

Geschäftsbericht 2012



Move to improve

Unternehmenskennzahlen

		2012	2011	Veränderung %
Umsatz	TEUR	237.168	213.225	11,2
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	TEUR	26.134	29.539	(11,5)
EBIT ¹	TEUR	15.626	28.065	(44,3)
Umsatzrendite vor Steuern	%	6,5	13,2	(50,0)
Jahresüberschuss	TEUR	12.623	21.966	(42,5)
Ergebnis je Aktie	EUR	0,84	1,51	(44,4)
Free Cashflow	TEUR	17.862	(4.566)	490,4
Working Capital ²	TEUR	35.326	51.332	31,2
Working Capital-Intensität ³	%	14,9	24,1	38,2
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	23.312	29.146	(20,0)
Eigenkapitalquote	%	67,4	68,1	(1,0)
Dividende je Aktie ⁴	EUR	1,00	1,00	0,0
Börsenkurs am 31.12.	EUR	20,10	21,95	(8,4)
Marktkapitalisierung	TEUR	295.390	322.577	(8,4)
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	2.762	2.618	5,5

¹ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ Aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

Unsere Märkte

Cards & TECURITY®



Im Kerngeschäft Cards & TECURITY® bietet Mühlbauer als weltweit einziges Unternehmen die komplette Technologieplattform zur Herstellung innovativer Kartenapplikationen und Sicherheitsdokumente aus einer Hand – angefangen von industriebasierten Kartenanwendungen für sensible Bereiche wie Banking oder mobile Telefonie, über sicherheitsorientierte Ausweissysteme wie ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe

im öffentlichen Sektor bis hin zur vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollen. Neben den Hardwaresystemen stehen zusätzlich umfangreiche softwarebasierte Lösungen für die Erfassung und Verifikation von Daten sowie zur gesamten Produktionssteuerung zur Verfügung. Kunden aus der Kartenindustrie und regierungsnahe Organisationen und Behörden profitieren hierbei gleichermaßen von mehr als 30 Jahren Technologie- und Markt-Know-how sowie einer nachgewiesenen Expertise aus mehr als 300 ID-Projekten weltweit.

Semiconductor Related Products



Für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen stellt Mühlbauer im halbleiternahen Geschäftsbereich Semiconductor Related Products die komplette Smart Label-Factory zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel bereit. Mit der Spezialisierung auf anspruchsvolle Automatisierungsprozesse sowie auf die Verarbeitung besonders kleiner, extrem dünner Bauteile und Halbleiter entwickelt und fertigt das Unternehmen innovative Systeme für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich. Das Produkt-Portfolio umfasst weiterhin Carrier Tape- und Die-Sorting-Systeme sowie Systeme für das Flip Chip Bonding. Zur Identifikation von Elektronikkomponenten und -baugruppen entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen vor allem für die Automotive- und Elektronikindustrie. Zudem nutzt Mühlbauer seine Kompetenz seit Kurzem für moderne Produktionskonzepte in der flexiblen Dünnschicht-Solartechnologie.

Precision Parts & Systems



Um höchsten Anforderungen an Qualität und Präzision gerecht zu werden, produziert Mühlbauer im Geschäftsbereich Precision Parts & Systems hochpräzise Einzelteile in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland und der Slowakei. Mit langjähriger Kompetenz fertigt das Segment qualitativ hochwertige Produkte für sicherheitstechnisch sensible Branchen wie Luft- und Raumfahrtindustrie, Elektronikindustrie oder Medizintechnik.

Mühlbauer – Weltweit nah am Kunden



Inhalt

Einleitung

Vorwort des persönlich haftenden Gesellschafters	02
Die Mühlbauer Aktie	04
Corporate Governance	08

Konzernlagebericht

Lagebericht	18
Überblick des Geschäftsjahres 2012	18
Geschäft und Rahmenbedingungen	22
Ertragslage	27
Finanzlage	28
Vermögenslage	32
Wertorientierte Steuerungsgrößen	35
Nachhaltigkeitsbericht	36
Faktoreinsatz	40
Beschäftigung	43
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012	45
Risikobericht	48
Prognosebericht	52
Wichtiger Hinweis	57

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	60
Bilanz	61
Kapitalflussrechnung	62
Eigenkapitalentwicklung	63
Konzernanhang	64

Anhang

Versicherung des gesetzlichen Vertreters	108
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	109
Bericht des Aufsichtsrats	110
Mehrjahresübersicht	114
Technologieglossar	116
Finanzglossar	118

An unsere Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter



Josef Mühlbauer

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer die Zukunft erfolgreich gestalten will, muss die Vergangenheit kennen und aus ihr die richtigen Schlüsse ziehen. Hiermit lässt sich treffend beschreiben, in welcher Situation sich die Mühlbauer Group momentan befindet. Wir blicken mit 2012 auf ein intensives und anspruchsvolles Jahr zurück. Wenn man das Jahr Revue passieren lässt und über den kurzfristigen Horizont hinausblickt, wird sehr deutlich, dass das vergangene Jahr für unser Unternehmen einen wichtigen Schritt in eine erfolgreiche Zukunft markiert.

Die Mühlbauer Group hatte in den letzten Jahren ein rasantes Wachstum zu verzeichnen. Wir sind ein Global Player, der auf allen Kontinenten der Erde tätig ist, über mehr als 30 verschiedene Standorte und Joint Ventures weltweit verfügt, Mitarbeiter aus fast allen Nationen der Erde beschäftigt und in vielen seiner zahlreichen Märkte Weltmarktführer ist – und das teilweise mit großem Abstand auf seine nächsten Wettbewerber. Die letzten Jahre haben uns jedoch gezeigt, dass es gerade vor diesem Hintergrund wichtig ist, sich nie auf Bestehendes zu verlassen, sondern sich ständig zu hinterfragen, kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Zukunft zwar selbstbewusst und konsequent, aber mit dem gebotenen Maß an Vorsicht anzugehen.

So haben wir uns insbesondere im vergangenen Jahr intensiv und selbstkritisch mit den konzerninternen Prozessen auseinandergesetzt und damit begonnen, die Abläufe und Verfahren innerhalb unseres Unternehmens systematisch auf die Zukunft auszurichten und möglichst effizient zu gestalten. Wir haben – nur um ein Beispiel zu nennen – die komplette IT-Struktur unseres Unternehmens überarbeitet, um dadurch eine deutliche Verringerung der konzerninternen Verwaltungsprozesse und somit auch eine Reduzierung des bürokratischen Aufwands sowie der damit verbundenen Kosten zu erreichen. In Einklang mit diesem Schritt und aus denselben Gründen haben wir zudem beschlossen, das Börsensegment zu wechseln und unsere Aktien ab Juli 2013 im Entry Standard zu notieren. Doch trotz unserer Neuausrichtung, liebe Aktionäre, werden wir an der seit unserem Börsengang verlässlich gelebten Dividendenpolitik festhalten und auch für das vergangene Jahr der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung von 1 EUR (Vorjahr 1 EUR) vorschlagen.

Vor allem Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gebührt mein aufrichtiger Dank. Mit großer Motivation und viel Engagement sind Sie im vergangenen Jahr diesen nicht immer leichten Weg mit uns gegangen. Lassen Sie uns diesen in den kommenden Jahren mit dem gleichen Maß an Courage und Begeisterung weitergehen und dadurch den langfristigen Erfolg des Konzerns gemeinsam sicherstellen.

Bei Ihnen, liebe Kunden und Partner der Mühlbauer Group, möchte ich mich ebenfalls herzlich für Ihre Treue bedanken. Sie begleiten uns großteils schon seit vielen Jahren und ich freue mich schon jetzt auf eine weiterhin enge Zusammenarbeit in der Zukunft.

Auch wenn das finanzielle Ergebnis im letzten Jahr vielleicht nicht unseren Erwartungen entsprochen haben mag, so konnten wir trotz dieser zahlreichen Maßnahmen unseren Umsatz im vergangenen Jahr nochmals um 23,9 Mio. EUR bzw. 11,2 Prozent auf 237,1 Mio. EUR steigern. Zudem führten die getroffenen Maßnahmen dazu, eingefahrene Bahnen aufzubrechen, neue Wege zu beschreiten und die Effizienz zu steigern, um dadurch das Unternehmen „fit“ für eine erfolgreiche Zukunft zu machen. Jedoch ist dies ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess, den wir hoffen, 2013 zu einem Abschluss zu bringen.



Gemeinsam zum Erfolg

Erfolg beruht auf der Kompetenz jedes Einzelnen, insbesondere aber auf der Bündelung dieser individuellen Kompetenzen und der Zusammenarbeit im Team. Viele der Führungskräfte der Mühlbauer Group stammen aus der eigenen Ausbildung des Technologiekonzerns und sind dadurch bestens mit den Strukturen und Abläufen des Unternehmens, mit seinem Geschäft und seinen Märkten vertraut. Kurze und klare Entscheidungswege ermöglichen es uns, schnell und flexibel auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Partner sowie auf Veränderungen in unserer Märkte reagieren zu können.

Mühlbauer hat in den letzten Jahren massiv in die Zukunft investiert und wird diese Politik auch weiterhin beibehalten – ohne, dass das Management dabei das Bewusstsein für die aktuelle Situation verliert. Damit, liebe Leserinnen und Leser, legen wir den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft, so dass wir künftig wieder die Ergebnisse einfahren werden können, die wir aus den vergangenen Jahren gewohnt sind.

Meine Damen und Herren, seit seiner Gründung ist Mühlbauer ein Unternehmen, welches von seinen Visionen und Innovationen lebt. Wenn wir diesen Weg auch künftig mit dem gebotenen Maß an Bodenständigkeit konsequent weiter beschreiten, werden wir den Erfolg der Mühlbauer Group langfristig gewährleisten können.

Herzlichst

Josef Mühlbauer
Persönlich haftender Gesellschafter

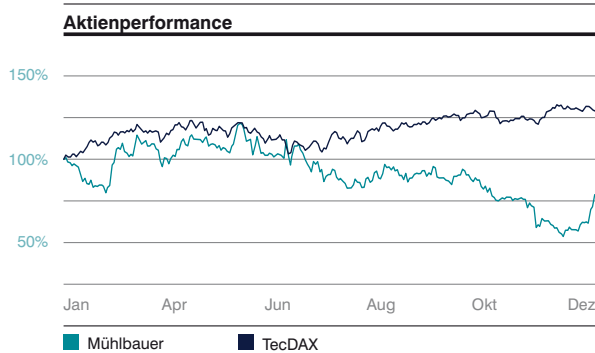
Die Mühlbauer Aktie

Die Aktienmärkte – Entgegen den Erwartungen

Pessimismus war die vorherrschende Stimmung an der Börse zu Beginn des Jahres 2012. „Die Stimmung ist so düster wie nie“ titelte beispielsweise das Handelsblatt Mitte Januar. Doch im vergangenen Jahr zeigte sich, dass das Börsengeschäft ein spekulatives ist und es sehr schwierig ist, zuverlässige Prognosen zu treffen. Obwohl die Börsenlandschaft aufgrund Naturkatastrophen, Bürgerkriegen und Finanzkrisen alles andere als optimale Voraussetzungen bot, schloss der DAX entgegen den Prognosen das Handelsjahr mit einem Plus von knapp 30 Prozent ab. Während der Kurs nach seinem bis dato höchsten Wert des Jahres von rund 7.150 Punkten Mitte März auf unter 6.000 Punkte Anfang Juni fiel – Gegenwind kam hier vor allem von den Wahlen in Griechenland und Frankreich sowie der wirtschaftlichen Entwicklung Spaniens – erholte er sich im weiteren Verlauf des Jahres, wobei die Auftriebskräfte am deutschen Aktienmarkt nach einem kräftigen Kursaufschwung im Sommer zwischenzeitlich erlahmten. Die Gründe hierfür lagen vor allem im konjunkturellen Umfeld, insbesondere in der wirtschaftlichen Situation Europas. Ab Mitte November legte der Dax nochmal einen Schlussspurt hin und lag zum Ende eines überaus erfolgreichen Jahres bei 7.612 Punkten. Die anderen wichtigen Indizes wie TecDAX, MDAX und SDAX folgten weitestgehend dem Verlauf des DAX und schlossen mit einem deutlichen Plus ab. Die internationalen Marktindikatoren konnten im Vergleich zum ersten Handelstag ebenfalls zulegen. So beendete der amerikanische Dow Jones das Jahr mit einem Plus von 7,3 Prozent, der NASDAQ mit 14,4 Prozent, der japanische NIKKEI mit 22,9 Prozent sowie der indische SENSEX mit 25,7 Prozent und der russische RTS mit 9,4 Prozent.

Ein entscheidender Faktor für die weitere Performance der Kurse an den Börsen wird auch im kommenden Jahr die europäische Finanz- und Schuldenkrise sein. Solange die Ungewissheit über den Ausgang der Krise bestehen bleibt, ist es nahezu unmöglich, zuverlässige Prognosen über das Börsenjahr 2013 zu treffen. Dementsprechend kontrovers gestalten sich auch die Vorhersagen über die Entwicklungen an den Aktienmärkten. Nach Meinung der Deutschen Bank hat der Rückgang von Risiken in der Euro-Zone das Anlageuniversum deutlich erweitert und somit sollte sich die Performance – vor allem der europäischen Aktien – in einem robuster und stabiler werdenden Umfeld 2013 gut entwickeln. In diesem Sinne prognostizierte die Deutsche Bank den DAX zum Jahresende 2013 auf rund 8.000 Punkte. Doch nicht alle Prognosen sind gleichermaßen optimistisch. So warnt beispielsweise die NordLB davor, dass die hohen Erwartungen, die die Anleger in den Markt 2013 stecken, enttäuscht werden könnten und mit Kursverlusten gerechnet werden müsste.

Entwicklung der Mühlbauer Aktie



Entgegen dem Trend – so lässt sich die Performance der Mühlbauer Aktie im vergangenen Jahr beschreiben. Während die wichtigen Leitindizes zwischen März und Juni ein Tief durchlebten,

erreichte die Mühlbauer Aktie nach ihrem Anfangskurs von 22,15 EUR Ende April ihren Jahreshöchststand von 26,55 EUR. Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich der Kurs im Gegensatz zu den wichtigen Marktindikatoren negativ. Vor allem die Anpassung bzw. Revidierung des Ausblicks, welche aus dem zunehmenden Wettbewerbsdruck aus Asien, der deutlichen Abschwächung des Halbleiterindustrie als auch der besorgniserregenden Entwicklung der Weltwirtschaft resultierte, wirkte sich negativ auf den Kursverlauf aus. Mit der Veröffentlichung des Berichts über das dritte Quartal geriet die Aktie weiter unter Druck und fiel Anfang Dezember auf den Jahrestiefstand von 16,33 EUR. Im Anschluss zeigte die Performance eine leichte Aufwärtstendenz und beendete mit 20,10 EUR ein intensives und anspruchsvolles Jahr mit einem Minus von 9,3 Prozent im Vergleich zum ersten Handelstag des Jahres.

Mit dem Aufsichtsratsbeschluss vom 11. Dezember 2012 beschloss die Gesellschaft den Wechsel vom Prime Standard des regulierten Marktes in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zu vollziehen. Für das stark im Projektgeschäft aktive Unternehmen stellt der Entry Standard nach Meinung der Unternehmensführung das passende Marktsegment dar. Gleichzeitig geht mit dem Segmentwechsel eine starke Reduzierung des organisatorischen Aufwands einher, der mit einer Notierung der Aktien im regulierten Markt verbunden ist, sowie eine deutliche Kostensenkung. Die Einbeziehung der Aktien in den Entry Standard – einem börsenregulierten Segment – wird mit Beginn des 10. Juli 2013 erwartet. Bis zu diesem Zeitpunkt notieren die Aktien der Gesellschaft weiterhin im Prime Standard des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse.

Seit dem Börsengang im Jahr 1998 betreibt Mühlbauer eine verlässliche und auf Nachhaltigkeit ausgelegte Dividendenpolitik, von der das Unternehmen auch in schwierigeren Zeiten nie abgewichen ist und auch künftig nicht abweichen wird. So möchte sich das Unternehmen auch in diesem Jahr bei seinen Aktionären bedanken, die dem vielleicht nicht unseren Erwartungen entsprechendem Ergebnis des letzten Jahres zum Trotz dem Konzern ihre Treue gehalten haben und sich dafür mit einer Dividendenausschüttung in Höhe von 1 EUR (Vorjahr 1 EUR) erkenntlich zeigen. Hinsichtlich des Jahresschlusskurses beträgt die Dividendenrendite damit 5,0%.

Seit jeher bietet Mühlbauer institutionellen und privaten Anlegern, Analysten sowie Vertretern der Finanz- und Wirtschaftspresse ein Höchstmaß an Transparenz und Information. Neben internationalen Konferenzen wie beispielsweise der Berenberg Bank and Goldman Sachs Inaugural German Corporate Conference Ende September in München, in deren Rahmen sich Mühlbauer durch einen öffentlichen Vortrag sowie zahlreichen One-on-one-Meetings präsentierte, liegt Mühlbauer vor allem der persönliche Kontakt zu den Investoren am Herzen. In zahlreichen Telefonaten informierte das Management ehrlich, offen und umfassend über die wirtschaftliche Situation, die Unternehmensstrategie sowie die Perspektiven des Unternehmens. Weiterhin gibt das Unternehmen auf der jährlichen Hauptversammlung in Roding Auskunft über alle wichtigen Entwicklungen und Ereignisse und den Aktionären die Möglichkeit, Fragen an Management und Aufsichtsrat zu stellen.

Auf seinem Internetauftritt stellt das Unternehmen Aktionären und Investoren alle wichtigen Informationen rund um das Unternehmen und die Mühlbauer Aktie zur Verfügung. Im Bereich Investor Relations finden sich sämtliche Zwischen- und Geschäftsberichte sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen. Auch erfolgt hier eine Publikation aller Bekanntmachungen zu Wertpapiergeschäften und Angaben zur Corporate Governance. Durch die Neugestaltung der Homepage unternahm Mühlbauer einen weiteren Schritt, um seinen Aktionären und Investoren alle wichtigen Informationen noch übersichtlicher zu präsentieren.

Ungeachtet des Wechsels in den Entry Standard wird das Unternehmen auch weiterhin an seiner offenen und transparenten Informationspolitik festhalten. Auch in Zukunft wird das Unternehmen daher stets den Dialog mit institutionellen Anlegern, Analysten und Privataktionären suchen, um diese möglichst umfassend zu informieren und damit das entgegengebrachte Vertrauen nachhaltig zu festigen.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA
Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland

eMail: investor-relations@muehlbauer.de
Tel.: +49 (9461) 952-1653
Fax: +49 (9461) 952-8520

7. Mai 2013* Quartalsbericht I/2013
16. Mai 2013 Hauptversammlung, Stadthalle Roding
8. August 2013* Quartalsbericht II/2013
März 2014* Geschäftsbericht 2013

Wechsel in den Entry Standard

Kennzahlen	2012	2011
Börsenkurs (Xetra)		
Jahreshoch (in EUR)	26,55	49,65
Jahrestief (in EUR)	16,33	19,82
Jahresschluss (in EUR)	20,10	21,95
Marktkapitalisierung¹		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	390.179	729.656
Jahrestief (in Tsd. EUR)	239.986	291.274
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	295.390	322.577
Werte der Aktie		
Ergebnis (in EUR)	0,84	1,51
Dividende (in EUR)	1,00 ³	1,00
Handelsvolumen (in Stück)²		
Durchschnitt pro Handelstag	5.188	10.516
Gesamtjahr (in Mio. Stück)	1,3	2,7

Dividende

Aktiver und offener Dialog mit dem Kapitalmarkt

Dividendenentwicklung	in EUR
1998	0,20
1999	0,30
2000	0,35
2001	0,30
2002	0,30
2003	0,35
2004	0,60
2005	0,90
2006	1,25
2007	1,00
2008	1,00
2009	1,00
2010	1,30
2011	1,00
2012	1,00 ³

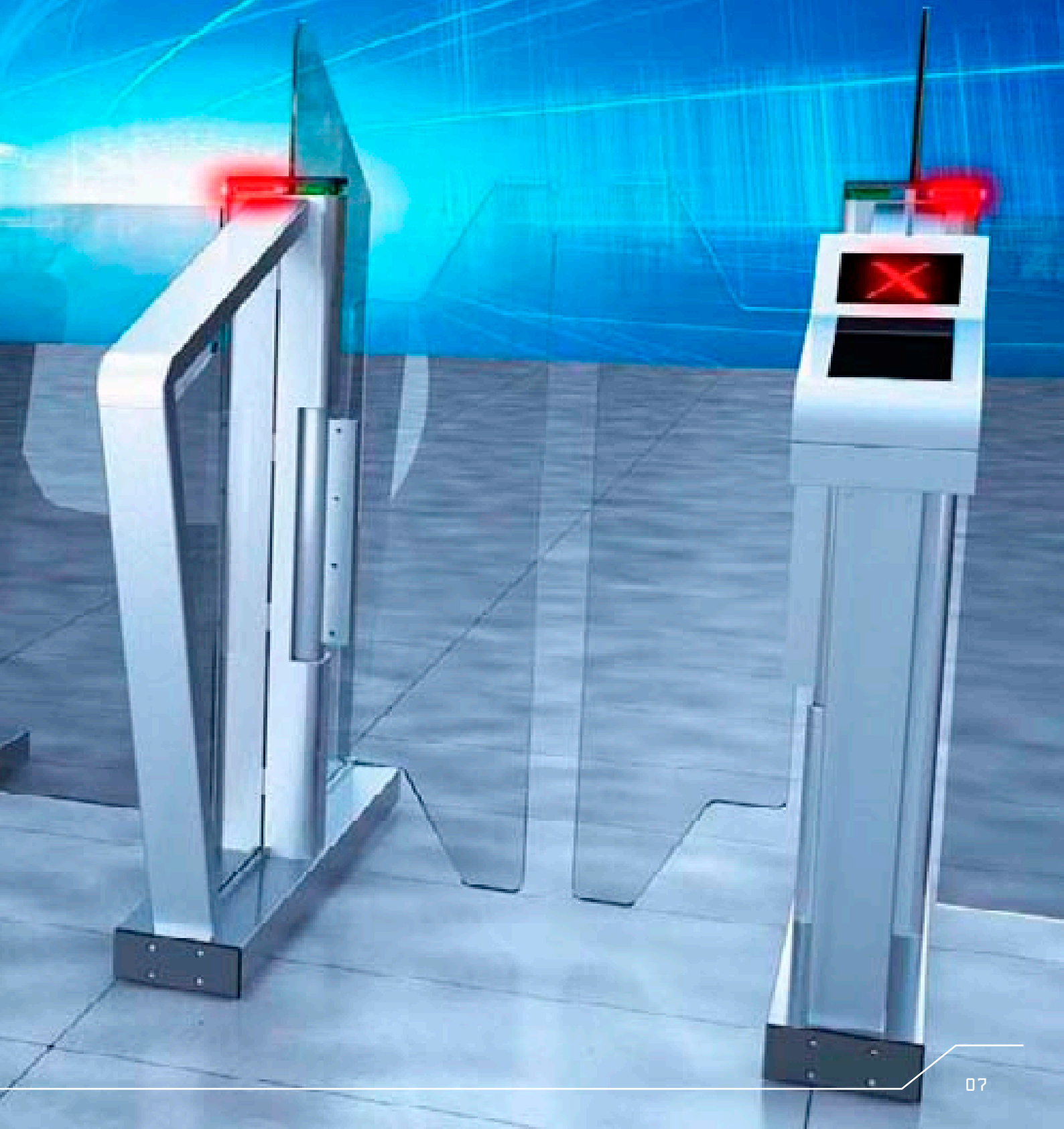
Kontakt Daten Investor Relations

Finanzkalender

¹ bezogen auf das Gesamtkapital ² Summe aus Xetra- und Parketthandel ³ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung
* voraussichtlich



Wir bewegen Grenzen.



Cards & TECURITY® – Government Solutions

Das weltweit steigende Bedürfnis nach beinahe uneingeschränkter Mobilität bei höchstmöglicher Sicherheit, ohne jedoch dabei den Komfort für die Reisenden zu vernachlässigen, stellt eine der größten Herausforderungen der modernen Zeit dar. Durch unsere fortschrittlichen Lösungen für modernste ID-Dokumente werden wir diesen Herausforderungen täglich gerecht. Als Innovationsführer auf dem Gebiet der dokumententech-

nischen Sicherheit haben wir eine weltweit führende Position für den kompletten Technologie- und Know-How- Transfer zur Produktion innovativster ID-Dokumente inne. Unsere modernen Grenzübertritts-Systeme machen es möglich, dem weltweit steigenden Besucher- und Passagieraufkommen jetzt und auch in Zukunft erfolgreich zu begegnen und den Bedürfnissen des Reisenden ein Höchstmaß an Sicherheit und Komfort zu bieten.

Wir bewegen Grenzen.



Corporate Governance

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine korrekte, faire und transparente Unternehmensführung gehört nicht nur zum Selbstverständnis und zur Tradition der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, sondern stellt auch einen wesentlichen Faktor für verantwortungsvolles Wirtschaften sowie für eine nachhaltige Corporate Compliance, der Einhaltung rechtlicher und ethischer Verpflichtungen in allen Unternehmensbereichen, dar. Eine glaubwürdige und gewissenhaft angewandte Corporate Governance ist deshalb für uns ein elementarer Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst und bei unserer täglichen Arbeit den höchsten Stellenwert einnimmt. Unser vorrangiges Ziel ist es dabei, das von Anlegern, Geschäftspartnern, Kunden und der Öffentlichkeit in unsere Unternehmensführung entgegengebrachte Vertrauen durch unser tägliches Handeln zu bestätigen und als Basis einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu bewahren.

Im Folgenden erläutert die Gesellschaft wesentliche Inhalte ihrer Unternehmensführung:

1. Corporate Governance Bericht

Am 26. Februar 2002 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einen Verhaltenskodex für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften vorgelegt (Deutscher Corporate Governance Kodex, nachfolgend auch „Kodex“ genannt). Mit einer Entsprechenserklärung sind Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden. Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist dabei ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat deshalb selbstständig geprüft und festgelegt, inwiefern der Kodex sinngemäß auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien angewendet werden kann.

Änderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex zuletzt im Mai 2012 erfahren hat, wurden im Aufsichtsrat mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management erörtert.

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat haben im November 2012 eine Entsprechenserklärung für das Jahr 2012 abgegeben und auf der Homepage des Unternehmens (www.muehlbauer.de) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In der Erklärung wird ausgeführt, welchen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Viele der Soll-Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der Mühlbauer Holding AG & Co KGaA in ihrer Rechtsform erfüllt. Allerdings haben sich der persönlich haftende Gesellschafter und Aufsichtsrat auch entschieden, dass die Gesellschaft einigen Bestimmungen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner

Fassung vom 15. Mai 2012 („Kodex 2012“) nicht entsprechen wird. Im November 2012 wurde die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und anschließend den Aktionären auf der Website der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA unter www.muehlbauer.de dauerhaft zugänglich gemacht:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA (nachfolgend „Gesellschaft“) erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, bekannt gemacht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers vom 15. Juni 2012, („Kodex 2012“) **mit folgenden Abweichungen** entsprochen wurde und wird:

Die D&O-Versicherungen für den Aufsichtsrat sehen keinen Selbstbehalt vor, da ein solcher die Möglichkeit einschränken würde, Mitglieder für den Aufsichtsrat mit weitreichender Erfahrung zu gewinnen und die Gesellschaft der Ansicht ist, dass ein solcher Selbstbehalt die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder nicht erhöhen würde (Kodex 2012 Ziffer 3.8 Abs. 3).

Bei der Besetzung von Führungspositionen in der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen (nachfolgend „Mühlbauer Gruppe“) wird auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Im Vordergrund steht allerdings die fachliche Qualifikation der Kandidaten (Frauen und Männer) (Kodex 2012 Ziffer 4.1.5).

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgt nicht (Kodex 2012 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Die Gesellschaft hat aufgrund der Rechtsform der KGaA keinen Vorstand, sondern einen persönlich haftenden Gesellschafter, die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG („Verwaltungs KG“), deren persönlich haftender Gesellschafter wiederum die Mühlbauer Beteiligungs AG ist. Eine Vergütung wird der Verwaltungs KG von der Gesellschaft nicht gezahlt. Eine Erläuterung der Grundzüge des Vergütungssystems sowie eine individualisierte Offenlegung der Vergütung des persönlich haftenden Gesellschafters oder von der Gesellschaft erbrachter Nebenleistungen ist deshalb nicht möglich (Kodex 2012 Ziffer 4.2.4 und 4.2.5).

Die Verwaltungs KG erhält gemäß § 7 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft alle Aufwendungen ersetzt, die im Zusammenhang mit der Geschäftsführung nach § 10 der Satzung der Gesellschaft anfallen und insgesamt angemessen sind. Zu den zu erstattenden Aufwendun-

**Selbstbehalt bei
D&O-Versicherungen**

**Diversity bei der Besetzung
von Führungspositionen**

**Offenlegung und Erläuterung der
Vergütung des Managements**

gen gehört auch der Aufwand, der bei der Mühlbauer Beteiligungs AG im Zusammenhang mit ihrer Komplementärstellung bei dem persönlich haftenden Gesellschafter entsteht, insbesondere die Vergütungen, die die Mühlbauer Beteiligungs AG an ihre Vorstandsmitglieder zu zahlen hat. Über diese Vergütungen entscheidet allein der Aufsichtsrat der Mühlbauer Beteiligungs AG. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist dafür nicht zuständig. Dies gilt in gleicher Weise für die Mitglieder des Vorstands der Mühlbauer AG, deren Vergütung vom Aufsichtsrat der Mühlbauer AG festgesetzt wird.

Zur Information der Aktionäre wird jedoch die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführungsorgane der Mühlbauer AG und der Mühlbauer Beteiligungs AG (nachfolgend auch „Management“ genannt) für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Mühlbauer Gruppe im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften.

Nebentätigkeiten

Der persönlich haftende Gesellschafter darf per Gesetz ohne ausdrückliche Einwilligung des Aufsichtsrats weder im Geschäftszweig der Gesellschaft für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte machen noch Mitglied des Vorstandes oder Geschäftsführer oder persönlich haftender Gesellschafter einer gleichartigen Handelsgesellschaft sein. Nebentätigkeiten, die diesem zwingenden gesetzlichen Zustimmungsvorbehalt nicht unterfallen, können von dem persönlich haftenden Gesellschafter auch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Die Interessen der Gesellschaft und die Erwartungen an verantwortungsbewusste Entscheidungen des persönlich haftenden Gesellschafters sind durch die zwingenden gesetzlichen Vorschriften ausreichen gewahrt (Kodex 2012 Ziffer 4.3.5).

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Solange der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA nur aus drei Mitgliedern besteht, werden keine Ausschüsse gebildet (Kodex 2012 Ziffer 5.2 Abs. 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1 und 2, 5.3.3).

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Nach Kodex 2012 Ziffer 5.4.1 Abs. 2 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenskonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Im Hinblick auf die Tatsache, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft nur aus drei Mitgliedern besteht, von denen lediglich zwei von der Hauptversammlung zu wählen sind, erscheint es aus Sicht des Aufsichtsrats nicht sinnvoll, losgelöst vom Zeitpunkt der nächsten Aufsichtsratswahlen konkrete Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen. Infolge dessen werden solche Zielsetzungen auch nicht im Corporate Governance Bericht veröffentlicht. Der Aufsichtsrat wird sich aber rechtzeitig vor den jeweils nächsten Aufsichtsratswahlen über geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat abstimmen. Bei der Auswahl der Kandidaten werden fachliche Aspekte im Vordergrund stehen. Es ist weder beabsichtigt, eine Altersgrenze festzulegen noch eine quotale oder zahlenmäßige Aufteilung der Aufsichtsratssitze in solche für weibliche und solche für männliche Mitglieder vorzunehmen, da weder Alter noch Geschlecht eines Menschen Kriterien sind, die für sich allein Rückschlüsse darauf zulassen, ob ein Aufsichtsratsmandat ordnungsgemäß oder erfolgreich wahrgenommen werden kann oder nicht.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Aufsichtsratsmitglieder auch dann geeignet sein, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen (Kodex 2012 Ziffer 5.4.2).

Rechnungslegung

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte liegt nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Deshalb erfolgte eine Erörterung der Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2012 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Der Geschäftsbericht soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein. Aufgrund von organisatorischen, innerbetrieblichen Gründen wurde der Geschäftsbericht 2011 erst im April 2012 veröffentlicht (Kodex 2012 Ziffer 7.1.2 Satz 4).

Roding, 30. November 2012

Der persönlich
haftende Gesellschafter

Der
Aufsichtsrat

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsvolle Umgang des Unternehmens mit Risiken. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA verfügt über ein konzernweites Risikomanagement, das nicht nur regelmäßig wesentliche Risiken identifiziert und überwacht. Das Risikomanagementsystem im Mühlbauer Konzern wird darüber hinaus kontinuierlich auf seine Effizienz überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht dargestellt, in dessen Rahmen die Gesellschaft auch über das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem berichtet.

Risikomanagement

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA einen hohen Stellenwert. Mühlbauer setzt die Kapitalmarktteilnehmer und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und bei Bedarf auch unverzüglich über die Geschäftsentwicklung und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte werden grundsätzlich im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemitteilungen und – soweit gesetzlich erforderlich – Ad-hoc-Mitteilungen. Alle kapitalmarktrelevanten Mitteilungen sind im Internet unter Investor Relations einsehbar.

Transparenz

Nach §15a WpHG sind Personen mit Führungsaufgaben sowie mit diesen in enger Beziehung stehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Mühlbauer Aktien offen zu legen. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA veröffentlicht Mitteilungen über derartige Transaktionen auf ihrer Homepage.

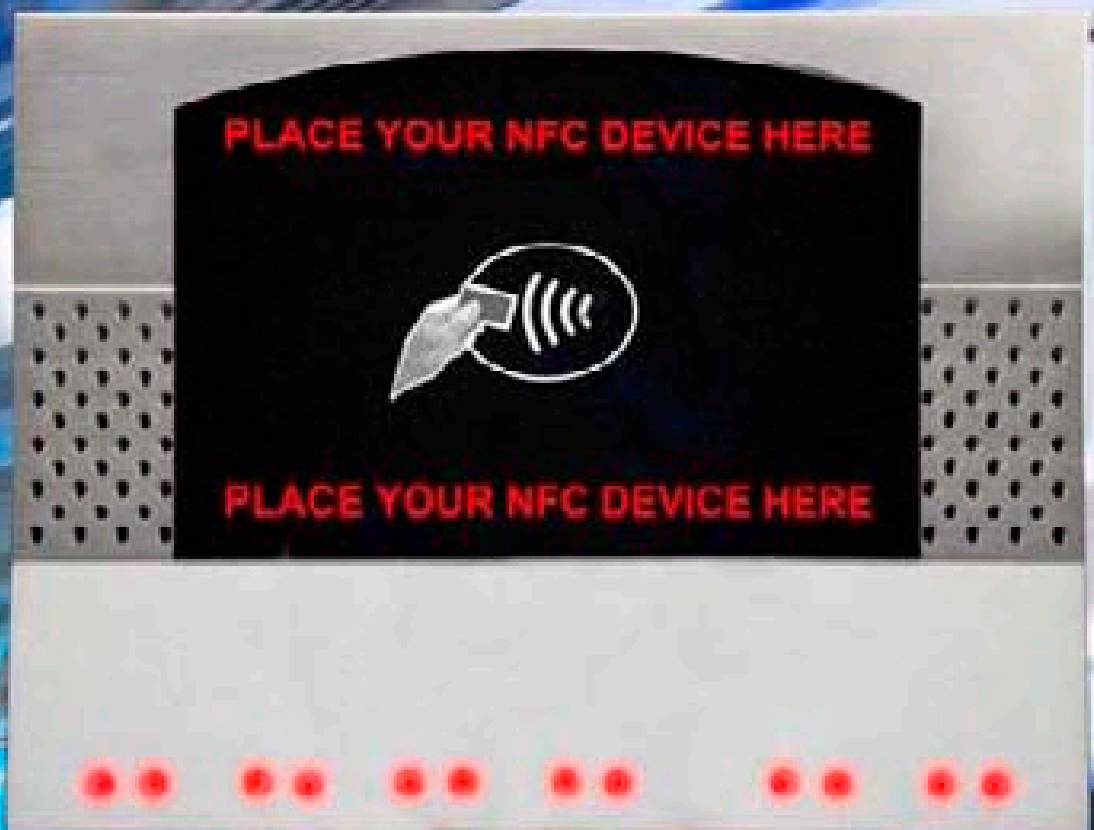
Aktiengeschäfte

Per 31. Dezember 2012 hielt der persönlich haftende Gesellschafter, die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, über seine alleinige Beteiligung an der SECURA Vermögensverwaltungs GmbH 3.296.852 Aktien. Der Besitz stellt 52,50% der von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen Aktien dar. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hielt 5 Aktien (entsprechend 0,00%) und der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Komplementärgesellschaft des persönlich haftenden Gesellschafters, 323.586 Aktien (entsprechend 5,15%). Weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2012 Optionen sowie sonstige Derivate.

Aktienbesitz

A woman in a vibrant red, sleeveless, form-fitting dress and sunglasses walks towards the camera on a city street at night. She is carrying two shopping bags, one white and one black. The background is a blurred cityscape with illuminated buildings and streetlights, creating a sense of motion and urban energy. The overall color palette is dominated by the red of the dress and the blue and white lights of the city.

Wir bewegen Geschäfte.

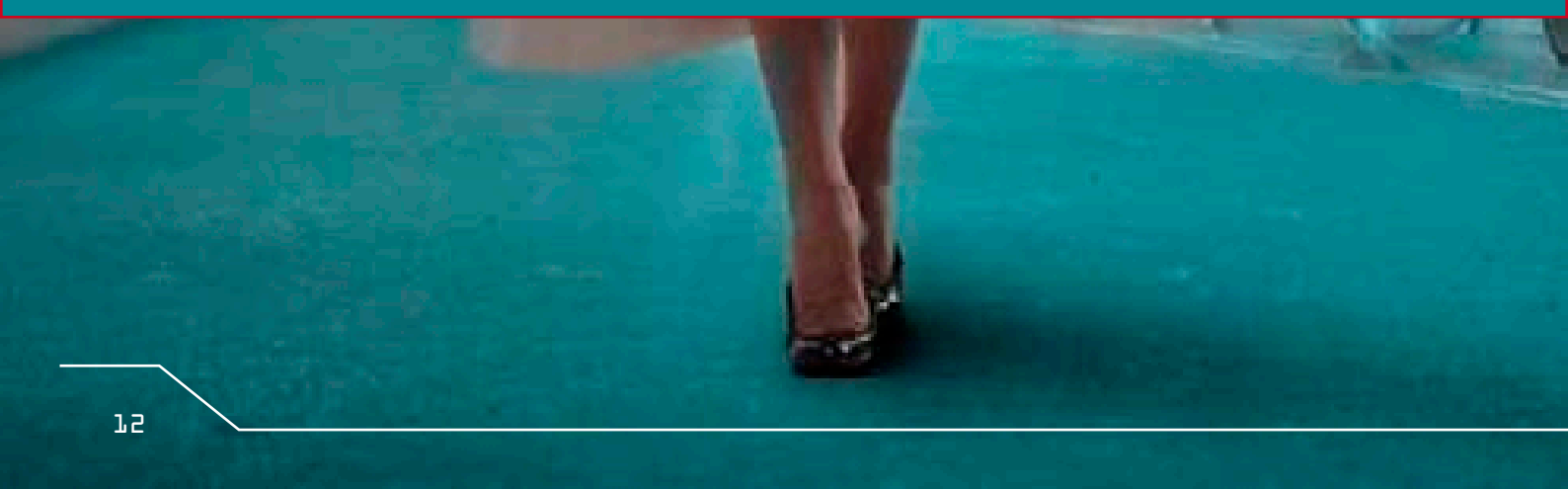




CARDS & SECURITY® – INDUSTRY SOLUTIONS

Das Suchen nach dem Kleingeld, das Eingeben der Geheimzahl oder das Unterschreiben der Kassenbelege gehören bald schon der Vergangenheit an. Die Bezahlmethode der Zukunft ist kontaktlos. Beim Bezahlen via Near-Field-Communication (NFC) wird die Geldbörse oder das Handy einfach in die Nähe eines Bezahlterminals gehalten und in Sekundenbruchteilen ist der Einkauf auf den Cent genau bezahlt. Diese Methode des Bezahlers vereinfacht und

beschleunigt den kompletten Bezahlvorgang und sorgt so für deutlich mehr Komfort und Bequemlichkeit im Alltag. So können die Kunden einiger Bankinstitute oder Mobilfunkanbieter bereits jetzt mit Hilfe dieser Technik bezahlen, weitere werden folgen. Früh haben wir das enorme Potential dieser kontaktlosen Datenübertragung erkannt und produzieren als Pionier bereits seit vielen Jahren innovative Lösungen zur Herstellung kontaktloser Smart Cards.





Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA stellt ihre Konzernabschlüsse sowie die Konzernzwischenabschlüsse unter Beachtung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) auf. Der Konzernabschluss für 2012 wurde vom persönlich haftenden Gesellschafter aufgestellt und von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Aufsichtsrat geprüft.

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Stellungnahme ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner entsprechend Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind. Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt.

Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt und sieht ausschließlich eine fixe Vergütung vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr wie folgt vergütet:

Aufsichtsratsmitglieder	Fixe Vergütung in EUR
Dr. Jürgen Honert	10.000
Prof. Dr. Kurt Falthäuser ¹⁾	11.800
Steffen Harlfinger ¹⁾	7.400

¹⁾ Bezüge entstammen der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft

Herr Dr. Jürgen Honert ist neben seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät honert + partner. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 42 TEUR (Vorjahr 40 TEUR).

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Unternehmerisches Handeln mit ethischen Grundsätzen zu verbinden gehört zum Selbstverständnis der Mühlbauer Group und stellt einen wesentlichen Faktor für verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften dar. Verantwortungsbewusstes Handeln, welches über die rechtlichen und normativen Vorschriften hinausgeht, ist im Sinne einer nachhaltigen Corporate Compliance eine wesentliche Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Aus diesem Grund hat die Mühlbauer Group auf Basis der über Jahrzehnte gewachsenen Unternehmenskultur für den gesamten Konzern einen Verhaltenskodex erarbeitet, der für jeden Beschäftigten des Konzerns verbindliche Grundsätze und Regeln definiert und elektronisch im Internet unter www.muehlbauer.de veröffentlicht ist. Dieser Kodex soll den Mitarbeiter dabei helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und im Falle auftretender Konfliktsituationen eine Orientierung geben. Daneben werden Regeln zum Umgang mit Beschwerden oder Hinweisen auf Verstöße gegen die Richtlinien formuliert. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen beseitigt. Jedoch verpflichten sich der Einhaltung dieser im Kodex formulierten ethischen Grundsätze nicht nur die Mitarbeiter des Konzerns. Auch bei seinen Lieferanten und Geschäftspartnern achtet der Konzern z.B. in Form von Audits darauf, dass sowohl rechtliche Vorschriften, aber auch ethische und moralische Grundsätze beherzigt werden.

Um seinen Kunden und Geschäftspartner höchste Qualität garantieren und seinen Mitarbeitern optimale Voraussetzungen für ein angenehmes und gleichzeitig produktives Arbeitsklima bieten zu können, entwickelte die Mühlbauer Group ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, welches kontinuierlich überarbeitet und verbessert wird. Prozessbeschreibungen und Verfahrensanweisungen sollen dafür sorgen, dass ein optimaler Ablauf der internen Prozesse und Verfahren gewährleistet wird. Neben diesen firmeneigenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung überwachen auch externe Gutachter regelmäßig die Abläufe und Bedingungen innerhalb des Konzerns. So erfolgt beispielsweise eine jährliche Zertifizierung des Konzerns nach der Norm DIN EN ISO 9001, welche u.a. eine kontinuierliche Verbesserung, eine Fehlerprophylaxe, die Ermittlung von Kundenzufriedenheit oder die interdisziplinäre Zusammenarbeit überprüfen und belegen. Aktuell besitzen insgesamt 18 dem Konzern zugehörige Firmen bzw. Standorte ein Zertifikat nach der Norm DIN EN ISO 9001.

Daneben liegt der Mühlbauer Group die Gesundheit ihrer Mitarbeiter sehr am Herzen. Der Konzern unternimmt alle notwendigen Maßnahmen, um die Gesundheit seiner Mitarbeiter nachhaltig zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang ist neben der modernen, bedarfs- und gesundheitsgerechten Gestaltung der Arbeitsplätze auch das firmeneigene Fitnessstudio zu nennen, in welchem Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen unter professioneller Aufsicht körperlichen Beeinträchtigungen z.B. in Form von Bewegungsmangel oder Haltungsschäden vorbeugen bzw. entgegenwirken können.

3. Arbeitsweise und Zusammensetzung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats

Gesellschaftsvertretung durch den persönlich haftenden Gesellschafter

Aufgrund der Rechtsform der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird die Gesellschaft nicht von einem Vorstand, sondern vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Ihm obliegt ebenfalls die Geschäftsführung. Der persönlich haftende Gesellschafter unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. Die Vornahme von Rechtsgeschäften und Handlungen durch die Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft hinausgehen, bedarf jedoch der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann hierbei den Kreis der zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Handlungen näher bestimmen. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats besteht in der regelmäßigen Beratung und Überwachung der Geschäftsführung. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Im Gegensatz zu einem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat keine Kompetenz zur Bestellung und Abberufung des persönlich haftenden Gesellschafters. Hinsichtlich der personellen Zusammensetzung der Geschäftsführung des persönlich haftenden Gesellschafters steht dem Aufsichtsrat ein Mitwirkungsrecht insoweit zu, als er vor der Bestellung bzw. Abberufung von Mitgliedern des Vorstands der Komplementärgesellschaft des persönlich haftenden Gesellschafters zu informieren und ihm die Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben ist. Beschlüsse fasst der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA besteht aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2008 wurden zwei Mitglieder von den Aktionären der Hauptversammlung gewählt. Ein Mitglied wurde im Geschäftsjahr 2011 vom Inhaber der Aktie Nr. 1 in Ausübung des in § 11 Abs. 1 der Satzung vorgesehenen Entsendungsrechts in den Aufsichtsrat entsandt. Die Amtszeit der von den Aktionären der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder dauert grundsätzlich fünf Jahre. Die Aufgaben des Aufsichtsrats sind im Gesetz und in der Satzung geregelt. Aufsichtsratsausschüsse werden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Konzernlagebericht

Lagebericht	18
Überblick des Geschäftsjahres 2012	18
Geschäft und Rahmenbedingungen	22
Ertragslage	27
Finanzlage	28
Vermögenslage	32
Wertorientierte Steuerungsgrößen	35
Nachhaltigkeitsbericht	36
Faktoreinsatz	40
Beschäftigung	43
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012	45
Risikobericht	48
Prognosebericht	52
Wichtiger Hinweis	57

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	60
Bilanz	61
Kapitalflussrechnung	62
Eigenkapitalentwicklung	63
Konzernanhang	64

Anhang

Versicherung des gesetzlichen Vertreters	108
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	109
Bericht des Aufsichtsrats	110
Mehrjahresübersicht	114
Technologieglossar	116
Finanzglossar	118

Konzernlagebericht

ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRES 2012

Der Technologiekonzern Mühlbauer blickt auf ein intensives und anspruchsvolles Jahr zurück, welches von selbstkritischer Hinterfragung der konzerninternen Prozesse und der systematischen Ausrichtung der Abläufe und Verfahren auf die Zukunft geprägt war. Ziel dieser begonnenen zahlreichen Maßnahmen ist es, eingefahrene Bahnen aufzubrechen, neue Wege zu beschreiten und die Effizienz zu steigern, um das Unternehmen, das auf allen Kontinenten der Erde tätig ist, über mehr als 30 verschiedene Standorte und Joint Ventures weltweit verfügt, Mitarbeiter aus fast allen Nationen der Erde beschäftigt und in vielen seiner zahlreichen Märkte Weltmarktführer ist, für eine erfolgreiche Zukunft fit zu machen. Auch wenn das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis nicht den Erwartungen entsprechen haben mag, konnte trotz der begonnenen zahlreichen Maßnahmen der Umsatz weiter gesteigert und der Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt werden.

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2012 waren:

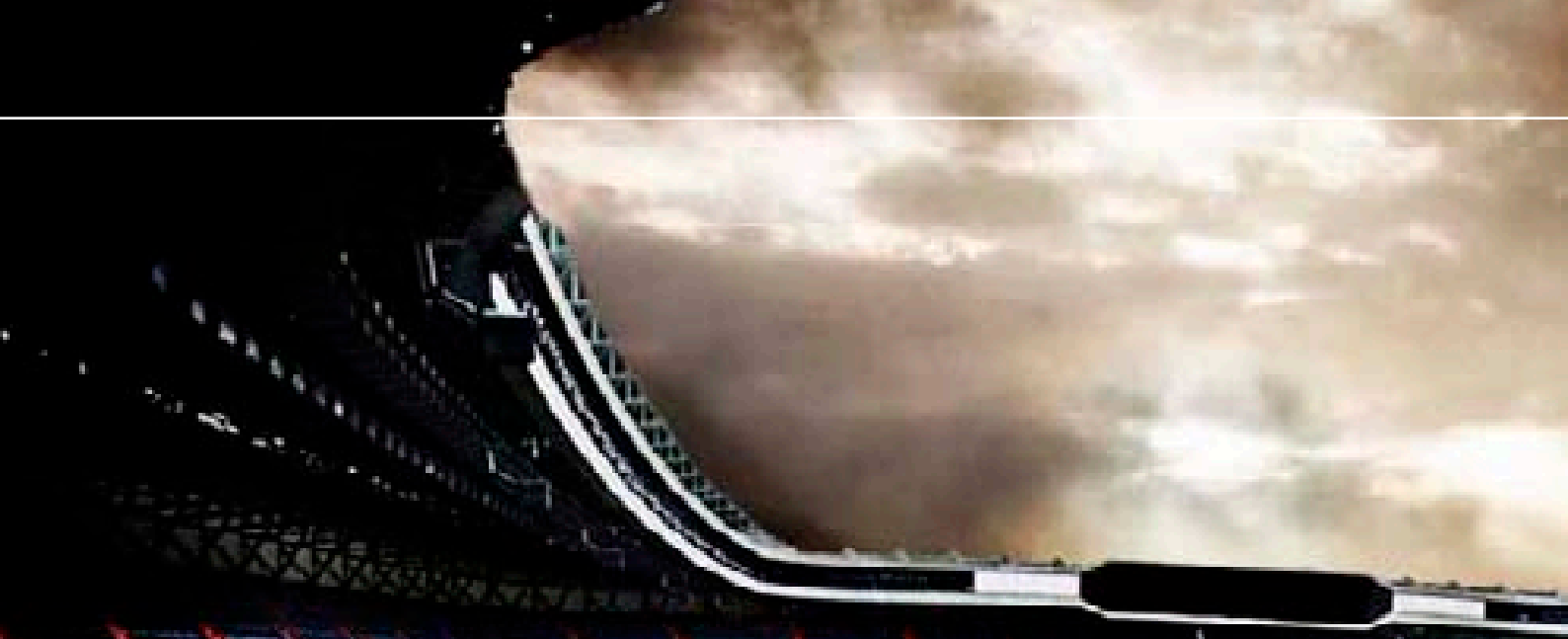
- Die starke Auftragslage im Bereich *Semiconductor Related Products* vermochte den durch das Projektgeschäft im Kerngeschäft *Cards & TECURITY®* sowie durch die geringere Nachfrage im Bereich *Precision Parts & Systems* bedingten Auftragsrückgang nicht vollständig zu kompensieren. Demzufolge sank der Auftragseingang im Berichtsjahr von 260,8 Mio. EUR aus 2011 um 14,1 Mio. EUR bzw. 5,4% auf 246,7 Mio. EUR. Infolgedessen entwickelte sich auch der Auftragsbestand leicht rückläufig und lag im Berichtsjahr mit 192,0 Mio. EUR um 9,4 Mio. EUR bzw. 4,7% unter dem Wert aus 2011 (201,4 Mio. EUR).
- Basierend auf dem hohen Auftragsbestand aus 2011 konnte der Lösungsanbieter seine Umsatzerlöse auch im Berichtszeitraum erneut steigern und mit 237,1 Mio. EUR ein Umsatzplus von 23,9 Mio. EUR bzw. 11,2% im Vergleich zum Vorjahr (213,2 Mio. EUR) erwirtschaften. Der Umsatz markiert damit nicht nur einen neuen Rekordwert in der über dreißigjährigen Geschichte des Konzerns; auch konnte der Konzern damit in den vergangenen vier Jahren seine Umsatzerlöse kontinuierlich ausbauen.
- Das vom Technologiekonzern Mühlbauer im Berichtszeitraum erwirtschaftete operative Ergebnis fiel mit 15,6 Mio. EUR deutlich niedriger aus als im vergleichbaren Vorjahr (28,1 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind im Wesentlichen auch abschreibungsbedingt gestiegene Umsatzkosten und die mit der fortgesetzten Investitionstätigkeit einhergehenden höheren Abschreibungen. Diese Faktoren führten dazu, dass das Bruttoergebnis vom Umsatz mit 68,9 Mio. EUR um 13,4 Mio. EUR niedriger ausfällt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.
- Der Free Cashflow erhöhte sich trotz des niedrigeren Jahresüberschusses insbesondere durch die Abnahme des Working Capitals sowie der gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Auszahlungen für Investitionen auf 17,9 Mio. EUR – nach einem Minus von 4,6 Mio. EUR im vergleichbaren Vorjahr.

- Nach massiven Investitionen im Vorjahr (33,2 Mio. EUR), die der Modernisierung und Erweiterung der weltweiten Infrastruktur galt, gingen die Investitionsausgaben im Berichtsjahr um 11,4 Mio. EUR bzw. 34,4% auf 21,8 Mio. EUR zurück. Der Schwerpunkt der Investitionen im Bereich Sachanlagen lag in der Errichtung von Produktions- und Technologiezentern am Hauptstandort in Roding und in Stara Pazova, Serbien, sowie deren maschinelle Ausstattung. Modernisiert und erweitert wurde darüber hinaus der Fertigungsstandort in Stollberg. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände bezogen sich insbesondere auf Software zur Produktion am Standort El Salvador sowie auf die Aktivierung von selbsterstellten Entwicklungsergebnissen.
- Grundlage des über dreißigjährigen Wachstums der Mühlbauer Group ist der stetige Drang des Konzerns nach Innovation. Zwar lagen die Investitionsausgaben in Forschung und Entwicklung – nach massiven Ausgaben im Vorjahr – mit 26,1 Mio. EUR erwartungsgemäß um rund 3,4 Mio. EUR bzw. 11,5% unter dem Wert aus 2011 (29,5 Mio. EUR). Gemessen am Umsatz entspricht dies jedoch nach wie vor einer ansehnlichen F&E-Quote von 11,0% und unterstreicht den Stellenwert der Innovation im Konzern.
- In der Personalpolitik lag der Fokus – neben der eigenen Ausbildung, die das Fundament der Personalentwicklung des Konzerns bildet – vor allem auf der Suche nach qualifizierten Fach- und Führungskräften, um die Abteilungen in ihren Strukturen zu stärken und den ohnehin hochwertigen Mitarbeiterstamm qualitativ weiter auszubauen. In Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels in Deutschland wurde der Schwerpunkt der Mitarbeitersuche auf internationale Fachkräfte gelegt.
- Seit dem Börsengang im Jahr 1998 betreibt Mühlbauer eine verlässliche und auf Nachhaltigkeit ausgelegte Dividendenpolitik, von der das Unternehmen auch in schwierigeren Zeiten nie abgewichen ist und auch künftig nicht abweichen wird. So möchten sich der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat auch in diesem Jahr bei ihren Aktionären bedanken, die dem vielleicht nicht unseren Erwartungen entsprochenem Ergebnis des letzten Jahres zum Trotz dem Konzern ihre Treue gehalten haben, und werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,00 EUR) je gewinnberechtigtem Anteilschein auszuschütten.
- Auf der Basis der erwarteten positiven Marktentwicklung geht der Technologiekonzern Mühlbauer für die kommenden beiden Jahre von einem weiter steigenden Umsatz aus. Die bereits im Vorjahr in Angriff genommenen Maßnahmen, eingefahrene Bahnen aufzubrechen, neue Wege zu beschreiten und die Effizienz zu steigern, um dadurch den Konzern fit für eine erfolgreiche Zukunft zu machen, werden konsequent weiterverfolgt. Für das laufende Jahr erwarten wir ein besseres Ergebnis als im Vorjahr und im Folgejahr weiteres Wachstum. Risiken liegen besonders in den traditionell vorherrschenden Unwägbarkeiten und der Projektlastigkeit im Regierungsgeschäft sowie der Eintrübung von Branchen- und/oder Konjunkturaussichten. Die Investitionsausgaben für das kommende Jahr werden in einer Bandbreite von zwischen 15 und 20 Mio. EUR liegen.



Wir bewegen Identitäten

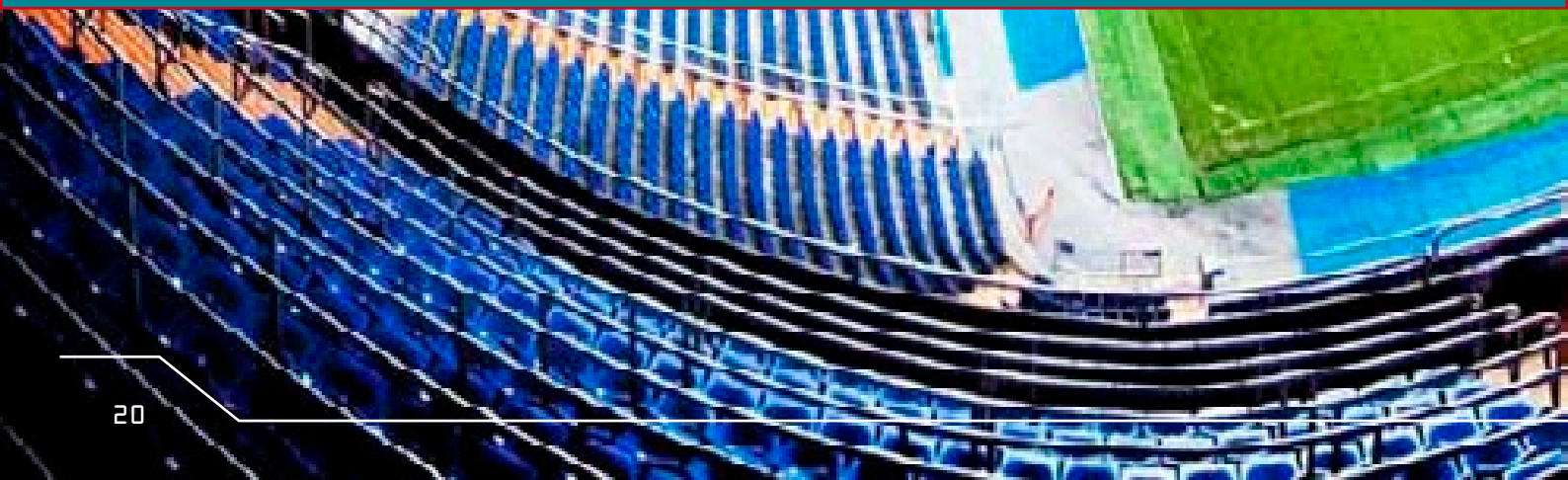




SEMICONDUCTOR RELATED PRODUCTS – RFID

Schnelligkeit, Flexibilität und Kontrolle prägen das Leben der Gegenwart. So müssen beispielsweise Tickets und Eintrittskarten personalisiert, Waren gekennzeichnet und Sortier-, Liefer- und Verladeprozesse mit einem Höchstmaß an Flexibilität und Transparenz gestaltet werden. RFID verleiht Identitäten, macht Waren und Gegenstände zu Unikaten. Egal ob bei der Personalisierung von Tickets jeglicher Art, der Markierung von Textilien oder der Kennzeichnungen von Bauteilen – mit RFID-Tags ausgestattete Objekte können jederzeit identifiziert und rückverfolgt werden. Obwohl die RFID-

Technologie bereits heute in zahlreichen Gebieten zur Anwendung kommt, steht der Markt für RFID aufgrund seiner zahlreichen Vorteile in der Anwendung und Produktion noch immer am Anfang und blickt in eine aussichtsreiche Zukunft. Wir haben uns in diesem Geschäft mit einem Marktanteil von über 80 Prozent optimal positioniert: Seit fast 20 Jahren treiben wir als Innovationsführer in unserem Geschäftsbereich Semiconductor Related Products diese Technologie voran – seitdem haben tausende unserer Maschinen weltweit Smart Cards, Smart Labels und Smart Tickets produziert.



Wir bewegen Identitäten



GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entstand im Mai 1998 aus einem ursprünglich einzelkaufmännischen Unternehmen, das 1981 von Josef Mühlbauer gegründet wurde. Die Unternehmensgruppe Mühlbauer blickt damit auf eine Historie von über 30 Jahren zurück, die von Pionierleistungen im Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. Zum Jahresende steht der global agierende Konzern für knapp 2.800 Mitarbeiter, Technologiezentren auf drei Kontinenten sowie für ein weltweites Vertriebs- und Servicenetzwerk. Die Beschäftigung von über 400 Mitarbeitern in der Forschung und Entwicklung sowie das mit fast 400 Lehrlingen im Branchenvergleich deutlich höhere Ausbildungsniveau unterstreichen dabei sowohl die Innovationskraft als auch die Zukunftsorientierung des Konzerns.

Strategie

Die Strategie des Mühlbauer Konzerns folgt dem Ziel, nachhaltig rentabel zu wirtschaften und den Wert des Unternehmens langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, baut der Konzern seine weltweit führende Marktposition stetig aus und setzt sich gegenüber dem weltweiten Wettbewerb weiter ab. Hierzu verfolgt Mühlbauer eine Strategie des wertorientierten Wachstums. Sie basiert auf Technologie- und Marktkompetenz und ist getrieben von fortlaufenden Innovationen in der Produktwelt. Dabei konzentriert sich der Lösungsanbieter auf nachhaltige und mit hohem Potential ausgestattete Marktsegmente. Um sich einen nachhaltigen Zugang zu seinen globalen Absatzmärkten zu sichern, baut der Konzern seine Präsenz weltweit aus, ohne hierbei die angestammten Märkte zu vernachlässigen. Als weltweit führender Lösungsanbieter bietet Mühlbauer mit einer Vielzahl unterschiedlicher standard- und kundenspezifischer Produkte ein umfassendes Angebot aus einer Hand. Intelligente Software-Lösungen unterstützen dabei den Produktionsprozess und sorgen für höchste Qualität und Fertigungseffizienz. Damit stellt das Unternehmen sicher, dass es seine Geschäftspositionen in den globalisierten Märkten stetig ausbauen kann.

Das Vertrauen und die Zufriedenheit seiner Kunden bilden die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Der Technologiekonzern Mühlbauer richtet sein Hauptaugenmerk deshalb gleichermaßen darauf, sowohl Regierungen und Behörden bei ihren Bestrebungen für mehr Sicherheit und Flexibilität ihrer Bürger und der Rationalisierung ihrer Verwaltungssysteme zu unterstützen als auch die Wettbewerbsfähigkeit seiner Industriekunden mit Hilfe innovativer Produkte und Dienstleistungen stetig zu steigern. Basis dieser Geschäftspolitik ist seine Technologiekompetenz und sein Markt-Know-how, die zu den wertvollsten Vermögenswerten zählen. Mit Innovationen als Ergebnis seiner steten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichert sich das Unternehmen seinen Fortbestand, da es damit neue Anwendungen erschließt, seinen Kunden verbesserte Lösungen bietet und Geschäftskontakte erweitert. Um weltweit nah bei seinen Kunden sein zu können, verfügt Mühlbauer über ein weltweites Netzwerk aus Technologie-, Vertriebs- und Servicestandorten, über das Hochtechnologie entwickelt und produziert wird sowie Vertriebsingenieure und technische Experten, um Kunden schnell und zuverlässig rund um die Uhr zu betreuen. Dieses globale Netzwerk wird stetig ausgebaut.

Produktportfolio und Absatzmärkte

In seinem Kerngeschäft *Cards & SECURITY*[®] bietet Mühlbauer seinen Kunden als weltweit einziges Unternehmen die komplette Technologieplattform zur Herstellung innovativer Kartenapplikationen und Sicherheitsdokumente aus einer Hand – angefangen von industriebasierten Kartenanwendungen für sensible Bereiche wie Banking oder mobile Telefonie über sicherheitsorientierte Ausweissysteme wie ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe im öffentlichen Sektor bis hin zu vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollen. Neben den Hardwaresystemen stehen zusätzlich umfangreiche softwarebasierte Lösungen für die Erfassung und Verifikation von Daten sowie zur gesamten Produktionssteuerung zur Verfügung. Kunden aus der Kartenindustrie und dem öffentlichen Sektor profitieren hierbei gleichermaßen von mehr als 30 Jahren Technologie- und Markt-Know-how sowie einer nachgewiesenen Expertise aus mehr als 300 ID-Projekten weltweit.

Für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen stellt Mühlbauer in seinem halbleiternahen Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* die komplette Smart Label-Factory zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel bereit. Basis innerhalb dieser eigenen Technologie-Platt-

form ist Mühlbauers Spezialisierung auf anspruchsvolle Automatisierungsprozesse sowie die Verarbeitung besonders kleiner, extrem dünner Bauteile und Halbleiter. Vor diesem Hintergrund entwickelt und fertigt das Unternehmen innovative Systeme für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich. Das Produkt-Portfolio umfasst Carrier Tape-Systeme zum Stanzen, Schneiden und Aufwickeln von Carrier Tapes, Die-Sorting-Systeme für die Sortierung von Halbleitern in verschiedene Verpackungsformen sowie Systeme für das Flip Chip Bonding, um Chips mit dem Trägermaterial zu verbinden. Zur Identifikation von Elektronikkomponenten und -baugruppen entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen vor allem für die Automotive- und Elektronikindustrie. Die Produktpalette in diesem Bereich umfasst darüber hinaus dazugehörige Lesegeräte, Datenverwaltungssysteme, Maschinen für das Handling von Leiterplatten sowie kundenspezifische Automatisierungslösungen. Zudem nutzt Mühlbauer seine Kompetenz für moderne Produktionskonzepte in der flexiblen Dünnschicht-Solartechnologie.

Um höchsten Anforderungen an Qualität und Präzision gerecht zu werden, produziert Mühlbauer im Geschäftsbereich *Precision Parts & Systems* hochpräzise Einzelteile in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland und der Slowakei. Mit langjähriger Kompetenz fertigt das Segment qualitativ hochwertige Produkte für sicherheitstechnisch sensible Branchen wie Luft- und Raumfahrtindustrie, Elektronikindustrie oder Medizintechnik.

Die Mühlbauer Gruppe bedient mit einem breit gefächerten Produktspektrum voneinander weitgehend unabhängige Industrien und Absatzmärkte. Folglich unterliegt das Geschäftsmodell des Konzerns auch unterschiedlichsten Einflussfaktoren, die sich auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens auswirken. Während im Industriegeschäft insbesondere konjunkturelle Entwicklungen von wesentlicher Bedeutung sind, zählen politische Rahmenbedingungen wie aktuelle politische Entscheidungen oder Änderungen von internationalen Regelungen – beispielsweise zu Einreisebestimmungen oder zu Sicherheitsmerkmalen von ID-Dokumenten – zu den wichtigsten Einflussfaktoren im Regierungsgeschäft.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Große Verunsicherung prägte die globale Konjunktur im vergangenen Jahr und sorgte für einen deutlichen Wachstumsrückgang in der Weltwirtschaft. Die Staatsschuldenkrise, die Bankenkrise und die makroökonomische Krise im Euro-Raum beeinträchtigten über den Handelskanal auch die Konjunktur in der übrigen Welt. Die lange Zeit drohende Fiskalklippe in den USA trug ebenfalls dazu bei, dass die globale Wirtschaft im vergangenen Jahr doch deutlich unter den Prognosen lag. So verzeichnete die Wirtschaftsleistung in der Euro-Zone 2012 einen Rückgang von 0,4 Prozent. Durch zahlreiche Rettungsversuche wie beispielsweise einen Schuldenschnitt oder Anleihenkäufe wurde versucht, die wirtschaftliche Lage in Europa und damit in der Konsequenz auch die der ganzen Welt zu stabilisieren. Doch wirklich gelöst wurden die Probleme dadurch bislang nicht.

Weltwirtschaft

Während die westliche Wirtschaft nur langsam wieder auf die Beine kommt, gewinnt die chinesische Konjunktur wieder an Tempo. Zwar wuchs die Wirtschaft im Land des Drachen im vergangenen Jahr nur um 7,8 Prozent, jedoch erhöhte sich das Wachstum im vierten Quartal 2012 nach monatelanger Talfahrt überraschend auf 7,9 Prozent. Auch bei der Industrieproduktion und dem Einzelhandel ging es im Dezember leicht bergauf.

Ein schwieriges Jahr liegt auch hinter der US-Wirtschaft. Wirbelsturm „Sandy“ sorgte an der bevölkerungsreichen Ost-Küste für Milliardenbeschäden und Produktionsausfälle. Der monatelang schwelende Haushaltsstreit und die dadurch lange Zeit drohende Fiskalklippe, welche enorme Steuererhöhungen zur Folge gehabt hätte, ließen viele Firmen ihre Investitionen erst einmal zurückstellen. Auch die europäische Finanzkrise belastete die größte Volkswirtschaft der Erde. So wuchs die Wirtschaft in den USA im vergangenen Jahr lediglich um 2,2 Prozent und schrumpfte im letzten Quartal des Jahres sogar um auf das Jahr hochgerechnete 0,1 Prozent. Zwar hatten Experten mit einer Abkühlung des Wachstums zum Jahresende hin gerechnet; dass das Jahr jedoch mit dem ersten Minus seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Frühjahr 2009 endete, überraschte dann doch.

Auch in Deutschland kühlte das Wirtschaftswachstum merklich ab. Expandierte die Konjunktur 2011 noch um 3,0 Prozent, so verzeichnete sie im vergangenen Jahr lediglich ein Wachstum von 0,7 Prozent. Angesichts der Krise in den meisten Euro-Staaten habe sich die deutsche Wirtschaft damit jedoch als sehr widerstandsfähig erwiesen, so das Statistische Bundesamt. Die größten Stützen waren der private Konsum sowie vor allem der Export. Der Staat konnte – erstmals seit Beginn der Krise – wieder ein leichtes Plus beim Haushalt erwirtschaften.

Branchenentwicklung

Cards & TECURITY®. Der regierungsnahe *TECURITY®*-Markt zeigte sich trotz der globalen konjunkturellen Probleme relativ stabil. Immer mehr Regierungen und Behörden weltweit zeigen Interesse an biometrisch gestützten ID-Dokumenten sowie vollautomatischen Grenzsystemen – sei es nun zur erstmaligen Einführung wie beispielsweise in Schwellen- und Entwicklungsländern oder zur Weiterentwicklung der bereits nächsten Generationen. Hauptgrund für diese seit längerem andauernde Entwicklung ist vor allem der Aspekt der Sicherheit, welcher in Zeiten der Globalisierung und beinahe uneingeschränkter Mobilität einen immer höher werdenden Stellenwert einnimmt. Der zweite wichtige Faktor für die Einführung moderner ID-Dokumente und automatisierter Border Crossing Systeme ist die Erhöhung der Effizienz an den Grenzen und somit der Mobilität der Menschen: Ein Grenzübergang via ePassport und vollautomatisiertem E-Gate kann in nur wenigen Sekunden vollzogen werden – bei einem Höchstmaß an Sicherheit. Dies führt zum dritten wichtigen Treiber: dem Komfort für die Bürger. Durch eID-Dokumente, E-Gates und eGovernment gelingt eine deutliche Entbürokratisierung und Rationalisierung der Verwaltungsprozesse von Regierungen und Behörden. Dies führt zu einer Beschleunigung ebendieser und somit letztendlich auch zu mehr Komfort bei erhöhter Sicherheit für die Bürger.

Im industriellen Sektor des Geschäftsfelds *Cards & TECURITY®* zeichnete sich steigendes Interesse an der Verbreitung des kontaktlosen Bezahls via NFC-Technologie ab. Beim Zahlen per NFC muss die mit NFC-Technik ausgestattete Geldkarte oder das Handy nur noch in die Nähe eines Lesegeräts gehalten werden und schon ist der Einkauf bezahlt. Während immer mehr Telefonanbieter das Bezahlen per Handy ermöglichen, ist auch bei Karten die NFC-Technologie auf dem Vormarsch. So gaben Banken und Sparkassen in Niedersachsen im vergangenen April 1,2 Millionen Bankkarten mit Funkchips heraus, Mastercard führte ebenfalls Kreditkarten ein, mit denen kleinere Beträge kontaktlos und ohne Pin beglichen werden können. Zudem statten immer mehr Geschäfte ihre Kassen mit NFC-Lesegeräten aus. Die Parfümeriekette Douglas und die Tankstellenkette Aral rüsteten bundesweit ihre Kassen um, andere dürften folgen. Unverändert ist die fortschreitende Transformation herkömmlicher Magnetstreifenkarten hin zu Dual-Interface-Karten, bei denen sowohl auf eine kontaktbehafte als auch eine kontaktlose Schnittstelle zugegriffen werden kann, ein weiterer wichtiger Treiber des Geschäfts. Im Bereich Telekommunikation bestimmte nach wie vor die konstant hohe Nachfrage nach SIM/UMTS-Karten, insbesondere aus den Entwicklungs- und Schwellenländern, den Markt.

Semiconductor Related Products. Obwohl die lange Zeit drohende Fiskalklippe in den USA, die anhaltende Schuldenkrise in Europa sowie ein langsames Wachstum in den Schwellenländern die globale Halbleiterbranche 2012 spürbar belasteten, erreichte die Branche laut dem Branchenverband Semiconductor Industry Association (SIA) mit einem Umsatz von 291,6 Milliarden Dollar den dritthöchsten Wert in der Geschichte der Industrie und liegt damit den oben genannten wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Trotz nur 2,7 Prozent unter dem Rekordwert aus 2011. Der deutsche Halbleitermarkt fiel laut dem Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI) 2012 um vier Prozent auf zehn Milliarden Euro zurück. Während sich im ersten Halbjahr in der Halbleiterindustrie ein regelrechter Boom abzeichnete, so kühlte das Geschäft in der zweiten Hälfte des Jahres deutlich ab. Der wichtigste Treiber im Markt blieb im vergangenen Jahr die hohe Nachfrage nach Smartphones und Tablet-PCs.

Dass der RFID-Markt trotz seiner schon jetzt zahlreichen Anwendungsvorteile immer noch ein Zukunftsmarkt ist, zeigen die aktuellen Zahlen, die das Marktforschungsinstitut IDTechEx veröffentlichte. So wuchs der globale Markt für die kontaktlose Identifikation von 6,51 Milliarden US-Dollar in 2011 auf geschätzte 7,67 Milliarden US-Dollar im vergangenen Jahr. Insbesondere die Textilbranche verzeichnete ein rasantes Wachstum: Alleine für die Warenauszeichnung wurden rund

eine bis eineinhalb Milliarden RFID-Labels eingesetzt. Im Ticketbereich kamen im vergangenen Jahr zwischen 500 Millionen und einer Milliarde RFID-Tags zur Anwendung, in der Kennzeichnung und Identifikation von Tieren waren es knapp 300 Millionen Tags. Insgesamt wurden 2012 weltweit rund dreieinhalb bis vier Milliarden RFID-Tags verkauft, ca. eine Milliarde mehr als in 2011.

Auf ein schwieriges Jahr blickt die globale Solarbranche zurück. Die Krise – eingeleitet insbesondere durch die Dumpingpreise staatlich subventionierter chinesischer Hersteller – setzte sich auch 2012 fort. Weitere Insolvenzen sowie fortschreitende Konsolidierungsprozesse waren die Folge. So sank die Anzahl der Unternehmen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette laut dem Marktforschungsinstitut IHS iSuppli im vergangenen Jahr auf unter 150 Unternehmen – 2010 gab es in diesem Bereich noch mehr als 750. Auch die Einnahmen der weltweiten Photovoltaik-Industrie sanken von 71 Milliarden Euro in 2011 auf rund 58,5 Milliarden in 2012. Die Stromversorgung durch Solartechnik in Deutschland hingegen nahm im vergangenen Jahr deutlich zu: Die rund 1,3 Millionen Solarstromanlagen in Deutschland deckten laut dem Bundesverband Solarwirtschaft (BWS-Solar) im vergangenen Jahr rechnerisch den Jahresstromverbrauch von acht Millionen Haushalten – ein Plus von ca. 45% gegenüber dem Vorjahr. Große Erwartungen werden weiterhin in den Markt für flexible Dünnschicht-Solarmodule gesteckt. Durch ihre flexible und leichte Struktur bieten diese nicht nur in der Anwendung zahlreiche Vorteile: Da bei den flexiblen Modulen kein Glas mehr verwendet wird, lassen sie sich mit einem deutlich geringeren Energieaufwand produzieren, was zu einer Reduzierung der Produktionskosten führt. Mittel- bis langfristig dürfte sich diese Art der Solarstromgewinnung damit durchsetzen.

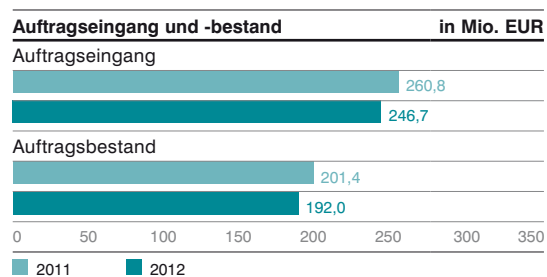
Precision Parts & Systems. Die Produktion der für das Geschäftsfeld *Precision Parts & Systems* wichtigen Maschinenbaubranche lag in Deutschland im vergangenen Jahr wieder auf dem Niveau von zu Beginn der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise 2008. Die Branche erzielte einen Umsatz von 209 Milliarden Euro und liegt damit eine Milliarde über dem Umsatz von 2008. Der Wert der produzierten Waren beläuft sich 2012 auf 196 Milliarden Euro und übertrifft damit den Wert des vergangenen Jahres um zwei Prozent. Die Ordereingänge gingen im Berichtsjahr jedoch um drei Prozent zurück, was laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagebau (VDMA) gemessen am wirtschaftlichen Umfeld ein durchaus respektables Ergebnis darstellt.

Geschäftsentwicklung

Der durch die für das Projektgeschäft typische Volatilität bedingte Auftragsrückgang im Kerngeschäft *Cards & TECURITY®* sowie das rückläufige Geschäft im Bereich *Precision Parts & Systems* konnten durch die starke Auftragslage im Bereich *Semiconductor Related Products* nicht vollständig kompensiert werden. Demzufolge sank der Auftragseingang im Berichtsjahr von 260,8 Mio. EUR aus 2011 um 14,1 Mio. EUR bzw. 5,4% auf 246,7 Mio. EUR. Infolgedessen entwickelte sich auch der Auftragsbestand leicht rückläufig und lag im Berichtsjahr mit 192,0 Mio. EUR um 9,4 Mio. EUR bzw. 4,7% unter dem Wert aus 2011 (201,4 Mio. EUR). Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung und Internationalisierung des Mühlbauer Konzerns stieg der Auslandsanteil des Bestands im Jahresvergleich auf 93,6% an (Vorjahr 92,1%). Entsprechend dazu sank der Inlandsanteil von 7,9% aus 2011 auf 6,4% in 2012.

Cards & TECURITY®. In seinem Kerngeschäftsbereich *Cards & TECURITY®* ist der Mühlbauer Konzern sehr stark im Projektgeschäft tätig. Dieses Projektgeschäft ist geprägt von naturgemäß auftretenden Schwankungen, die sich in erster Linie im Auftragseingang niederschlagen. Vor diesem Hintergrund verzeichnete der Technologiekonzern bei den im Berichtsjahr akquirierten Aufträgen einen Rückgang um 25,8 Mio. EUR bzw. 15,1% auf 144,6 Mio. EUR (Vorjahr 170,4 Mio. EUR). Ungeachtet des geringeren Ordervolumens gelang es Mühlbauer auch im Berichtsjahr, weitere Regierungsorganisationen von der Vorteilhaftigkeit in der Zusammenarbeit mit ihm als vollverantwortlichem und verlässlichem Systempartner für innovative ID-Applikationen zu überzeugen. Dem projektbedingt geringeren Regierungsgeschäft standen im Berichtsjahr verstärkt Impulse aus dem industriellen Sektor des Geschäftsfelds gegenüber, insbesondere aus dem Bereich der industriellen Card-Applikationen. Hier bestimmte vor allem der Bedarf nach GSM-Karten sowie EMV-basierten

Auftragseingang und Auftragsbestand



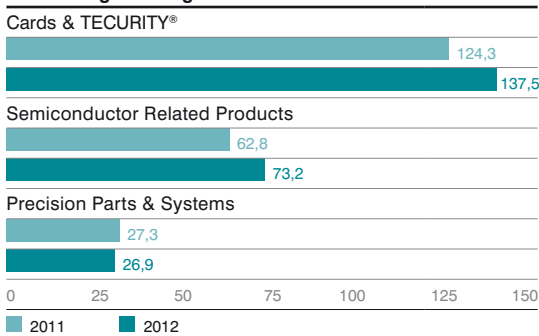
Bankkarten die Nachfrage. Parallel dazu entwickelte sich auch der Auftragsbestand, der sich zum Ende des Berichtsjahres im Vergleich zu 2011 von 169,9 Mio. EUR um 6,8 Mio. EUR bzw. 4,0% auf 163,1 Mio. EUR verringerte.

Semiconductor Related Products. Eine deutliche Zunahme im Auftragseingang verzeichnete das Geschäftsfeld *Semiconductor Related Products*. Von 60,7 Mio. EUR in 2011 konnten die Ordereingänge im Berichtsjahr um 15,0 Mio. EUR bzw. 24,7% auf 75,7 Mio. EUR gesteigert werden. Maßgeblich für diesen Anstieg war in erster Linie das Backend-Geschäft, welches aufgrund der konstant hohen Nachfrage nach Smartphones und Tablet-PCs vor allem in der ersten Jahreshälfte einen regelrechten Auftragsboom erlebte und seine Auftragseingänge dadurch im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdoppeln konnte. Auf konstantem Niveau blieb der Auftragsbestand: Wurde 2011 ein Bestand von 21,3 Mio. EUR notiert, lag dieser im Berichtsjahr mit 21,1 Mio. EUR leicht um 0,2 Mio. EUR bzw. 0,9% unter diesem Wert.

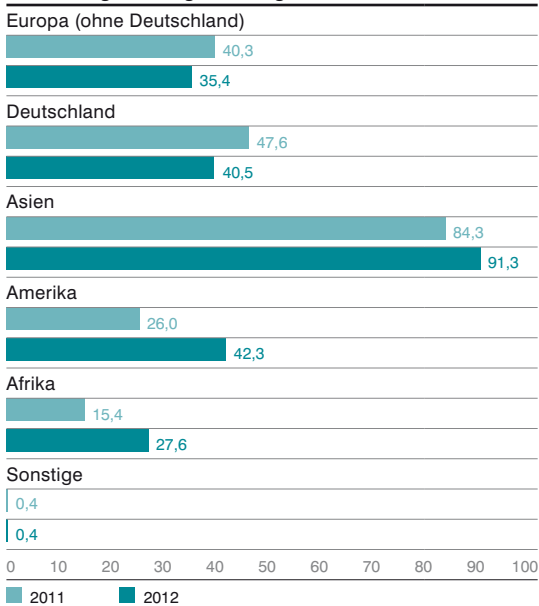
Precision Parts & Systems. Rückläufig entwickelte sich die Auftragslage im Geschäftsbereich *Precision Parts & Systems*. Als Konsequenz der konjunkturellen Eintrübung sowie des verschärften Preiskampfes im vergangenen Jahr sank der Auftragseingang im Jahresvergleich um 3,2 Mio. EUR bzw. 10,8% auf 26,5 Mio. EUR (Vorjahr 29,7 Mio. EUR). Analog dazu reduzierte sich auch der Auftragsbestand und notierte zum Jahresende mit 7,8 Mio. EUR um 2,3 Mio. EUR bzw. 22,8% unter dem Rekordwert aus 2011 (10,1 Mio. EUR).

Umsatz

Umsatzaufgliederung nach Geschäftsbereichen in Mio. EUR



Umsatzaufgliederung nach Regionen in Mio. EUR



Basierend auf dem hohen Auftragsbestand aus 2011 konnte der Lösungsanbieter trotz des überwiegend projektbedingten Rückgangs der Auftragseingänge auch im vergangenen Jahr seine Umsatzerlöse erneut steigern und mit 237,1 Mio. EUR ein Umsatzplus von 23,9 Mio. EUR bzw. 11,2% im Vergleich zum Vorjahr (213,2 Mio. EUR) erwirtschaften. Der Umsatz markiert damit nicht nur einen neuen Rekordwert in der über dreißigjährigen Geschichte des Konzerns, auch konnte der Konzern damit in den vergangenen vier Jahren seine Umsatzerlöse kontinuierlich ausbauen.

Cards & TECURITY®. Im Kerngeschäft *Cards & TECURITY®* konnten die im Berichtsjahr erzielten Umsatzerlöse von 124,3 Mio. EUR aus 2011 um 13,2 Mio. EUR bzw. 10,6% auf 137,5 Mio. EUR gesteigert werden. Grund für diese Zunahme war neben der kontinuierlichen Abarbeitung der Ordereingänge auch das Industriegeschäft, welches im vergangenen Jahr von einer hohen Nachfrage nach GSM-Karten sowie EMV-basierten Bankkarten geprägt war.

Semiconductor Related Products. Auch im halbleiternahen Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* konnte der Umsatz gesteigert werden und lag mit 73,2 Mio. EUR um 10,4 Mio. EUR bzw. 16,6% über dem Wert aus 2011 (62,8 Mio. EUR). Diese gestiegenen Umsatzerlöse resultieren in erster Linie aus dem Semiconductor-Backend-Geschäft, welches von der konstant hohen Nachfrage nach Smartphones und Tablet-PCs profitierten und insbesondere dadurch seinen Umsatz im Jahresvergleich annähernd verdoppeln konnte.

Precision Parts & Systems. Aufgrund der konjunkturellen Eintrübung der globalen Wirtschaft im vergangenen Jahr, der damit einhergehenden rückläufigen Auftragslage sowie des verstärkten Preiskampfes im Geschäftsfeld *Precision Parts & Systems* lagen die im Berichtsjahr erzielten Umsatzerlöse mit 26,9 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR bzw. 1,5% unter dem Wert aus 2011 (27,3 Mio. EUR).

Mit einem Umsatzzuwachs von 8,3% auf 91,3 Mio. EUR bleibt Asien auch im Berichtsjahr der wichtigste Markt des Mühlbauer Konzerns (Vorjahr 84,3 Mio. EUR). Ein enormes Umsatzplus verzeichnete der amerikanische Kontinent, welcher mit 42,3 Mio. EUR um 62,7% über dem Wert aus 2011 (26,0 Mio. EUR) lag. Verantwortlich für diesen massiven Anstieg ist Südamerika, wo sich

die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr mehr als vervierfacht haben. Ebenfalls deutlich zulegen konnten die Umsätze in Afrika, wo mit 27,6 Mio. EUR ein Umsatzplus von 79,2% im Vergleich zu 2011 (15,4 Mio. EUR) erzielt werden konnte. Rückläufig hingegen entwickelte sich der Umsatz in Europa: In Deutschland notierten die Erlöse mit 40,5 Mio. EUR um 14,9% unter dem Wert aus 2011 (47,6 Mio. EUR), im Rest Europas mit 35,4 Mio. EUR um 12,2% unter Vorjahreswert (40,3 Mio. EUR). Trotz dieses Rückgangs stellt Europa mit einem Anteil von 32,0% am konsolidierten Umsatz des Mühlbauer Konzerns nach Asien (38,5%) den zweitwichtigsten Markt für den Lösungsanbieter dar.

ERTRAGSLAGE

Das vom Technologiekonzern Mühlbauer im Berichtszeitraum erwirtschaftete operative Ergebnis fiel mit 15,6 Mio. EUR deutlich niedriger aus als im vergleichbaren Vorjahr (28,1 Mio. EUR). Dieser Ergebnismrückgang resultierte in erster Linie aus den in Relation zu den Umsatzerlösen deutlich gestiegenen Umsatzkosten, so dass auch das Bruttoergebnis vom Umsatz mit 68,9 Mio. EUR deutlich um 13,4 Mio. EUR unter dem des Vorjahres lag. Unter Einbeziehung eines um 0,5 Mio. EUR gesunkenen Finanzergebnisses sowie eines um 3,6 Mio. EUR gesunkenen Aufwandes für Ertragsteuern resultiert ein Nachsteuerergebnis in Höhe von 12,6 Mio. EUR (Vorjahr 22,0 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie fiel entsprechend von 1,51 EUR im Vorjahr auf 0,84 EUR im Berichtsjahr.

Ergebnisentwicklung

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio.	2012		2011		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Umsatzerlöse	237,1	100,0	213,2	100,0	23,9	11,2
Umsatzkosten	(168,2)	(70,9)	(130,9)	(61,4)	(37,3)	28,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	68,9	29,1	82,3	38,6	(13,4)	(16,3)
Vertriebskosten	(18,9)	(8,0)	(19,4)	(9,1)	0,5	(2,6)
allgemeine Verwaltungskosten	(9,9)	(4,2)	(9,0)	(4,2)	(0,9)	10,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	(26,1)	(11,0)	(29,5)	(13,8)	3,4	(11,5)
Sonstige betriebliche Erträge	3,6	1,5	4,8	2,3	(1,2)	(25,0)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2,0)	(0,8)	(1,1)	(0,5)	(0,9)	81,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	15,6	6,6	28,1	13,2	(12,5)	(44,5)
Finanzergebnis	(0,2)	(0,1)	0,3	0,1	(0,5)	(166,7)
Ergebnis vor Ertragsteuern	15,4	6,5	28,4	13,3	(13,0)	(45,8)
Ertragsteuern	(2,8)	(1,2)	(6,4)	(3,0)	3,6	(56,3)
Ergebnis nach Steuern	12,6	5,3	22,0	10,3	(9,4)	(42,7)

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Konzern den Umsatz nochmals deutlich um 23,9 Mio. EUR bzw. 11,2% steigern. Gleichzeitig stiegen die Umsatzkosten von 130,9 Mio. EUR im Vorjahr um 37,3 Mio. EUR bzw. 28,5% überproportional auf 168,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2012 an. In Relation zum Umsatz erhöhten sich die Umsatzkosten im Geschäftsjahr 2012 auf 70,9%, verglichen mit 61,4% im Vorjahr. Ursächlich für diese Entwicklung sind im Wesentlichen auch abschreibungsbedingt gestiegene Herstellungskosten und die mit der fortgesetzten Investitionstätigkeit einhergehenden höheren Abschreibungen.

Analyse der Ergebnisentwicklung

Die Vertriebskosten konnten im Geschäftsjahr 2012 insbesondere durch niedrigere Vertriebs- und Werbeaufwendungen um 0,5 Mio. EUR bzw. 2,6% gesenkt werden. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 0,9 Mio. EUR bzw. 10,0% auf nunmehr 9,9 Mio. EUR. Der erhöhte Ausweis resultiert nahezu ausschließlich aus der Steigerungen der Personalkosten in diesem Bereich. Der Anteil der Vertriebskosten in Prozent vom Umsatz sank im Vergleich zum Vorjahr von 9,1% auf 8,0%, während die Verwaltungskosten von 4,2% auf gleichem Niveau gehalten wurden. Nach zwei Jahren intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeiten konnten im Berichtsjahr die diesbezüglichen Kosten im Jahresvergleich um 3,4 Mio. EUR bzw. 11,5% gesenkt werden. Die den Funktionsbereich entlastenden aktivierten Eigenleistungen stiegen dennoch im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. EUR. Gemessen an den Umsatzerlösen sanken die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 13,8% im Vorjahr auf 11,0% im Geschäftsjahr 2012.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Effekte außerhalb der Kernaktivitäten des Konzerns, periodenfremde Geschäftsvorfälle und sonstige nicht direkt mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verbundene Geschäftsvorfälle. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken insbesondere aufgrund niedrigerer Kursgewinne (0,5 Mio. EUR) und niedrigerer Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen (0,4 Mio. EUR) um 1,2 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR im Berichtsjahr nach 4,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,0 Mio. EUR im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus Kursdifferenzen.

Das im Finanzergebnis zusammengefasste negative Wertpapier- und Zinsergebnis liegt mit einem Wert von 0,2 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR unter dem positiven Finanzergebnis des Vorjahres von 0,3 Mio. EUR, da im Berichtsjahr keine kurzfristigen Wertpapiere gehalten wurden und in Folge dessen die entsprechenden Erträge von im Vorjahr 0,3 Mio. EUR ausblieben.

In Summe weist die Gesellschaft ein Ergebnis vor Steuern von 15,4 Mio. EUR aus, welches um 13,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 28,4 Mio. EUR liegt. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 6,5% – gegenüber 13,3% im Vorjahr.

Der Technologiekonzern Mühlbauer weist mit 12,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr einen um 9,4 Mio. EUR geringeren Konzernjahresüberschuss (Vorjahr: 22,0 Mio. EUR) auf. Die Steuerquote lag mit 18,2% um 4,4%-Punkte unter dem Vorjahreswert.

Dividende

Die Gesellschaft will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Kommanditaktionäre auch in diesem Jahr angemessen am Unternehmensergebnis beteiligen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,00 EUR) je nennwertloser Stückaktie auszuschütten. Die entsprechende Beschlussfassung der Hauptversammlung vorausgesetzt, beträgt die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre unter Berücksichtigung der derzeit ausstehenden dividendenberechtigten Stückaktien rd. 6,1 Mio. EUR (Vorjahr 6,1 Mio. EUR). Der persönlich haftende Gesellschafter erhält entsprechend seines Kapitalanteils 12,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR).

FINANZLAGE

Cashflow

Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Mühlbauer Group zu. Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Mit dem Free Cashflow stellen wir Investoren eine Kennzahl zur Verfügung, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Der Free Cashflow wird definiert als Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste. Der in der Cashflow-Rechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese bei Erwerb eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Kapitalflussrechnung in Mio.	2012 EUR	2011 EUR	+/- EUR	%
Cashflow aus der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit	41,1	37,0	4,1	11,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(26,2)	(28,3)	2,1	7,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(14,5)	(19,1)	4,6	24,1
Free Cashflow	17,9	(4,6)	22,5	489,1
Finanzmittelfonds	15,5	15,2	0,3	2,0

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit 41,1 Mio. EUR um 4,1 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (37,0 Mio. EUR). Hauptfaktoren für diese Entwicklung waren neben dem um 9,4 Mio. EUR niedrigeren Ergebnis nach Steuern in erster Linie die im Vergleich zum Vorjahr höheren Mittelzuflüsse aus dem Abbau der Vorräte von 52,7 Mio. EUR, denen ein im Vergleich höherer Mittelabfluss aus dem Aufbau von Forderungen von 15,3 Mio. EUR sowie ein geringerer Mittelzufluss aus dem Aufbau von Verbindlichkeiten von 10,3 Mio. EUR gegenüber stand. Darüber hinaus enthielt im Gegensatz zu 2012 der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit 2011 noch per Saldo Zuflüsse aus dem Handel mit Wertpapieren von 13,3 Mio. EUR.

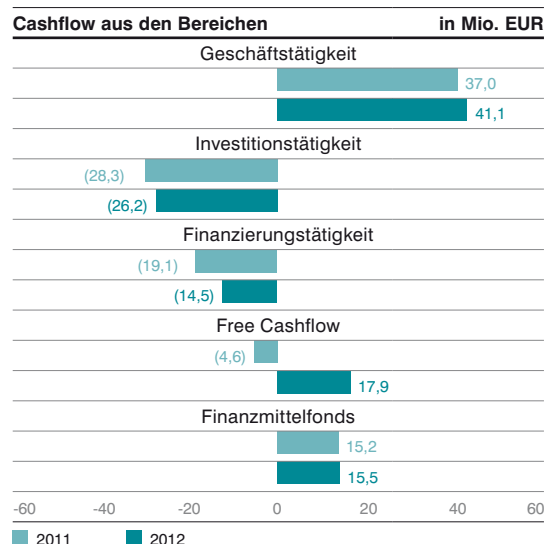
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 26,2 Mio. EUR nur unwesentlich unter dem Vorjahr (28,3 Mio. EUR) und betrifft wie im Vorjahr im Wesentlichen Investitionen in Sachanlagen, vor allem in unsere Produktions- und Technologiestandorte in Deutschland, mit 3,0 Mio. EUR jedoch auch die Finanzierung eines neuen Technologiezentrums im Ausland im Zuge eines Joint Ventures.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2012 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 19,1 Mio. EUR) und betrifft die im Geschäftsjahr vorgenommenen Gewinnausschüttung an unsere Kommanditaktionäre und den persönlich haftenden Gesellschafter. Die für das Geschäftsjahr 2012 vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat vorgeschlagene Ausschüttung von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie hat sich mangels Ausschüttungsbeschluss und Mittelabfluss noch nicht in der Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2012 niedergeschlagen.

Als Summe der einzelnen Cashflows zusammen mit der Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung erhöht sich der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr (15,2 Mio. EUR) um 0,3 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR.

Der Free Cashflow erhöhte sich trotz des niedrigeren Jahresüberschusses insbesondere durch die Abnahme des Working Capitals sowie der gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Auszahlungen für Investitionen auf 17,9 Mio. EUR – nach einem Minus von 4,6 Mio. EUR im vergleichbaren Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2013 benötigt der Mühlbauer Konzern Kapital zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, zur planmäßigen Durchführung von Investitionen, zur Zahlung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen – sofern diese eintreten – sowie zur Zahlung von Gewinnausschüttungen. Mühlbauer erwartet, diese Anforderungen durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft, verfügbare Zahlungsmittel sowie zum Jahresende 2012 verfügbare kurzfristige Kreditlinien von insgesamt 35,0 Mio. EUR, wovon zu diesem Zeitpunkt 10,8 Mio. EUR in Form von Avalen in Anspruch genommen waren, zu erfüllen.

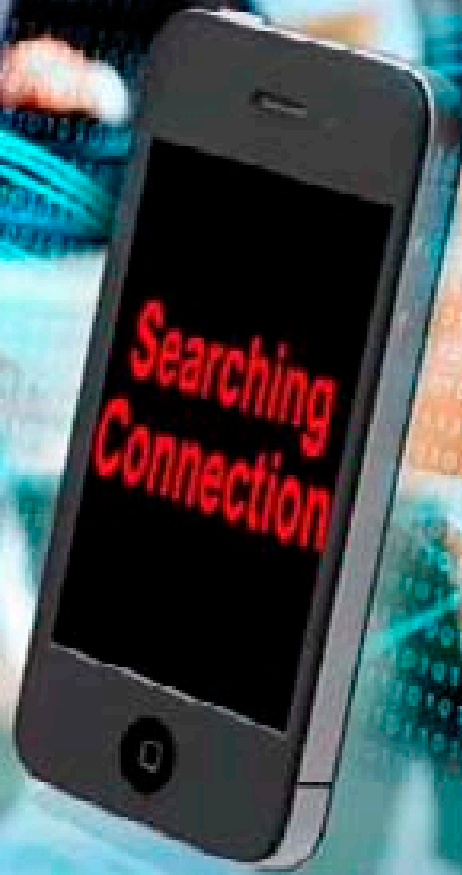


Free Cashflow

Kapitalbedarf und Refinanzierung



Wir bewegen Kommunikation





Semiconductor Related Products Semiconductor Backend

2012 wurden weltweit rund 821 Millionen Smartphones und Tablet-PCs verkauft. Allein bis 2013 wird sich diese Zahl um 33 bzw. 38 Prozent erhöhen. Diese imposanten Zahlen sind das Ergebnis des erhöhten Bedürfnisses der Menschen nach nahezu grenzenloser Kommunikation. Wir stellen modernste Lösungen zur Produktion von Halbleiter-Produkten zur Verfügung,

die den Ansprüchen der modernen Kommunikation mehr als gerecht werden. Aufgrund unserer Kompetenz und Erfahrung sind wir langjähriger Geschäftspartner zahlreicher Halbleiterproduzenten, die namhafte Smartphone- und Tablet-PC-Hersteller beliefern. Auf den prognostizierten Ansturm im Smartphone- und Tablet-PC-Markt sind wir daher bestens vorbereitet.

Wir bewegen Kommunikation



VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des Konzerns ist zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zum Vorjahr (235,3 Mio. EUR) um 0,3 Mio. EUR bzw. 0,1% auf 235,0 Mio. EUR gesunken, was einerseits Ausfluss einer weiterhin starken Investitionstätigkeit in Sach- und auch Finanzanlagevermögen ist, andererseits durch einen deutlichen Abbau des kurzfristigen Vermögens geprägt ist. So hat das langfristige Vermögen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Netto-Investitionen in Sachanlagen und Finanzanlagevermögen um 14,4 Mio. EUR zugenommen, während sich das kurzfristige Vermögen um 14,7 Mio. EUR vermindert hat. In Relation zur Bilanzsumme erhöhte sich das langfristige Vermögen von 40,3% im Vorjahr auf 46,5% im Berichtsjahr, während sich das kurzfristige Vermögen von 59,7% im Vorjahr auf 53,5% im Berichtsjahr reduzierte. Die Summe der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 hat sich um 1,7 Mio. EUR bzw. 2,3% erhöht. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,0 Mio. EUR bzw. 1,4 %, die langfristigen Verbindlichkeiten um 0,7 Mio. EUR bzw. 70,0%. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2012 verminderte sich um 2,0 Mio. EUR oder 1,2%. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2012 67,4% (31. Dezember 2011 68,1%).

Bilanz (Kurzfassung) in Mio.	2012		2011		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Kurzfristiges Vermögen	125,8	53,5	140,5	59,7	(14,7)	(10,5)
Langfristiges Vermögen	109,2	46,5	94,8	40,3	14,4	15,2
Finanzielle Vermögenswerte	12,8	5,5	0,7	0,3	12,1	1728,6
Sachanlagen	85,3	36,3	82,8	35,2	2,5	3,0
Immaterielle Vermögenswerte	6,1	2,6	7,0	3,0	(0,9)	(12,9)
Langfristige Steuerforderungen	1,5	0,6	1,8	0,7	(0,3)	(16,7)
Aktive latente Steuern	1,5	0,6	0,9	0,4	0,6	66,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2,0	0,9	1,6	0,7	0,4	25,0
Summe Aktiva	235,0	100,0	235,3	100,0	(0,3)	(0,1)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	75,0	31,9	74,0	31,5	1,0	1,4
Langfristige Verbindlichkeiten	1,7	0,7	1,0	0,4	0,7	70,0
Eigenkapital	158,3	67,4	160,3	68,1	(2,0)	(1,2)
Summe Passiva	235,0	100,0	235,3	100,0	(0,3)	(0,1)

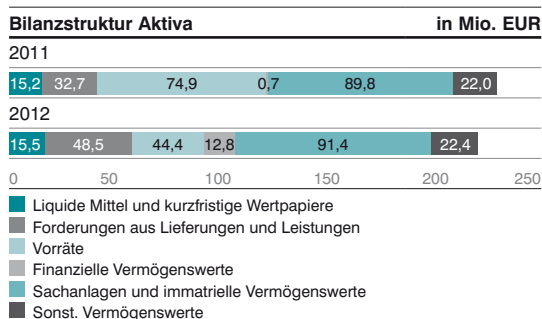
Kurzfristiges Vermögen

Das weiterhin steigende Geschäftsvolumen spiegelte sich im Berichtsjahr vorrangig in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wider, die um 15,7 Mio. EUR gestiegen sind. Durch einen deutlichen Abbau des Umlaufvermögens, insbesondere durch den Rückgang der Vorräte um 30,6 Mio. EUR, resultierend aus laufender Geschäftstätigkeit und vorgenommenen Wertberichtigungen, sank das kurzfristige Vermögen in Summe um 14,7 Mio. EUR bzw. 10,5%. Die liquiden Mittel erhöhten sich um 0,3 Mio. EUR.

Langfristiges Vermögen

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die finanziellen Vermögenswerte um 12,1 Mio. EUR gestiegen, insbesondere durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sowie durch eine Ausleihung in Höhe von 3,0 Mio. EUR an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Sachanlagen sind aufgrund der im Berichtsjahr getätigten Investitionen, saldiert mit Abschreibungen und Abgängen, um 2,5 Mio. EUR bzw. 3,0% gestiegen. Die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 0,9 Mio. EUR setzt sich aus einer Reduktion bei Software und Lizenzen um 0,4 Mio. EUR mit dem abschreibungsbedingtem weiter rückläufigen Bestand aktivierter Entwicklungskosten in Höhe von 0,5 Mio. EUR zusammen.

Auf angesammelte steuerliche Verlustvorträge inländischer und ausländischer Konzernunternehmen wurden die im Vorjahr gebildeten latenten Steuern im Berichtsjahr um 0,6 Mio. EUR erhöht.



Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten saldieren sich der Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 8,2 Mio. EUR auf 14,2 Mio. EUR mit einer Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 8,4 Mio. EUR auf 31,2 Mio. EUR. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 0,7 Mio. EUR steht unter anderem mit Garantien (plus 0,7 Mio. EUR) und Leistungsprämien (plus 0,5 Mio. EUR) sowie gegenläufig mit einem Abbau der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 0,5 Mio. EUR in Verbindung. Vermindert haben sich dagegen die Steuerrückstellungen, welche ergebnisbedingt um 0,2 Mio. EUR abnahmen.

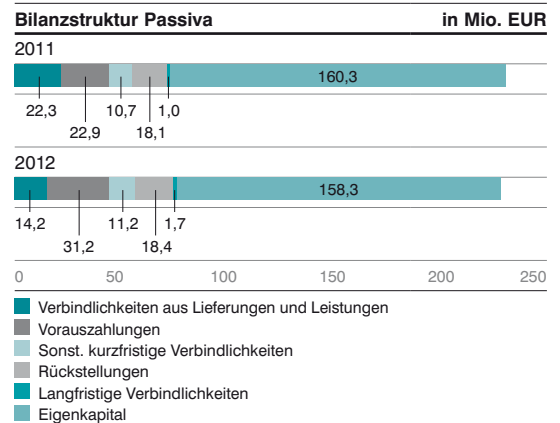
Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind ausschließlich die nach IFRS definitionsgemäß als langfristig auszuweisenden latenten Steuern.

Langfristige Verbindlichkeiten

Das Eigenkapital verringerte sich von 160,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2011 auf 158,3 Mio. EUR zum 31.12.2012. Dieser Rückgang reflektiert die im zweiten Quartal 2012 vorgenommene Dividendenzahlung an die Aktionäre sowie die parallel fällige Gewinnausschüttung an den persönlich haftenden Gesellschafter in Höhe von 14,7 Mio. EUR sowie die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge von netto minus 0,1 Mio. EUR. Letztere stehen in direktem Zusammenhang mit der in der Berichtsperiode zu verzeichnenden Abwertung von Landeswährungen bestimmter ausländischer Konzerngesellschaften im Vergleich zur Konzernwährung (Euro). Gegenläufig wirkte der im Berichtsjahr erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss in Höhe von 12,6 Mio. EUR.

Eigenkapital



Das langfristige Kapital, bestehend aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten, deckt das langfristige Vermögen zu 146,5%. Die erweiterte Deckung des langfristigen Vermögens (langfristiges Kapital in Relation zur Summe aus langfristigem Vermögen und 50% der Vorräte) befindet sich mit 121,8% weiterhin auf einem sehr soliden Niveau.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag (unverändert zum Vorjahr) 8.037.376,00 EUR und ist eingeteilt in 6.279.199 auf den Inhaber lautende Stückaktien und eine auf den Namen lautende Stückaktie. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beträgt 10.773.600,00 EUR.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Aus eigenen Aktien stehen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA keine Rechte zu. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahestehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben. Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung des persönlich haftenden Gesellschafters und die Änderung der Satzung. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird per Gesetz vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Nach dem Wesen der KGaA unterliegt der persönlich haftende Gesellschafter nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden.

Für die Änderung der Satzung gelten §§ 179, 285 AktG i.V.m. §§ 18, 15, und 4 Abs. 5 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Danach beschließt über Satzungsänderungen grundsätzlich die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit und – soweit das Gesetz nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt – einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 15 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen zusätzlich der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen.

Befugnisse des persönlich haftenden Gesellschafters, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen. Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 ermächtigt, befristet bis zum 28. April 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit dem persönlich haftenden Gesellschafter oder Arbeitnehmern getroffen sind. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit dem persönlich haftenden Gesellschafter oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

Konzern liefert zeit- und verantwortungsnah ausgewählte wertorientierte Steuerungsgrößen und stellt somit ein unternehmerisches Führungsinstrument zur Verfügung, das vorausschauend ist und frühzeitige Signale für Veränderungsmaßnahmen setzt. Die Unternehmensführung mit wertorientierten Steuerungsgrößen erstreckt sich dabei über den gesamten Herstellungsprozess des Produktportfolios: Von der Beschaffung über die Produktion, den Bereich Forschung und Entwicklung bis hin zum Vertrieb basiert die Umsetzung des Leitbildes der wertorientierten Unternehmensführung auf eindeutig definierten Kennzahlen. Dieses konzernweit umgesetzte Controllingkonzept ermöglicht es dem Management, Ergebnisse unternehmensintern und -extern zu kommunizieren sowie eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der betrieblichen Geschäftsprozesse vorzunehmen. Die Grundlage dieses Berichterstattungssystems sind die nach IFRS ermittelten Werte.

Kennzahlen (Auswahl)	2012	2011
1 Anlagenquote	46,5%	40,3%
2 Umlaufquote	53,5%	59,7%
3 Vorratsintensität	18,9%	31,8%
4 Umschlagshäufigkeit der Vorräte	4,0	3,3
5 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen	91	108
6 Forderungslaufzeit in Tagen	62	53
7 Eigenkapitalquote	67,4%	68,1%
8 Eigenkapitalrendite	7,9%	13,9%
9 Gesamtkapitalrendite	5,4%	9,8%
10 Anlagendeckung	185,6%	193,6%
11 Personalaufwandsquote	34,0%	37,1%
12 Materialaufwandsquote	28,5%	36,5%
13 F&E-Quote	11,0%	13,8%
14 EBIT-Quote	6,6%	13,2%

- 1 **Anlagenquote** =
Langfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 2 **Umlaufquote** =
Kurzfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 3 **Vorratsintensität** =
Vorräte / Gesamtvermögen
- 4 **Umschlagshäufigkeit der Vorräte** =
Umsatzerlöse / durchschnittl. Bestand Vorräte
- 5 **Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen** =
durchschnittl. Bestand Vorräte * 360 Tage / Umsatzerlöse
- 6 **Forderungslaufzeit in Tagen** =
durchschnittl. Bestand an Forderungen aus LuL * 360 Tage / Umsatzerlöse
- 7 **Eigenkapitalquote** =
Eigenkapital / Gesamtkapital
- 8 **Eigenkapitalrendite** =
Ergebnis nach Steuern / durchschnittl. Bestand an Eigenkapital
- 9 **Gesamtkapitalrendite** =
(Ergebnis nach Steuern + langfristiger Zinsaufwand) / durchschnittl. Gesamtkapital
- 10 **Anlagendeckung** =
Eigenkapital / Sachanlagen
- 11 **Personalaufwandsquote** =
Personalaufwand / Umsatzerlöse
- 12 **Materialaufwandsquote** =
Materialaufwand / Umsatzerlöse
- 13 **F&E-Quote** =
Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse
- 14 **EBIT-Quote** =
Operatives Ergebnis / Umsatzerlöse

Der Durchschnitt einer Bilanzwertangabe wird ermittelt als Durchschnitt des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.

Das Management steuert das Unternehmen durch strategische und operative Ziele sowie auf der Grundlage monetärer und nicht-monetärer Kenngrößen. Zentrale finanzielle Steuerungsgrößen für den Mühlbauer Konzern bilden das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die Umsatzrendite vor Steuern (Ergebnis vor Steuern gemessen an den Umsatzerlösen) sowie der Free Cashflow (Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den vorgenommenen Investitionen). Die Kennzahl Free Cashflow wird genutzt, um die Finanzmittelveränderung des Konzerns nach Abzug aller Auszahlungen, die zur organischen Erhaltung oder Erweiterung des Unternehmens getätigt wurden, zu ermitteln.

Innerhalb der einzelnen Geschäftsprozesse unterscheidet sich die praktizierte Ausprägung der wertorientierten Unternehmensführung. Im Bereich Beschaffung liegt neben dem Monitoring von Einkaufsvolumina und Lieferterminverzügen ein Schwerpunkt ebenso in der Überwachung des Bestellobligos sowie der rechtzeitigen Bedarfsanmeldung von Kaufteilen. Zudem erfolgt eine Nachverfolgung der Wirksamkeit von Kostenreduktionsprogrammen und die Beobachtung von Investitionsquoten. Durch Berechnung des Return on Investment für Investitionsvorhaben wird die aus dem jeweils erforderlichen Kapitaleinsatz zu erwartende Rendite dargestellt. Die Aktivitäten im Produktionsbereich werden anhand von Kostensätzen und -quoten, Preisen, Produktivitätskennzahlen sowie absoluten und relativen Werten zur Bestandsentwicklung gesteuert. Ergänzend hierzu ist ein ERP-gestütztes Auftragsinformationssystem als Werkzeug für die Produktionssteuerung im Einsatz. Mit Hilfe eines weiteren ERP-gestützten Auswertungstools werden zudem periodisch Absolut- und Relativzahlen für die dem eigentlichen Kundengeschäft nachgelagerten Aktivitäten ermittelt, um Geschäftsbeziehungen über den gesamten Lifecycle bewerten und beurteilen zu können. Mittels F&E-Quote (F&E-Investitionsausgaben gemessen am Umsatz) bilden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ab. Insbesondere in der Produktion und im Bereich F&E erfolgt eine periodische Darstellung der Personalstärke (headcounts), um dort vorhandene personelle Kapazitäten bei unterschiedlichen Beschäftigungssituationen flexibel zwischen einzelnen Produktbereichen manövrieren zu können. Auftragseingang, Umsatz und ein aus der Offenen-Posten-Buchführung abgeleitetes, direkt an die verantwortlichen Manager

gerichtetes Reporting inkl. Forderungslaufzeiten bilden innerhalb der Vertriebsorganisation wesentliche Steuerungsinformationen. Für die Identifikation von Key Accounts wird auf Seiten des Vertriebs zudem der nach quantitativen und qualitativen Kriterien ermittelte Kundenwert als Steuerungsgröße genutzt.

Die termingenaue Bereitstellung sämtlicher Kennzahlen ist gekoppelt mit einem Abgleich der Ist- mit den Zielwerten. Aufgrund der stets zeitnahen Verarbeitung dieser Informationen durch das Management ist im Falle identifizierter Abweichungen gewährleistet, dass unmittelbar Eskalationsprozesse eingeleitet und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Gegensteuerung ungünstiger Entwicklungen, Entscheidungen über Investitionsmaßnahmen, die Auswahl und den Ausbau von Produktbereichen, mit denen das angestrebte Wachstum erreicht werden soll bzw. den Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichenden Ergebnisbeiträge erzielen. Dieses im Mühlbauer-Konzern gelebte Controllingkonzept unterstützt das Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertsteigerung statt kurzfristiger Renditeoptimierung.

Die Unternehmensphilosophie des Mühlbauer Konzerns richtet sich darauf aus, hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte ein stabiles Fundament zu bilden. Auch in schwierigen Zeiten sollen Kunden, Lieferanten, Anteilseigner und Mitarbeiter gleichermaßen auf das Unternehmen vertrauen können. Aus diesem Grund besteht der Anspruch, für alle Interessengruppen einen Mehrwert zu schaffen, indem wirtschaftliche Notwendigkeit, ökologische Vernunft und gesellschaftliche Verantwortung gleichermaßen berücksichtigt werden.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet für die Mühlbauer Gruppe, hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte ein stabiles Fundament zu schaffen, auf das Kunden, Lieferanten, Aktionäre und Mitarbeiter gleichermaßen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vertrauen können. Aus diesem Grund fühlt sich der Mühlbauer Konzern seit jeher verpflichtet, eine Unternehmensstrategie umzusetzen, die wirtschaftliche Notwendigkeit, ökologische Vernunft und gesellschaftliche Verantwortung verbindet und damit für alle Anspruchsgruppen einen Mehrwert bietet. Das Verständnis von Nachhaltigkeit spiegelt sich auch im Verhaltenskodex wider, der rechtliche und ethische Grundsätze zum Inhalt hat, die bei der täglichen Arbeit zu berücksichtigen und dessen Einhaltung für den gesamten Mühlbauer Konzern und für seine Mitarbeiter verpflichtend sind.

Effizienz und Qualität

Als Hersteller hochtechnologischer Systemlösungen schöpft der Mühlbauer Konzern sämtliche technischen und betrieblichen Möglichkeiten aus, um ein Höchstmaß an Arbeitseffizienz und Produktqualität zu erzielen. Kontinuierlich werden deshalb sämtliche Geschäfts- und Produktionsprozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sukzessive geprüft und verbessert. Neben der jährlichen Zertifizierung nach der Norm DIN EN ISO 9001 durch einen unabhängigen externen Gutachter überwachen auch unternehmensinterne Auditoren das Managementsystem im laufenden Prozess. Werden bei Funktionen und Prozessen Abweichungen erkannt, kann das Unternehmen frühzeitig mit entsprechenden Maßnahmen reagieren.

Produktion und Umwelt

Über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt Mühlbauer an den deutschen Standorten Roding und Stollberg sowie am slowakischen Standort Nitra zur Herstellung hochpräziser Einzelteile für das Produktportfolio Mühlbauers. Darüber hinaus wird für externe Kunden aus sensiblen Industriebereichen gefertigt, darunter Bereiche wie Luft- und Raumfahrt sowie Halbleiter-, Elektro-, Solar- oder Medizintechnik. Die dort wesentlichen Herstellungsprozesse umfassen Bohren, Drehen, Fräsen, Schweißen, Stanzen und Laserschneiden. Für die Herstellung der Produkte dienen als Rohmaterialien hauptsächlich Aluminium, Edelstahl, Gussbruch, Kunststoff, Titan und Kupfer. Besondere Bereiche mit Umweltrelevanz sind:

- Oberflächenbehandlungsanlagen
- zentrale Abwasserbehandlungsanlage für technische Wässer aus der Oberflächenvorbehandlung und -endbehandlung
- Anlagen für die Abfallwirtschaft
- Gefahrstofflager
- zentrales Öllager
- Tankstelle für Betriebsfahrzeuge
- Heizöltanks für den Betrieb der Blockheizkraftwerke

Zur Prävention und Abwehr von Umweltschäden achten technisch geschulte Mitarbeiter beim Umgang mit Gefahrstoffen auf die Einhaltung aller gesetzlichen Umweltstandards. Konsequenterweise werden darüber hinaus Abfallstoffe durch Müllvermeidung reduziert bzw. durch Recycling der Wiederverwertung zugeführt.

Für Mühlbauer ist es eine Selbstverständlichkeit, konzernweit vorbildliche und sichere Arbeitsbedingungen zu schaffen, um Arbeitsunfälle und Berufserkrankungen zu vermeiden. Denn neben der Tatsache, dass die Sicherheit seiner Mitarbeiter für Mühlbauer absolute Priorität besitzt, ist die Unternehmensführung der Meinung, dass nur Mitarbeiter, die sich im Unternehmensumfeld wohl und sicher fühlen, auf Dauer sehr gute Leistung bringen können. Zentrale Bedeutung nehmen die Maßnahmen für Arbeitssicherheit und den betrieblichen Gesundheitsschutz ein. Hierzu gehören in regelmäßigen Abständen Schulungen, um die Mitarbeiter aller Abteilungen gegenüber möglichen Gefahren zu sensibilisieren, sowie das Bereitstellen von technischen Hilfsmitteln wie Überwachungs- und Brandmeldesysteme für die Meldung von Störungen oder Notfällen. Darüber hinaus unterstützt Mühlbauer die allgemeine Arbeitssicherheit durch eine sicherheits- und gesundheitsgerechte Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung sowie durch das Bereitstellen von Schutzausrüstung für Tätigkeiten mit besonderer Gefährdungsrelevanz. Zwar ist die Zahl der meldepflichtigen Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter im Berichtsjahr – absolut gesehen – mit 53 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr (40 Mitarbeiter) gestiegen. Im Verhältnis zu den im Unternehmen durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahm der Krankenstand mit 0,15% gegenüber dem Vorjahr (0,17%) jedoch ab.

Als weiterer wichtiger Beitrag zu effizientem Arbeiten wird bei Mühlbauer der betriebliche Gesundheitsschutz groß geschrieben. Dieser umfasst nicht nur einen betriebsärztlichen Dienst, der für alle Mitarbeiter die gesetzlich geregelten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchführt und bei akut auftretenden Erkrankungen zur Verfügung steht, sondern auch außergewöhnliche Leistungen zur präventiven Gesundheitsvorsorge. So steht den Mitarbeitern auf 1.500 m² ein modernes Fitness Center zur Verfügung, um mit sportlicher Betätigung dem Bewegungsmangel im Berufsalltag entgegenzuwirken. Unter fachkundiger Anleitung von ausgebildeten Fitnesstrainern und Physiotherapeuten können durch gesundheitsorientiertes Training zum Beispiel körperschädigende Belastungen am Arbeitsplatz ausgeglichen oder präventiv verhindert werden. Die von Mühlbauer im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz angebotenen Maßnahmen und Leistungen fördern nicht nur die Motivation der Mitarbeiter, sondern schlagen sich langfristig gesehen auch in niedrigen Krankheitskosten nieder. Konzernweit liegt der Krankenstand mit 8,6 Tagen annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (8,3 Tage) und damit deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von etwa 13,0 Tagen.

Mühlbauer legt großen Wert darauf, als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber mit seinen knapp 2.800 Beschäftigten eine faire und konstruktive Partnerschaft zu pflegen, auf welche langfristig gebaut werden kann. Dem Unternehmen ist es deshalb besonders wichtig, das Qualifikationsniveau seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern, damit diese auch dauerhaft den steigenden Herausforderungen in einer globalisierten Wirtschaft gerecht werden. Neben rein fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen gehören hierzu auch interkulturelle Fortbildungsangebote und Sprachkurse. Zusätzlich bietet Mühlbauer 400 jungen Menschen eine hervorragende Ausbildung in zahlreichen gewerblichen und kaufmännischen Berufen und damit

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mitarbeiterförderung



Wir bewegen Details.





Precision Parts & Systems

Oft sind es kleinste Komponenten, sind es Details, die entscheiden, ob ein System funktioniert, eine Operation erfolgreich verläuft oder ein Start gelingt. Die Anforderungen an den Präzisionsteilebau sind enorm und steigen ständig. Wir haben uns durch unsere Kompetenz und Erfahrung zu einem bewährten Partner für über 250 Kunden weltweit entwickelt. In unserem Geschäftsbereich Precision Parts & Sys-

tems fertigen wir hochpräzise Einzelteile, sowohl für den eigenen Bedarf als auch für Kunden aus sicherheitssensiblen Branchen wie Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik oder Motorsport. Unsere 24-Stunden-Produktion ermöglicht uns ein Höchstmaß an Flexibilität und Geschwindigkeit, um so den anspruchsvollen Bedürfnissen unserer Kunden und Partner gerecht zu werden – seit nunmehr über 30 Jahren.

Wir bewegen Details.



den ersten Schritt in die Arbeitswelt. Die Ausbildungsquote liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 14,3% und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Sehr erfreulich ist zudem, dass sich unter der Anzahl der Auszubildenden auch mehr und mehr junge Frauen befinden, die eine gewerblich-technische Ausbildung bei Mühlbauer absolvieren. Mühlbauer begrüßt diese Entwicklung als Ausdruck der geschlechtlichen Chancengleichheit. Zum Ende des Berichtsjahres lag der Frauenanteil an der Belegschaft konzernweit bei 25,7% und damit auf Vorjahresniveau (26,0%). Der Mühlbauer Konzern unterstützt seine Beschäftigten darüber hinaus beim Aufbau einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung als Ergänzung zu den bestehenden gesetzlichen sozialen Sicherungssystemen. Alle Beschäftigten können im Zuge einer Entgeltumwandlung eine zusätzliche Aufstockung der späteren Rentenbezüge realisieren.

Soziales Engagement

Gesellschaftliches und soziales Engagement nimmt bei der Mühlbauer Gruppe einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen begrüßt nicht nur ein ehrenamtliches Engagement seiner Mitarbeiter, sondern legt Wert darauf, auch selbst soziale Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Unter dem Dach der vom Unternehmensgründer ins Leben gerufenen Josef Mühlbauer Stiftung unterstützt das Unternehmen im In- und Ausland ausgewählte soziale Initiativen und Projekte mit größeren finanziellen Zuwendungen. Auch der traditionelle Mühlbauer-Lauf, der sich im Berichtsjahr zum achten Mal jährte und mit rund 2.000 Teilnehmern zu einer der größten Laufveranstaltungen in der Region zählte, steht ganz im Zeichen des sozialen Engagements. Mit der Hilfe von Sponsoren, Mitarbeitern und externen Teilnehmern konnte mit dem Mühlbauer-Lauf eine Spendensumme von rund 75.000 EUR erzielt werden, die der Firmengründer zusätzlich um über 52.000 EUR aufstockte. Mit den Spenden aus dem letztjährigen Lauf unterstützt die Josef Mühlbauer Stiftung neben der Realschule Roding und der Grundschule Mitterdorf auch wieder internationale Projekte, die Hilfe dringend benötigen. So kamen 80.000 EUR dem Yambio Referral Hospital im Südsudan zu Gute, welchem bei einem Einzugsgebiet von ca. zwei Millionen Menschen elementarste Geräte – insbesondere zur Vorsorgeuntersuchung von schwangeren Frauen sowie zur Bekämpfung der hohen Kindersterblichkeit – fehlen. Mit weiteren 40.000 EUR unterstützt die Josef Mühlbauer Stiftung das Frauendorf Umoja, welches als das erste Frauendorf Kenias Frauen und Kindern eine Heimat fernab von familiärer Gewalt und Unterdrückung bietet.

FAKTOREINSATZ

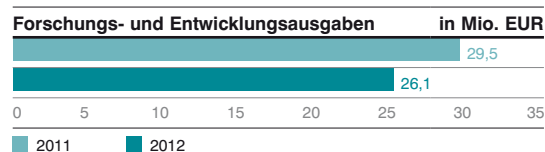
Investitionen

Als zukunftsorientierter und global aufgestellter Konzern investiert Mühlbauer kontinuierlich in die Modernisierung und Erweiterung seiner Infrastruktur, um dadurch langfristig und nachhaltig ein stabiles Unternehmenswachstums gewährleisten zu können. Auch wenn die Ausgaben für die Investitionen im Berichtsjahr – nach massiven Investitionsausgaben im Vorjahr (33,2 Mio. EUR) – um 11,4 Mio. EUR bzw. 34,4% geringer ausfielen, tätigte der Lösungsanbieter mit 21,8 Mio. EUR auch im Berichtsjahr wieder hohe Investitionen. Der Schwerpunkt der Investitionen im Bereich Sachanlagen lag in der Errichtung von Produktions- und Technologiecentern am Hauptstandort in Roding und in Stara Pazova, Serbien, sowie deren maschinelle Ausstattung. Modernisiert und erweitert wurde darüber hinaus der Fertigungsstandort in Stollberg. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände bezogen sich insbesondere auf Software zur Produktion am Standorts El Salvador sowie auf die Aktivierung von selbsterstellten Entwicklungsergebnissen.

Wie schon im vergangenen Jahr lag der regionale Schwerpunkt der Investitionen mit 20,1 Mio. EUR bzw. 92,2% in Europa, wovon wiederum 15,2 Mio. EUR bzw. 75,6% auf Deutschland entfielen. 1,3 Mio. bzw. 5,7% der Gesamtinvestitionen wurden auf dem amerikanischen Kontinent getätigt, welcher damit die regional zweithöchsten Investitionsausgaben im Berichtsjahr zu verzeichnen hatte.

Bei gestiegenem Umsatz und gesunkenen Investitionsausgaben im Vergleich zum Vorjahr sank die Investitionsquote von 15,6% aus 2011 auf 9,2% im Berichtsjahr. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig aus dem operativen Cashflow.

Grundlage des über dreißigjährigen Wachstums der Mühlbauer Group ist der stetige Drang des Konzerns nach Innovation. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender sowie die Neuentwicklung neuer, innovativer Verfahren und Systeme soll die technologische Basis weiter gestärkt sowie die starke Marktposition, die sich der Konzern durch seine Erfahrung und Kompetenz über Jahrzehnte erarbeitet hat, gesichert bzw. ausgebaut werden. Diese über lange Zeit bewährte Philosophie gewinnt gerade in Zeiten, in denen die Märkte der Mühlbauer Group insbesondere durch asiatische Wettbewerber immer rauer werden, immer mehr an Bedeutung für den Konzern. So beschäftigte die Mühlbauer Group im Berichtsjahr durchschnittlich 437 Mitarbeiter im Bereich Forschungs- und Entwicklung. Zwar lagen die Investitionsausgaben in Forschung und Entwicklung – nach massiven Ausgaben im Vorjahr – mit 26,1 Mio. EUR erwartungsgemäß um rund 3,4 Mio. EUR bzw. 11,5 Prozent unter dem Wert aus 2011 (29,5 Mio. EUR). Gemessen am Umsatz entspricht dies jedoch nach wie vor einer ansehnlichen F&E-Quote von 11,0 Prozent und unterstreicht den Stellenwert der Innovation im Konzern. Zudem arbeitet der Konzern im Bereich der Grundlagenforschung und Produkten eng mit verschiedenen Hochschulen, Forschungsinstituten sowie Unternehmen zusammen. Den Forschungs- und Entwicklungsvorsprung stellt Mühlbauer durch ein international aufgestelltes Intellectual Property Management sicher: im vergangenen Geschäftsjahr erzielte Mühlbauer sieben patentwürdige Entwicklungsergebnisse (Vorjahr acht), welche weltweit zu insgesamt 55 Schutzrechtsanmeldungen führten (Vorjahr 35).



Cards & TECURITY®. Der Fokus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Bereich *Cards & TECURITY®* lag im vergangenen Jahr im Wesentlichen auf der Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im Markt. Im Bereich der Kartenproduktion wurde eine neue Anlage zur Herstellung von Dual Interface Karten entwickelt, die einen Durchsatz von bis zu 2.500 Karten in der Stunde erlaubt.

In der Kartenpersonalisierung wurden einerseits die Prozessmodule in den Personalisierungsanlagen erweitert sowie eine neue Desktop Passport Personalisierungsanlage entwickelt, die über einen modularen Aufbau verfügt und somit durch ein höheres Maß an Flexibilität eine Erweiterung der Maschine durch neue Prozessmodule unkompliziert ermöglicht sowie eine Konfiguration der Anlage exakt nach Kundenwunsch erlaubt. Zudem wurde die Desktop Personalisierungsanlage um eine neue Software-Schnittstelle erweitert, mit der die Anlage wie ein herkömmlicher Drucker betrieben werden kann. Insgesamt wurde für alle Personalisierungsanlagen ein neues Software-Modul entwickelt, mit der sich Produktionsstatistiken bequem auswerten lassen. Dieses neue Modul bietet vordefinierte Auswertungen sowie eine Druckfunktion und lässt zusätzlich die Erstellung eigener Filter und Diagramme zu.

Durch die Entwicklung einer neuen Passport Booklet Line sowie einer Überarbeitung und Erweiterung ebendieser wurde eine Kostenoptimierung erzielt, durch welche die Wettbewerbsfähigkeit im Markt erhöht werden konnte.

Mit demselben Ziel wurde im vergangenen Jahr sowohl eine Kostenoptimierung des Mühlbauer eGates für Grenz- und Zugangskontrollen mit Multibiometrie und Ausweisdokumenten durchgeführt sowie die Modularität des eGates erhöht und das Design modernisiert.

Bei der Weiterentwicklung der Produktionsplanungs- und -steuerungssoftware Mühlbauer INCAPE wurde besonderer Fokus auf die speziellen Bedürfnisse kleinerer ID-Dokument Personalisierungslösungen gelegt. Der Umstieg auf eine neue Softwaretechnologieplattform ermöglicht es jetzt, die unterschiedlichen Anforderungsbereiche von klein- bis hochvolumigen ID Personalisierungen noch effektiver und flexibler abzudecken. Die neue Mühlbauer INCAPE Software kam bereits Mitte 2012 im Rahmen eines ID-Dokument Projekts in Afrika erfolgreich zum Einsatz.

Des Weiteren wurden mit Hilfe neuer Lösungsansätze und Technologien die bestehende Enrolment-Lösung umgestaltet und weiterentwickelt. Die neue Enrolment-Lösung getID NG (Next Generation) umfasst eine Reihe von Komponenten zur Datenerfassung, die die Entwicklung von GUI-Komponenten (Bildschirmgraphiken) vereinfachen und allen darauf basierten Anwendungen das gleiche Design und die gleiche Bedienbarkeit bieten. Durch dieses mit zahlreichen technischen Innovationen ausgestattete ANGIE-Framework wird gewährleistet, dass getID NG auch in Zukunft problemlos erweitert, verändert und gehandhabt werden kann.

Semiconductor Related Products. Im Geschäftsfeld *Semiconductor Related Products* lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten im vergangenen Jahr in der Erweiterung des bestehenden Produktportfolios um neue Maschinen, der Weiterentwicklung bestehender Maschinen für eine optimale Cost-/Performance-Ratio sowie Basisentwicklungen zur Erschließung künftiger Märkte.

So wurde die Produktpalette im RFID-Bereich um den Sektor „Personalisierung“ ergänzt. Realisiert wurde eine hochvolumige, modulare Personalisierungsanlage für RFID-Labels und Tickets. Neben den Prozessen wie Chip-Encoding und dem Drucken von variablen Daten zeichnet sich die Anlage durch ein stabiles Datenhandling aus.

Im Bereich der Dünnschicht-Solartechnik fokussierten sich die Entwicklungstätigkeiten auf die Herstellung einer Rolle-zu-Rolle Dünnschicht-Solaranlage, welche sich vor allem dadurch auszeichnet, dass mit ihr keine Einzelzellen sondern monolithisch verschaltete Zellen produziert werden können. Als neuer Prozess wurde neben dem „mechanischen Scriben“ ein „Laserscriben“ inline realisiert. Diese Maschine stellte einen wichtigen Schritt dar, um zu demonstrieren, dass eine Dünnschicht-Solaranlage mit sehr hohem Automatisierungsgrad hergestellt werden kann und eine überaus kostengünstige Alternative zur herkömmlichen Photovoltaik-Technologie darstellt.

Durch eine Kombination aus Basisentwicklung im Prozessbereich und Anpassungsentwicklungen von FlipChip-Anlagen wurde im vergangenen Jahr der konzeptionelle Nachweis erbracht, dass auf den von Mühlbauer entwickelten Anlagen eine überaus effiziente LED-Backend-Produktion möglich ist. Die Realisierung einer LED-Prototypenlinie ist geplant.

Im Bereich Die-Sorting wurde mit der Entwicklung der Variation ECO, einer Maschine mit völlig neuem Bondkopf-Prinzip, begonnen. Ziel ist eine im Vergleich zur Vorgängermaschine deutlich verbesserte Cost-Of-Ownership.

Im Bereich Traceability konnte im vergangenen Jahr eine „Offline-Laser-Anlage“ fertig gestellt werden, welche bezüglich der vollständigen Produktnachverfolgbarkeit neue Maßstäbe setzt.

Einkauf und Beschaffung

Ein grundlegendes Ziel der Beschaffung des Mühlbauer Konzerns ist die langfristige Kooperation mit leistungsfähigen und zuverlässigen Lieferanten. Die Auswahl der Lieferanten erfolgt neben der Gesamtwirtschaftlichkeit nach weiteren wesentlichen Faktoren wie Qualität, Innovationsfähigkeit und insbesondere Zuverlässigkeit. Auch der Aspekt „Nachhaltigkeit“ ist ein fester Bestandteil der Beschaffungsgrundsätze und des Lieferantenmanagements des Konzerns. Mühlbauer erwartet von seinen Lieferanten, dass sie sowohl bei sich selbst als auch innerhalb ihrer Lieferkette die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards gewährleisten und den hohen Standards des Mühlbauer Konzerns bezüglich unternehmerischer Verantwortung gerecht werden.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Einkaufs- und Beschaffungsbereichs des Mühlbauer Konzerns lag im abgelaufenen Geschäftsjahr darin, seine Organisation sowie die historisch gewachsenen Einkaufs- und Beschaffungsprozesse im Rahmen der Neueinführung eines ERP-Systems zu hinterfragen und neu auszurichten. So wurden innerhalb der Einkaufsorganisation beispielsweise über die materialgruppenbezogenen Einkaufsteams hinaus geschäftsbereichsbezogene Schnittstellen zur Technik geschaffen, über welche das Einkaufsvolumen vorausschauend geplant und vorrattsschonend eingekauft werden kann. Darüber hinaus werden durch die forcierte Zusammenarbeit zwischen Einkauf und Entwicklung fortlaufend Kostentreiber und Abhängigkeiten in unseren

Produkten identifiziert und unter Berücksichtigung der Qualität behoben. Insbesondere hierbei profitiert der Mühlbauer Konzern von seiner globalen Präsenz. Sowohl durch regionales, als auch durch globales Sourcing werden die Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten gemindert und langen Lieferzeiten entgegen gewirkt.

Zu Beginn des Berichtsjahres aufgetretenen Lieferengpässen wurde dahingehend begegnet, dass diese an die Produktverantwortlichen eskaliert wurden und auf Managementebene in partnerschaftlicher und lösungsorientierter Zusammenarbeit nach Wegen gesucht wurde, diese Störung möglichst umgehend zu beseitigen.

Um die Anzahl der Bestellabläufe zu verringern und damit die Effizienz in der Verwaltung zu verbessern, wurden verschiedenste Maßnahmen in Angriff genommen. So wurden Bestellvolumen gebündelt und Synergieeffekte zwischen den verschiedenen im Mühlbauer Konzern verbundenen Unternehmen genutzt. Daraus resultieren eine Konsolidierung der Lieferantenbasis, eine Reduktion der Produktkomplexität und damit eine Standardisierung von Artikeln sowie eine Verringerung des Bestellaufkommens.

In Summe führten die oben genannten Maßnahmen dazu, dass das Bestellvolumen im vergangenen Jahr um 12,6% auf 68,1 Mio. EUR (Vorjahr: 77,9 Mio. EUR) gesenkt werden konnte.

Grundsätzlich verhandelt der Einkauf des Mühlbauer Konzerns kontinuierlich neue, wettbewerbsfähige und möglichst günstige Vertragskonditionen bei konstantem oder gesteigertem Qualitätsniveau. Eine gleichbleibende intensive Kooperation und Partnerschaft mit unseren wichtigsten Lieferanten wird auch künftig eine hohe Priorität in der Einkaufsstrategie des Unternehmens einnehmen.

BESCHÄFTIGUNG

Seit über 30 Jahren gilt der Mühlbauer Konzern als verlässlicher und verantwortungsvoller Arbeitgeber. Das Unternehmen fördert intensiv die Etablierung und Weiterentwicklung seiner Unternehmenskultur, als deren Basis der Verhaltenskodex der Mühlbauer Group dient. Dem Kodex, der die Grundsätze für ethisches, faires und rechtskonformes Handeln formuliert, verpflichten sich alle Mitarbeiter des Konzerns weltweit. Die Grundzüge des Kodex bilden zwischenmenschliche Werte wie Offenheit, Geradlinigkeit, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit, die damit zugleich die Ausgangsposition für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Mitarbeiter untereinander, aber auch zwischen den Mitarbeitern und dem Management, bilden. Auftretenden Problemen und/oder Beschwerden, die sich bei knapp 2.800 Mitarbeiter kaum vermeiden lassen, tritt das Unternehmen offen und ehrlich gegenüber und leitet gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein.

Die Grundlage der Personalpolitik der Mühlbauer Group ist die eigene Ausbildung. Aufgrund des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels legt Mühlbauer größten Wert darauf, durch die eigene Ausbildung das Fundament eines qualifizierten und kompetenten Mitarbeiterstamms zu legen und diesen langfristig an das Unternehmen zu binden. Überdurchschnittlich qualifizierte Auszubildende werden durch entsprechende Maßnahmen besonders gefördert, um diese langfristig zu Führungskräften zu entwickeln. Ein weiterer Grundstein der Personalpolitik Mühlbauers ist die internationale Ausrichtung des Konzerns. Neben der Suche nach ausländischen Fachkräften liegt dem Konzern aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeiten auch die Internationalisierung der inländischen Mitarbeiter sehr am Herzen. Ergänzend zu dem kontinuierlich stattfindenden standort- und länderübergreifenden Austausch zwischen den Mitarbeitern möchte der Konzern durch verschiedene Maßnahmen wie z.B. das Anbieten diverser Sprachkurse die internationale und interkulturelle Zusammenarbeit seiner Mitarbeiter fördern und verbessern.

Unternehmenskultur

Personalpolitik

Die interkulturelle Orientierung des Konzerns, eine transparente Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten sowie offene Kommunikationsstrukturen sind ebenfalls Teil der langfristigen Personalpolitik des Konzerns, deren oberstes Ziel es ist, qualifizierte Mitarbeiter für eine langfristige Zusammenarbeit zu gewinnen. Deshalb bietet die Mühlbauer Group seinen Mitarbeitern zahlreiche Benefits an. Darunter fällt beispielsweise das hauseigene Fitnessstudio, welches den Mitarbeitern die Nutzung zu äußerst kostengünstigen Konditionen ermöglicht. Die Mühlbauer Group schafft damit eine Ausgleichsmöglichkeit zum Arbeitsalltag und fördert dadurch das Sportbewusstsein und somit auch die Gesundheit der Mitarbeiter, welche für das Management des Konzerns höchste und uneingeschränkte Priorität hat. Zudem bietet das Unternehmen all seinen Mitarbeitern seit vielen Jahren ein flexibles Arbeitszeitmodell an, welches den Mitarbeitern mehr zeitlichen Spielraum verschafft.

Schwerpunkte

Im Berichtsjahr lag der Fokus im Rekrutierung – neben der oben erwähnten Ausbildung, die das Fundament der Personalpolitik des Konzerns bildet, – vor allem auf der Suche nach qualifizierten Fach- und Führungskräften, um die Abteilungen in ihren Strukturen zu stärken und den ohnehin hochwertigen Mitarbeiterstamm qualitativ weiter auszubauen. In Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels in Deutschland wurde der Schwerpunkt der Mitarbeitersuche auf internationale Fachkräfte gelegt. Durch das forcierte internationale Rekrutierung gelang es dem Konzern, teils hochqualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen. Jedoch erfordern der demographische Wandel und die sich damit wandelnde Personalpolitik ein hohes Maß an Vielseitigkeit und Flexibilität in Sachen Mitarbeitergewinnung. Die Ausbildung und Förderung akademischer Berufseinsteiger, z.B. in Form von Praktika oder wissenschaftlichen Arbeiten, ist somit weiterhin ein Manifest in der Mühlbauer Group. Ziel ist es, auf diesem Weg potenzielle Nachwuchskräfte für das Unternehmen zu interessieren und gleichzeitig zu binden, was wiederum auch für die Region einen Mehrwert darstellt, da in einem wirtschaftsarmen Raum sichere und anspruchsvolle Arbeitsplätze geschaffen werden. Auf Unterstützung externer Personalbeschaffungsagenturen musste im Berichtsjahr nicht zurückgegriffen werden.

Mitarbeiterstruktur¹

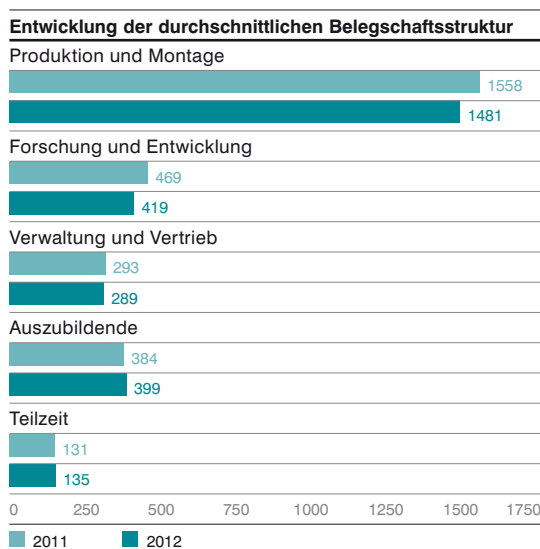
Zum Jahresende 2012 beschäftigte Mühlbauer konzernweit 2.723 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Vorjahr: 2.835), davon – genauso wie in 2011 – 31,2% außerhalb Deutschlands. Bei einer gegenüber dem Vorjahr projektbedingt geringfügig gesunkenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl hat sich der Personalaufwand leicht um 1,9% von 79,1 Mio. EUR auf 80,6 Mio. EUR erhöht. Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 67,2 Mio. EUR (Vorjahr 65,9 Mio. EUR) und auf Sozialabgaben 13,4 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR)

Nachwuchsgewinnung

Fachkräftesicherung ist eine wachsende Herausforderung. Mühlbauer versteht die Berufsausbildung junger, qualifizierter Menschen als Investition in die Zukunft. Sowohl der demographische

Wandel als auch die Globalisierung führen zu stetigen Veränderungen der Qualitätsanforderungen an Fachkräfte. Mühlbauer reagiert mit seinem Ausbildungsengagement pro-aktiv, um engagierte und qualifizierte Nachwuchskräfte aus dem eigenen Unternehmen zu sichern.

Im Berichtsjahr wurden konzernweit 121 (Vorjahr 119) neue Auszubildende eingestellt, so dass sich zum Ende des Berichtszeitraums 399 (Vorjahr 384) junge Menschen in 16 gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen befanden. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 14,7% (Vorjahr 13,5%), die mit diesem Wert weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt von etwa 6% liegt.



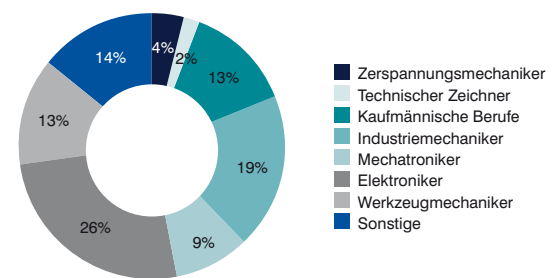
¹ Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Beschäftigtenzahlen des Vorjahres der aktuellen Organisationsstruktur angepasst.

Neben der allgemeinen Berufsausbildung ermöglicht die Mühlbauer Group darüber hinaus durch die Teilnahme am DBFH-Modell eine duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife, bei der Auszubildende nicht nur den Facharbeiterbrief, sondern auch die Fachhochschulreife für ein anschließendes Studium erwerben können. Dieser Bildungsgang im dualen System der Berufsbildung berücksichtigt sowohl die geänderten Qualifikationsanforderungen an Nachwuchskräfte, als auch die Forderung der Wirtschaft nach kürzeren Ausbildungszeiten.

Zudem bietet Mühlbauer Schulabgängern mit Fachhochschulreife in Zusammenarbeit mit den regionalen Hochschulen Regensburg, Amberg-Weiden und Deggendorf ein duales Studium in den Bereichen Mechatronik, Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen an. Ziel ist es, neben der praktischen Ausbildung im Unternehmen den akademischen Grad eines Bachelorabschlusses zu erwerben. Im Jahr 2012 nutzten 13 junge Menschen diese Chance, entweder im Rahmen eines Verbundstudiums oder eines Studiums mit vertiefter Praxis bei der Mühlbauer Group. Hinsichtlich der akademischen Nachwuchsgewinnung setzte Mühlbauer im Berichtsjahr die Intensivierung der Kontakte zu Hochschulen an nationalen und internationalen Standorten fort und präsentierte sich auf zahlreichen Karrieremessen. Ein Schwerpunkt im Personalmarketing wurde im Berichtsjahr auf die Rekrutierung von potenziellen Auszubildenden an Schulen und auf Bildungsmessen gelegt, an denen Mühlbauer präsent war. Neben Messen und Vorträgen ging Mühlbauer verstärkt neue Wege im Personalmarketing und bot Interessierten die Möglichkeit, die Firma und ihre Technologien im Rahmen von Firmenführungen kennenzulernen. Darüber hinaus ist Mühlbauer ständig bestrebt, interessierten Schülern und Studenten frühzeitig einen gezielten Einblick in die Praxis zu ermöglichen. Insgesamt 169 ambitionierte junge Leute ergriffen im Jahr 2012 die Gelegenheit, das Unternehmen als Praktikant, Werkstudent oder im Rahmen einer Abschlussarbeit kennenzulernen.

Das Potenzial des Unternehmens sind die eigenen Mitarbeiter. Deshalb wurden auch im Berichtsjahr die Bestrebungen im Bereich Personalentwicklung kontinuierlich fortgeführt mit dem Ziel, sowohl den einzelnen Mitarbeitern als auch die Teams zu befähigen, Aufgaben und neue Herausforderungen innerhalb der Organisation erfolgreich und effizient zu bewältigen. Um den aktuellen Qualifizierungsstand abzufragen und Entwicklungspotentiale aufzuzeigen, wurden im Berichtsjahr strukturierte Mitarbeiterfördergespräche durchgeführt, aus denen der Weiterbildungsbedarf abgeleitet werden konnte. Mithilfe der unternehmenseigenen „Mühlbauer Academy“ wurde der interne Wissenstransfer durch Schulungen von Mitarbeitern für Mitarbeiter auf allen Ebenen gezielt strukturiert und gefördert. Zudem wurden Weiterbildungsmöglichkeiten durch externe Partner wie Sprachkurse oder maßgeschneiderte Qualifikationsmaßnahmen zur Stärkung der persönlichen und fachlichen Kompetenz angeboten. Neben zahlreichen fachlichen Weiterbildungen wurden viele junge Mitarbeiter durch Aufstiegsfortbildungen gefördert. Die Mühlbauer Group blieb seiner eingeschlagenen Linie treu, den zukünftigen Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften in erster Linie mit eigenen Mitarbeitern zu erfüllen.

Ausbildungsstruktur in %



Personalentwicklung

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2012

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012 lagen nicht vor.

Sonstige Vorgänge

A photograph of a forest clearing. In the foreground, there is a gravel path leading towards a dense forest of tall, thin trees. Several young green plants are growing in the clearing. The text "Wir bewegen Menschen." is overlaid in white on the middle of the image.

Wir bewegen Menschen.

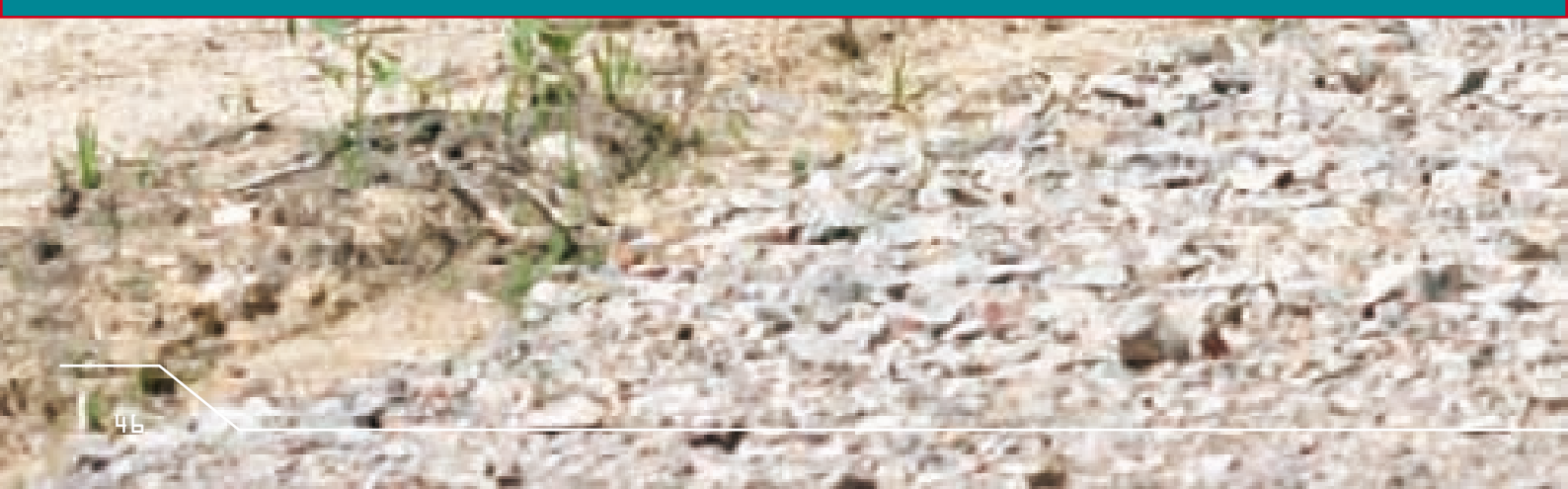




„Wir helfen laufend.“

Unter diesem Motto unterstützen seit 2005 auf Initiative des Firmengründers Jahr für Jahr sowohl unsere Mitarbeiter als auch alle Interessierten in der Region durch ihre Teilnahme am Mühlbauer Spendenlauf humanitäre Projekte in aller Welt. Internationale Hilfsprojekte fördert die Josef Mühlbauer Stiftung ebenso wie regionale Projekte.

Durch die Hilfsbereitschaft unserer Angestellten sowie aller Teilnehmenden konnten wir dadurch seit dem 1. Mühlbauer Spendenlauf im Jahr 2005 über eine halbe Millionen Euro an Spendengeldern zur Verfügung stellen, um dort zu helfen, wo unsere Hilfe dringend gebraucht wird. Denn: „Nur wer sich selbst bewegt, kann etwas bewegen.“





RISIKOBERICHT

Unser Bestreben, die Marktpositionierung des Technologiekonzerns Mühlbauer weltweit weiter auszubauen, ohne hierbei die nachhaltige wertorientierte Unternehmensentwicklung aus dem Auge zu verlieren, ist mit Chancen und Risiken verbunden. Daher besteht die Risikopolitik des Mühlbauer Konzerns nicht nur darin, vorhandene Chancen wahrzunehmen, sondern auch Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Einsatz von angemessenen Gegenmaßnahmen zu begrenzen und zu steuern.

Hierzu bedient sich das Unternehmen eines seit mehreren Jahren etablierten Chancen- und Risikomanagementsystems, das permanent weiterentwickelt und auf Effizienz geprüft wird. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft, erkannte Risiken frühzeitig zu melden und zu überwachen, wird konzernweit kommuniziert und gelebt. In einem Risikomanagement-Handbuch wird das gesetzlich vorgeschriebene Risikomanagement ausführlich dokumentiert und kann von der gesamten Belegschaft weltweit eingesehen werden. Durch kurze Interaktionswege können neu identifizierte Risiken schnell und unbürokratisch an das Risikokomitee oder an ein Vorstandsmitglied gemeldet werden. Neben dieser standardisierten Risikomeldung ist es jedem Mitarbeiter möglich, plötzlich auftretende Risiken in Form von ad-hoc-Meldungen an das Risikokomitee zu berichten.

Der Risikobericht, welcher sich aus halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren und ergänzt durch Quartalsabfragen der risk owner über alle Konzernunternehmen ergibt, wird zentral erstellt und dient dem Management neben weiteren Berichtselementen zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens. Er gibt Auskunft über alle Einzelrisiken des Konzerns, stellt die Risikoentwicklung im zeitlichen Ablauf dar und gliedert diese in einzelne Bereichsportfolios. Die Bewertung anhand der Größen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in Abhängigkeit zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird von den jeweiligen Risikoverantwortlichen vorgenommen. Eine plausible Berechnung des möglichen Erwartungswertes mit ausführlicher Begründung, Nennung von Gegenmaßnahmen und deren zeitliche Umsetzung sind zwingend vorgeschrieben und werden in Risikokomiteesitzungen ausführlich besprochen.

Die Umsetzung und Effektivität des Chancen- und Risikomanagements zu überwachen ist Aufgabe jeder Führungskraft. Gleichzeitig wird die Effizienz des Systems durch einen prozessunabhängigen Dritten anhand regelmäßiger interner Audits überprüft und weiter optimiert. Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Im Mühlbauer Konzern sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten beispielsweise Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Absatz von Technologielösungen beeinträchtigen. Ungeachtet dessen ergeben sich für den Mühlbauer Konzern derzeit folgende Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich zu beeinträchtigen.

Umfeld und Branchenrisiken

Die durch die aktuelle Schulden- und Vertrauenskrise sowie die strukturellen Probleme des Euro-raums ausgelöste, allgemeine Unsicherheit führt nicht nur zu Volatilitäten an den Kapitalmärkten, sondern fördert auch tendenziell die Nachfragezurückhaltung bezogen auf Investitionsgüter bei Entscheidungsträgern. Für den industriellen Geschäftsbereich ist zudem eine Wettbewerbsverschärfung durch das Agieren preisaggressiver Anbieter, vor allem aus dem asiatischen Raum, festzustellen.

Diese wirtschaftliche Umfeldsituation birgt somit weiterhin das Risiko rückläufiger Nachfrage unserer Kunden aus dem industriellen Sektor, wohingegen sich die Geschäfte mit Regierungen und regierungsnahen Institutionen ungeachtet der bei solchen Projekten naturgemäß auftretenden Schwankungen stabiler erweisen sollten. Der Mühlbauer Konzern begegnet dieser Risikosituation mit dem fortgesetzten Ausbau seiner guten Marktpositionierung im Regierungsgeschäft durch die erfolgreiche Realisierung bedeutender Referenzprojekte und der Erweiterung von tech-

nischen Lösungen für sein Produktportfolio als Gesamtlösungsanbieter. Im Industriegeschäft wird die Marktposition durch Führerschaft beim Preis-Leistungs-Verhältnis, dem Markteinstieg in neue Technologien und Zukunftsmärkte (bspw. regenerative Energien) sowie durch die weitere Stärkung der asiatischen Standorte für Produktaktivitäten im Halbleiterbereich vorangetrieben.

Sowohl im Government- als auch im Industriesektor besteht das Risiko, dass es aufgrund mangelhafter oder verspäteter Analyse des Marktgeschehens zu einer fehlenden Übereinstimmung zwischen angebotenen Produkten und Lösungen auf der einen und den Kundenbedürfnissen auf der anderen Seite kommt. Kundenunzufriedenheit ist die Folge. Durch einen aktiven Dialog mit unseren Kunden sowie intensiven internen Analysen und Recherchen zum Marktumfeld, zu den Kundenwünschen und zur Konkurrenz kann auf neue Entwicklungen und Bedürfnisse der Branche frühzeitig reagiert werden. Hierzu nutzen wir ein ständig aktuelles und umfassendes Informations- und Kommunikationstool sowie Analysen zu vorhandenen Marktinformationen.

Um die Technologie- und Marktführerschaft in den für uns relevanten Märkten weiter ausbauen zu können, positioniert sich Mühlbauer mit seinen innovativen Maschinen- und Lösungskonzepten für gewöhnlich bereits in einem sehr frühen Stadium am Markt. Die Gefahr, dass unsere Technologien durch andere Unternehmen kopiert werden, ist daher latent gegeben. Dem möglichen Abfluss von Know-how durch Industriespionage oder durch Abwerben von Know-how Trägern wird mit verschiedensten Maßnahmen begegnet: Die kontinuierliche Beobachtung des Marktes, die Absicherung von Kerntechnologien und -verfahren durch Patente, die gezielte Weiterentwicklung unseres technologischen Vorsprungs und der weitere Ausbau unserer internationalen Organisation zählen hierbei zu den zentralen Steuerungselementen.

Die Abwicklung unserer weltweiten Geschäftsaktivitäten unterliegt einer intern organisierten Exportkontrolle hinsichtlich der Lieferung von Gütern in andere Länder. Dennoch besteht aufgrund des Umfangs, der Komplexität und der permanenten Veränderungen bestehender Ausfuhrbestimmungen ein Risiko der Nichteinhaltung entsprechend geltender Vorschriften mit unterschiedlichsten Sanktionierungen als Folge. Die Implementierung von IT-Sicherheitsfeatures in unseren IT-Systemen, intensive Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Ausfuhrkontrolle sowie Mitarbeiterausbildungen zum Risikosachverhalt sind auf Seiten Mühlbauer hierfür wirkungsvolle, das Risiko minimierende Maßnahmen.

Insbesondere Geschäfte mit Regierungen oder regierungsnahen Institutionen, bei denen Mühlbauer die Gesamtverantwortung übernimmt, können mit fehlenden Mindestabnahmemengen von Produkten und Dienstleistungen sowie komplexen Vertragskonstrukten verbunden sein. Oftmals unter Bezugnahme auf lokal geltendes Recht. Hieraus können Vertragsrisiken resultieren, denen Mühlbauer mit vertrags- und projektspezifischen Risikoanalysen begegnet und nach Möglichkeit gegebenenfalls projektbezogene Schutzmaßnahmen zur Risikominimierung einleitet. Diese Maßnahmen erstrecken sich beginnend von der Geschäftsanbahnung über die Vertragsunterzeichnung hinweg bis zur mehrjährigen Projektumsetzung.

Aufgrund mitunter stark ambitionierter Lieferzeiten zur Bedienung von Kundenaufträgen muss Mühlbauer als Anbieter von Komplettsystemen in solchen Fällen in zunehmendem Maße Ressourcen bereits zu einem Zeitpunkt einplanen und bereitstellen, in welchem auf Kundenseite die Projektfinanzierung noch nicht vollständig gesichert ist. Besonders bei Großprojekten müssen so erhebliche liquide Mittel vorfinanziert werden, was bei einer von Mühlbauer stetig fortgesetzten Investitionsaktivität die vorhandenen Liquiditätsspielräume einengen könnte. Durch die verstärkte Einbindung der Kundenseite in Projektfinanzierungen, die Nutzung vorhandener Liquiditätsreserven und freier Barkreditlinien verfügt das Unternehmen über verschiedene Möglichkeiten, um derartigen Tendenzen entgegenwirken zu können. Zusätzlich ist das weltweite Engagement von Mühlbauer bei derartigen Projekten mit länderspezifischen Risiken verbunden. Aus gesellschaftlichen und politischen Entwicklungsprozessen heraus können in bestimmten Ländern Situationen entstehen (soziale Unruhen, Krieg, Zahlungsunfähigkeit eines Staates, Bruch rechtsbeständiger Zusagen, etc.), in denen für Mühlbauer eine Auftragsanbahnung bzw. die Auftragsabwicklung negativ beeinflusst wird. Mit einer länderspezifischen Risikobeurteilung, der Abwägung möglicher Vertragsstörungen mittels einem individuellen Chancen-/Risikoprofil und einem begleitenden Projektcontrolling mit lokaler Präsenz von Projektleitern erfolgt eine Minimierung dieses Risikos.

Technologierisiken

Mangelschäden oder Mangelfolgeschäden können entstehen, wenn unsere Maschinen qualitative Mängel aufweisen, die bei der internen Produktqualifikation nicht rechtzeitig erkannt werden. Die dadurch fehlerhaft hergestellten und möglicherweise in Umlauf gebrachten Endprodukte können beim Kunden zu Produktionsausfallzeiten oder Neuproduktion führen und erhebliche Kosten verursachen, für die Mühlbauer eventuell haftbar gemacht werden kann. Als weitere Folge hieraus sind Effekte denkbar, welche den Ruf der Gesellschaft beschädigen können. Vorbeugende Maßnahmen wie die interne Produktqualifikation bei Neuentwicklungen, die Auditierung von Prozessentwicklungen, Unterstützung bei der Installation von Qualitätsmanagementsystemen für die Produktion beim Kunden sowie entsprechende Vertragsgestaltungen im Hinblick auf Vermögensschäden helfen, das Risiko auf einem kontrollierbaren Niveau zu halten.

Durch unzureichende oder falsche Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Marktes kann es zu falschen Auftragsauslösungen bei Entwicklungsprojekten und/oder Maschinen kommen. Die Folgen daraus sind hohe Entwicklungskosten und kontinuierlich steigende Vorräte, welche aufgrund gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen eine Ergebnis- und Liquiditätsbelastung darstellen können. Um derartige Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor und trifft Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen.

Bei einem Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil und einer ständigen Erweiterung des Produktportfolios steigt das Risiko, dass bei der Entwicklung neuartiger Technologielösungen fremde Schutzrechte verletzt und damit die Entwicklung, Produktion und Markteinführung neuartiger Produkte gestört werden kann. Mühlbauer schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematische und IT-gestützte Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

Expansionsrisiken

Die Internationalisierung des Konzerns birgt das Risiko, dass für die Inangasetzung neu gegründeter Gesellschaften bzw. Standorte neben hohen personellen Kapazitäten auch ein hoher Bedarf an liquiden Mitteln erforderlich ist, die während der Anlaufphase nicht vollständig aus organischen Einkünften der Niederlassung gedeckt werden können. Durch eine transparente Organisation verbunden mit klarer Zuordnung der Verantwortungen, einem ständigen Dialog mit der lokalen Organisation, Trainings zu den Arbeitsabläufen und Transfer der Unternehmenskultur sowie der forcierten Vermittlung des technologischen Know-hows wird diesem Risiko offensiv begegnet.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen darin, dass aufgrund von Beeinträchtigungen der System- und Datenlandschaft ganz oder teilweise Prozesse im Unternehmen gestört werden können und Daten durch falsche oder unerlaubte Datenzugriffe verfälscht, zerstört oder kopiert werden. Diesen informationstechnischen Risiken begegnen wir durch regelmäßige Investitionen im Bereich Hard- und Software, dem Einsatz von modernsten Virenscannern, Firewallsystemen sowie Penetrations-tests durch externe Dienstleister zur Überprüfung der IT-Sicherheit. Zusätzlich orientiert sich die Mühlbauer Gruppe an den Anforderungen der Norm ISO/IEC 27001 (Informationssicherheitsmanagement). Die Sensibilisierung der Belegschaft in Hinblick auf Datensicherheit und Datenmissbrauch sowie ein umfassendes Berechtigungsmanagement und Verschlüsselungskonzept helfen zudem, das Risiko auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

Personalrisiken

Der Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in welchen sich der Mühlbauer Konzern bewegt, nach wie vor hoch und wird speziell in Deutschland durch die beginnenden Auswirkungen des demographischen Wandels verschärft. Um seine Unternehmensstrategie umsetzen zu können, ist das Unternehmen gefordert, hochqualifiziertes Personal in einem intensiven Wettbewerbsumfeld zu finden und langfristig für das Unternehmen zu begeistern. Mühlbauer begegnet diesem Risiko mit intensiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen von Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen, durch individuelle und maßgeschneiderte Traineeprogramme, enge Kontakte zu ausgewählten Hochschulen, der Weiterentwicklung von loyalen Mitarbeitern zu künftigen Führungskräften sowie durch internationales

Recruiting. Eingebettet in sämtliche Personalentwicklungskonzepte ist hierbei die Vermittlung der firmeneigenen Unternehmenskultur. Nachfrageschwankungen können in einigen Bereichen zu Personalüberkapazitäten führen. Um diesem Risiko möglichst ohne Entlassungen entgegenwirken zu können, setzen wir unter anderem auf einheitliche Qualifikationsstandards der Mitarbeiter, um die Belegschaft bereichsübergreifend und flexibel einsetzen zu können. Zeitlich begrenzte Verpflichtungen helfen zusätzlich, diesem Risiko entgegenzuwirken.

Ziel des Einkaufs ist es, qualitativ hochwertige Rohstoffe und Leistungen termingerecht und kostenoptimal zu beschaffen. Dieser Beschaffungsprozess kann mit Preis- und Bezugsrisiken sowie Qualitätsrisiken von Lieferantenseite verbunden sein. Durch Budgetvereinbarungen für Rohmaterialien und eine praktizierte globale Beschaffungsstrategie werden Preise für definierte Zeiträume fixiert und Single-Source-Situationen relativiert. Umfassende Verfahrens- und Prüfanweisungen für den Wareneingang regeln, dass nur qualitativ einwandfreie Güter in den Fertigungs- und Montageprozess gelangen. Des Weiteren kann aus Verzögerungen entlang der Wertschöpfungskette das Risiko drohender Pönalzahlungen aus Lieferverzügen resultieren. Diesem Risiko wird mit einer konsequenten Second Source Strategie, der ständigen Verbesserung der Lieferantenqualifizierung sowie einer nachhaltigen Optimierung der Produktionsprozesse begegnet.

Beschaffungsrisiken

Innerhalb des Mühlbauer Konzerns bestehen aufbau- und ablauftechnische Regelungen zur Vermeidung von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung.

Rechnungslegungsprozess

Für die im regional und funktional organisierten Bereich Finance tätigen Mitarbeiter existieren neben einem internen Handbuch zur Konzernrechnungslegung umfangreiche Checklisten. Die Umsetzung und die Kontrolle der Beachtung der darin aufgeführten Inhalte sowohl bei der laufenden Buchhaltung als auch bei der Abschlusserstellung nach LOCAL GAAP wie auch nach IFRS gewährleisten die einheitliche und vollständige Vorgehensweise im Konzern.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA im Wesentlichen durch ein konzernweit einheitliches Buchhaltungssystem. Parallel dazu werden die Buchhaltungsdaten direkt in ein Konsolidierungssystem übertragen. Eine Kontrolle dieser Meldedaten erfolgt durch den Abschlussverantwortlichen des jeweiligen Buchungskreises. Im Anschluss daran werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wie zum Beispiel die Kapitalkonsolidierung, die Vermögens- und Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragskonsolidierung im Konsolidierungssystem generiert und vollständig dokumentiert. In einem weiteren Arbeitsschritt durchlaufen die ermittelten Konzerndaten ein Plausibilisierungsraster. Hierbei steht die Betrachtung der einzelnen Konzernpositionen hinsichtlich ihrer relativen und absoluten Veränderung gegenüber Vergleichszeiträumen im Vordergrund.

Zur Sicherstellung der Regelungskonformität der Rechnungslegung wird ein internes Kontrollsystem betrieben. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip und eine Funktionstrennung, dies sowohl innerhalb der Abteilung Finance als auch abteilungsübergreifend. Ferner sichern ein konzernweit einheitlicher, eindeutiger und unmissverständlicher Kontenplan wie auch die regelmäßige Kontrolle der Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein hohes Niveau an Zuverlässigkeit der Rechnungslegung. Bilanzierung und Bewertung als zentrale Rechnungslegungsprozesse einerseits sowie die Ermittlung der Anhangangaben und das Treffen von Aussagen im Lagebericht andererseits unterliegen einer strukturierten Kontrolle. Entlang der Linie Buchungskreisverantwortlicher, Leiter Finance, Vorstandsebene werden zu unterschiedlichen Phasen der Abschlusserstellung die aus den Rechnungslegungsprozessen resultierenden Ergebnisse kontrolliert. Die fallweise Beauftragung interner, prozessunabhängiger Personen zur Kontrolle ausgewählter Sachverhalte – insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften und Auslandsbüros/-stützpunkten – dient der internen Revision zur Rechnungslegung. Parallel dazu dienen globale Meetings des Bereichs Finance der Mitarbeiterschulung in unterschiedlichen Themengebieten und der Abstimmung zur Standardisierung konzern einheitlicher Rechnungslegungsprozesse.

Die Sicherstellung der Verlässlichkeit der im Bereich Finance implementierten IT-Systeme ist dadurch gegeben, dass Neueinführungen bzw. Änderungen an den relevanten Systemen vor der Inbetriebnahme im Produktivsystem stets eine systematische Testphase innerhalb eines Testmandanten durchlaufen. Die implementierten IT-Systeme sind zentralistisch ausgerichtet, d.h. werden von der Konzernzentrale aus betreut. Die Erteilung von Zugriffsrechten auf IT-Systeme (Schreib-, Leseberechtigung) unterliegt einem Genehmigungsprozess. Aufgrund entsprechender Dokumentationen ist die Zugriffsrechtestruktur jederzeit darstellbar.

Weder aufbau- noch ablauftechnische Regelungen können absolute Sicherheit bezüglich des Nicht-Eintretens von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung geben. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen innerhalb einzelner buchhalterischer Arbeitsschritte können grundsätzlich fehlerhaft sein. Ferner besteht die Gefahr, dass Kontrollen aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht funktionieren oder Veränderungen von Umgebungsvariablen trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden. Letztlich können Systeme auch durch kriminelle Handlungen, insbesondere gemeinschaftlich von mehreren Personen, umgangen werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mühlbauer nutzt neben einer regelmäßigen, intensiven Marktbeobachtung vertragliche Vereinbarungen und Derivate, um durch Wechselkurs- beziehungsweise Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken zu minimieren. Über die jeweils erwarteten Netto Cash-Flows einer Währungseinheit hinausgehenden Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden nach Abschluss des Grundgeschäftes oder, soweit es die Markterwartung zulässt, auch zu einem späteren Zeitpunkt kursgesichert.

Die fortgesetzt steigende Anzahl internationaler, großvolumiger Projekte kann zu Liquiditätsrisiken führen, die sich aus Zahlungsausfällen oder -verzögerungen ergeben können. Derartige Ausfallrisiken werden durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden minimiert. Die Eingrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt mittels Abschluss von Kreditlinien bei Banken sowie dem Vorhalten von Liquiditätsreserven.

In Bezug auf die in § 315 Abs. 2 HGB kodifizierten Angabepflichten zum Chancen- und Risikomanagement im Hinblick auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter 30 „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ und 31 „Risikomanagement und Finanzderivate“.

Sonstige Risiken

Gegen externe Einflüsse wie Sturm, Wasser oder Brand schützt sich der Mühlbauer Konzern durch ein umfangreiches Versicherungspaket, das regelmäßig geprüft und bedarfsorientiert angepasst wird. Des Weiteren bestehen rechtliche Risiken, auf welche im Konzernanhang unter „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ näher eingegangen wird.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

Solange keine endgültige Lösung für die europäische Wirtschaftskrise sowie den Haushaltsstreit der USA in Sicht ist, sind die Prognosen für den weiteren Verlauf der globalen Konjunktur geprägt von einem hohen Maß an Unsicherheit und Unzuverlässigkeit. Auch wenn die Weltbank die Gefahr einer schweren Wirtschaftskrise als weitestgehend gebannt sieht, muss sich die Weltwirtschaft ihrer Meinung nach trotzdem auf ein weiteres enttäuschendes Jahr einstellen. Vor allem die anhaltende Schwäche in den Industrienationen trübe die Aussichten für eine schnelle Verbesserung und eine Rückkehr zu einem stabileren Wachstum. Daher senkte die Weltbank ihre globale Konjunkturprognose für dieses Jahr auf ein Plus von 2,4 Prozent. Erst 2014 sehe es mit 3,1 Prozent wieder deutlich besser aus.

Schwierig werden die kommenden Jahre vor allem für die Länder der Euro-Zone. Neben der Schuldenkrise müssen auch die hohe Arbeitslosigkeit, die Exportprobleme und die Wettbewerbsnachteile gelöst werden, um das Wachstum erhöhen zu können. Daher erwartet die Weltbank für 2013 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der Euro-Zone um 0,1 Prozent. Erst 2014 sieht die Organisation die Euro-Zone mit einer Zunahme des BIP um 0,9 Prozent wieder deutlich im Aufwärtstrend.

Wachstumsmotor für die globale und europäische Wirtschaft bleiben die Schwellen- und Entwicklungsländer wie China. Zwar wuchs die Konjunktur der Volkswirtschaft im vergangenen Jahr so langsam wie seit 13 Jahren nicht mehr, jedoch sieht die Weltbank in diesem Jahr mit einem Wachstum von 8,4 Prozent eine zwischenzeitliche Erholung der chinesischen Wirtschaft. Doch nicht alle Prognosen sind gleichermaßen optimistisch. So rechnen beispielsweise die Volkswirte der Citigroup 2013 lediglich mit einem Wachstum des BIP von 7,8 Prozent. 2014 geht dann auch die Weltbank wieder von einer Verlangsamung des Wachstumstempos in China aus.

Auch das Wachstum in den USA wird sich laut Weltbank verlangsamen. Volkswirte rechnen aufgrund der verbleibenden Belastungen durch den anhaltenden Haushaltsstreit mit einer Abschwächung der Expansion der weltgrößten Volkswirtschaft und prognostizieren ein Wachstum von nur 1,9 Prozent in diesem Jahr.

Nach dem verhaltenen Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr in Deutschland fallen auch die Prognosen für 2013 vorsichtig aus. So geht die Bundesbank – genauso wie die Bundesregierung – von einem Plus von nur 0,4 Prozent aus. Nach wie vor stellt die noch nicht ausgestandene Schuldenkrise der Euro-Zone, in der sich die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern bisher als durchaus robust präsentierte, das größte Risiko für die Bundesrepublik dar. Einen echten Aufschwung prognostizieren die Forscher dann für 2014. So sieht beispielsweise die Commerzbank das Wachstum bei 2,5 Prozent, die Bundesregierung zumindest bei 1,6 Prozent. Jedoch gelten derart lange Prognosen unter Ökonomen grundsätzlich als relativ unzuverlässig, was durch die unsichere Lage im Euro-Raum noch verstärkt wird.

Branchenentwicklung

Cards & TECURITY®. Im Geschäftsfeld *Cards & TECURITY®* wird auch künftig eine hohe Nachfrage nach Smart Cards prognostiziert. So rechnen Analysten von Eurosmart für 2013 mit einem Anstieg der ausgelieferten Smart Secure Devices auf ca. 7,7 Milliarden Einheiten. Das sind rund 0,7 Milliarden mehr als noch im vergangenen Jahr. Das beherrschende Thema und damit auch der größte und wichtigste Treiber im Kerngeschäft des Mühlbauer Konzerns ist nach wie vor der Aspekt der Sicherheit. Im *TECURITY®*-nahen Regierungsmarkt stehen Regierungen und Behörden in der Verantwortung, den Bürgern Identitäts- und Reisedokumente zur Verfügung zu stellen, die höchsten Sicherheitsansprüchen genügen. In Zeiten, in denen das Bedürfnis und der Anspruch von Bürgern nach beinahe uneingeschränkter Mobilität kontinuierlich zunimmt, steigen auch die Anforderungen nach modernen und hochkomplexen Technologien zur Herstellung innovativer und fälschungssicheren eID-Dokumenten. Gleichzeitig sind die Behörden danach bestrebt, den Bürgern ein Höchstmaß an Komfort zu gewährleisten, was jedoch nicht in Konflikt mit dem Anspruch nach höchstmöglicher Sicherheit geraten darf. Dies verlangt auch in Zukunft nach modernsten Lösungen, welche sowohl dem Anspruch nach Sicherheit, als auch Forderungen nach Effizienz, Komfort und Mobilität genügen.

Wichtig in diesem Zusammenhang sind die fortschreitende Einführung bzw. Weiterentwicklung des sogenannten eGovernments. Während in Ländern wie Österreich oder Schweden bereits rund 70 Prozent der Bürger Services des eGovernments nutzen, liegt die Zahl der Nutzer in Deutschland laut einer regierungsgeförderten Studie bei nur 45 Prozent. Der Zuwachs von fünf Prozent im letzten Jahr verdeutlicht jedoch, dass das Angebot zur effizienteren und komfortableren Gestaltung von Regierungsprozessen durch eGovernment von den Bürgern immer besser angenommen und so auch künftig der Bedarf nach Anbietern, welche in der Lage sind, den gesamten Prozess zu begleiten, steigen wird.

Auch der Markt für vollautomatische Grenz- und Zugangskontrollen birgt großes Potential. Die Anzahl der Reisenden steigt weltweit von Jahr zu Jahr. Mussten 2009 noch 2,5 Milliarden Flugreisende an den Flughäfen abgefertigt werden, so wird sich diese Zahl laut dem internationalen Luftfahrtverband IATA bis 2014 um 800 Millionen Menschen auf 3,3 Milliarden Passagiere erhöhen. Dies stellt die Grenzkontrollen vor große Herausforderungen und verlangt nach Systemen, die bei höchstmöglicher Sicherheit innerhalb kürzester Zeit eine möglichst große Zahl an Reisenden abfertigen können. Diese Ansprüche bedient Mühlbauer mit seiner FastGate Serie, deren Produkte höchste Standards bezüglich der Sicherheit mit einem Höchstmaß an Komfort und Effizienz verbinden und so optimale Lösungen im Bereich der Grenz- und Zugangskontrollen bieten.

Im Industriegeschäft wird der Bedarf nach modernen Dual-Interface-Karten in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Das Marktforschungsinstitut IMS schätzt den Anteil an Dual-Interface-Karten am weltweiten Markt für Bezahlkarten auf 672 Millionen Stück bzw. 19 Prozent in 2012. Der Anteil soll sich bis 2017 auf 6,1 Milliarden Stück bzw. 71 Prozent Marktanteil erhöhen. Auch nimmt der Faktor Near-Field-Communication (NFC) einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Haben im vergangenen Jahr bereits einige Banken auf NFC-Technologie basierende Bankkarten an ihre Kunden zu Testzwecken ausgegeben, dürfte in einem nächsten Schritt bei einigen Bankinstituten die flächendeckende Einführung dieser folgen. Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch der Nachfrage nach Mobilfunkkarten aus den Entwicklungs- und Schwellenländern ein kontinuierliches Wachstumspotential prognostiziert. Laut einer Marktstudie werden die Umsätze mit mobilen Kommunikationsdiensten bis 2014 auf 340 Milliarden US-Dollar ansteigen, wovon 36 Prozent auf die 15 größten Schwellenländer entfallen werden.

Semiconductor Related Products. Während sich die Halbleiterbranche im vergangenen Jahr aufgrund des konjunkturellen Umfelds noch rückläufig zeigte, rechnen die Experten von Gartner für 2013 wieder mit einem Wachstum. So gehen die Analysten des Marktforschungsinstituts davon aus, dass der Markt für Halbleiterprodukte 2013 auf 311 Milliarden Dollar ansteigen wird. 2014 halten die Marktforscher dann sogar ein Wachstum von 9,9 Prozent auf ein Verkaufsvolumen von 342 Milliarden Dollar für möglich. Die größten Impulse für die Branche versprechen sich die Spezialisten vom Markt für mobile Kommunikation. So sollen die Verkaufszahlen für Tablet-PCs und Smartphones 2013 um 38,5 bzw. 33 Prozent ansteigen.

Ein beachtliches Wachstum wird dem Markt für RFID-Anwendungen prognostiziert. Verzeichnete die RFID-Industrie schon 2012 ein Plus von knapp 900 Millionen Dollar im Vergleich zu 2011, so wird der Markt laut dem Marktforschungsinstitut ABI Research bis 2017 jährlich um 20 Prozent wachsen. An Stellenwert gewinnen wird die RFID-Technologie im Einzelhandel, so dass dieses Marktsegment bis 2015 wohl zum wichtigsten Treiber in der Branche wird. Auch im Government-Sektor wird RFID immer wichtiger: Die Zahl moderner, auf RFID-Technik basierender Dokumente nimmt kontinuierlich zu und wird somit dem RFID-Markt auch in diesem Bereich ein Wachstum bescheren. Ebenfalls im Aufwind befindet sich der Bereich RFID-Ticketing. Egal ob Eintrittskarten, Skipässe oder Zutrittskarten für den Personenverkehr – aufgrund der hohen Effizienz und der damit einhergehenden Kostenvorteile wird die Transformation herkömmlicher Tickets hin zu RFID-Tickets in den kommenden Jahren weiter voranschreiten.

Die Solarbranche befindet sich laut dem Marktforschungsinstitut IHS iSuppli momentan in einem umfassenden Wandlungsprozess, der einerseits von sinkenden Preisen, andererseits von internationalen Handelsstreitigkeiten gekennzeichnet ist. Vor allem die mit Dumpingpreisen aufwartenden, staatlich subventionierten chinesischen Hersteller belasten den westlichen Markt und führten zu einer Pleite- und Konsolidierungswelle. So werden sich die Konsolidierungen unter den Herstellern von Solarmodulen auch im Jahr 2013 fortsetzen. Laut IHS wird der weltweite Photovoltaikmarkt in diesem Jahr zwar zweistellige Zubauzahlen erreichen, jedoch werden die Einnahmen auf rund 57 Milliarden Euro sinken. In Zeiten eines gewachsenen Umwelt- und Ressourcenbewusstseins sowie stetig steigender Strompreise wird die Energiegewinnung aus erneuerbaren Ressourcen – allen voran der Solarkraft – langfristig immer mehr an Bedeutung gewinnen. Jedoch verlangen die Verbraucher nach neuen, fortschrittlichen Lösungen, die den Bedürfnissen der modernen Welt nach

erhöhter Flexibilität und Mobilität Rechnung tragen. Flexible Dünnschicht-Solarzellen werden diesem Bedarf gerecht und bieten neben zahlreichen Vorzügen in der Anwendung auch große Vorteile in der Produktion, beispielsweise eine enorme Kosteneinsparung gegenüber der Fertigung konventioneller Solaranlagen. Aus diesen Gründen wird dem Markt für flexible Solarmodule mittel- bis langfristig ein großes Potential prognostiziert.

Precision Parts & Systems. Trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere durch die Euro-Krise geht der Verband Deutscher Maschinen und Anlagebau (VDMA) für die für das Geschäftsfeld *Precision Parts & Systems* bedeutende Maschinenbaubranche von einem Plus von zwei Prozent in 2013 aus. Wesentliche Voraussetzung für dieses Wachstum ist jedoch, dass die Staats- und Schuldenkrise in Europa keine erneute Eskalation erfährt. Dadurch dürften die in 2012 noch stark belastenden Effekte der rückläufigen Nachfrage aus dem Euro-Raum spürbar abnehmen.

Prognose des Mühlbauer Konzerns

Cards & TECURITY®. Schnelligkeit, Effizienz und Sicherheit – diese Aspekte miteinander in Einklang zu bringen, ohne einen von ihnen zu vernachlässigen, stellt eine der größten Herausforderungen für das Geschäftsfeld *Cards & TECURITY®* dar. Unbestritten unter Experten ist, dass in den nächsten Jahren das Bedürfnis der Menschen nach Mobilität und damit auch das Reiseaufkommen weltweit weiter zunehmen werden. Infolgedessen steigt auch kontinuierlich der Bedarf an modernen ID-Dokumenten sowie an Systemen, die effiziente und sichere Grenz- bzw. Zutrittskontrollen garantieren.

Mit seiner FastGate-Serie bietet Mühlbauer hier innovative und effiziente Lösungen, die es ermöglichen, große Passagierzahlen innerhalb kürzester Zeit abzufertigen – ohne dabei den Faktor Sicherheit zu vernachlässigen. Zudem stellt Mühlbauer in seinem breiten Produktportfolio neueste Technologien zur Produktion von ID-Dokumenten zur Verfügung, die höchsten Ansprüchen bezüglich Sicherheit und Fälschungsschutz garantieren. Die umfassende Auswahl verschiedenster Sicherheitsmerkmale macht es möglich, dass – je nach Bedarf – sowohl die internationalen als auch die länderspezifischen Anforderungen gewährleistet werden und die Dokumente somit gemäß den individuellen Sicherheitsbestimmungen bedarfsgerecht gestaltet werden können. Vor allem in Kombination dieser beiden Mühlbauer Produkte gelingt es, die Verwaltungsprozesse merklich zu entschlacken, damit wesentlich effizienter zu gestalten und somit Kosten und Bürokratie einzusparen.

Diese Trends zur Entbürokratisierung spiegeln sich auch in der anhaltenden Einführung des sogenannten eGovernments wider, wo sich Mühlbauer durch seine Erfahrung im Regierungsgeschäft eine optimale Ausgangsposition geschaffen hat, so dass das Unternehmen auch von dieser Entwicklung zunehmend profitieren wird.

Aufgrund ihrer im Markt einzigartigen Lösungsphilosophie, welche den Kunden der Mühlbauer Group den Transfer von modernster Technologie und fundiertem Know-How aus einer Hand garantiert, sowie ihrer über die Jahre gewonnenen Expertise und Kompetenz befindet sich die Mühlbauer Group in einer hervorragenden Ausgangsposition, um sich auch künftig in einem zunehmend rauer werdenden Marktumfeld gegenüber ihren Wettbewerbern behaupten und ihre Marktanteile kontinuierlich ausbauen zu können.

Im Industriegeschäft profitiert Mühlbauer – analog zur Branchenentwicklung – von der fortschreitenden Transformation herkömmlicher Bankkarten hin zu Dual-Interface-Karten sowie der hohen Nachfrage nach Sim/UMTS-Karten aus den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Durch seine langjährige Erfahrung und Kompetenz im Bereich der Produktionslösungen für Smart Cards sowie seiner Marktposition, die sich der Konzern über die Jahre erarbeitet hat, hat sich das Unternehmen auch im Industriegeschäft seines Geschäftsfelds *Cards & TECURITY®* eine optimale Ausgangsbasis geschaffen, um aus der aktuellen Marktsituation überdurchschnittlich Profit schlagen zu können.

Semiconductor Related Products. Wie schnelllebig die Entwicklungen des extrem volatilen Halbleitermarkts sind, zeigte sich insbesondere wieder im vergangenen Jahr. Während der Markt im ersten Halbjahr 2012 – speziell getrieben durch die Smartphone- und Tablet-Technologie – einen regelrechten Boom erlebte, von welchem Mühlbauer überdurchschnittlich profitieren konnte, so kühlte das Geschäft in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Zum Ende des Jahres zeigte sich wieder eine leichte Aufwärtstendenz, welche in das Jahr 2013 hineinreichen wird. Durch seine langjährige Erfahrung und der dadurch erworbenen Kompetenz sieht sich Mühlbauer als Nischenanbieter im Backend-Geschäft gut positioniert, um den natürlichen Marktschwankungen erfolgreich begegnen und seine Marktposition im Backend-Bereich langfristig und nachhaltig ausbauen zu können.

Der extreme Preisdruck, der in der konventionellen Solarindustrie vorherrscht, hat auch Auswirkungen auf die Markteinführung für flexible Dünnschicht-Solarmodule. Da die Preise herkömmlicher Solaranlagen momentan – insbesondere durch den Wettbewerbsdruck durch staatlich subventionierte chinesische Hersteller – im Keller sind, verzögert sich die Einführung innovativer Produkte mit neuer und dadurch auch aktuell noch teurerer Technologie, so dass auch im kommenden Jahr mit einer zurückhaltenden und vorsichtigen Entwicklung gerechnet werden muss. Langfristig wird der Technologie für flexible Solarzellen jedoch weiterhin enormes Potential eingeräumt. Mühlbauer besitzt im Bereich von Automatisationslösungen zur Konfektionierung und Weiterverarbeitung dieser Dünnschicht-Solarmodule eine führende Position und wird daher zu gegebener Zeit vom erwarteten Durchbruch dieser Technologie überdurchschnittlich profitieren können.

Während sich das vergangene Jahr im RFID-Bereich eher verhalten präsentierte, zeigte sich schon zu Beginn des Jahres 2013, dass im aktuellen Jahr wieder mit einer deutlich erhöhten Nachfrage nach RFID-basierten Lösungen gerechnet werden kann. Wie schon in der Vergangenheit wird der Retail-Sektor, insbesondere der Apparel-Bereich, der wichtigste Treiber im Markt bleiben. Mühlbauer wird aufgrund seiner Technologieführerschaft, welche durch stetige Innovationen kontinuierlich ausgebaut wird, in der Lage sein, aus dem prognostizierten Wachstum des RFID-Marktes überdurchschnittlich Profit zu schlagen.

Precision Parts & Systems. Die ungeachtet der Finanzkrise und des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds relativ solide wirtschaftliche Situation in der Maschinenbauindustrie wirkt sich auch auf das geschäftliche Umfeld der MPS Roding GmbH aus, so dass zumindest im ersten Halbjahr 2013 nicht mit einem zurückhaltenden Investitionsverhalten der Kunden zu rechnen ist. Allerdings ist momentan eine rapide Zunahme des Preisdrucks zu erkennen, die sich auch längerfristig fortsetzen wird. Dem begegnet die MPS Roding mit einer Steigerung der Effizienz und einer Optimierung der internen Abläufe, um so die Wettbewerbsfähigkeit aufrechterhalten bzw. erhöhen zu können. Den unterschiedlichen Auslastungsgraden in der mechanischen Fertigung, die aktuell im Markt vorherrscht, tritt das Unternehmen durch die bewusste Generierung von solchen Aufträgen entgegen, die auch weitere fortführende Leistungen wie z.B. Montage beinhalten. Die MPS Roding GmbH besitzt einen langjährigen Kundenstamm, der durch kontinuierliche Akquisetätigkeiten stetig ausgebaut und durch namhafte Großkunden ergänzt wird. Eine vorgenommene Intensivierung dieser Maßnahmen sollte sich schon bald im Auftragseingang widerspiegeln. Zur Erhaltung bzw. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wird das Unternehmen in den kommenden beiden Jahren Investitionen im niedrigen einstelligen Millionenbereich in neue Maschinenanlagen tätigen. Insgesamt geht das Unternehmen davon aus, die Umsatzerlöse in den kommenden beiden Jahren wieder auf ein solides Wachstum heben zu können. Sollte sich die wirtschaftliche Situation, v.a. im Euro-Raum, erholen, kann mit einer deutlicheren Erholung des Geschäfts gerechnet werden.

Insgesamt schätzt Mühlbauer die Marktentwicklung für das kommende Geschäftsjahr positiv ein.

Die Nachfrage nach Technologie- und Softwarelösungen wird, bedingt durch das starke Interesse, Menschen sowohl mehr Sicherheit als auch Mobilität zu bieten, weiter wachsen. Auch das Thema eGovernment erfasst immer mehr das Regierungsgeschäft, was dazu führen wird, dass die Halbwertszeit von ID-Dokumenten weiter verkürzt wird.

Weiterhin positiv sind auch die Erwartungen für den halbleiternahen Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products*. Nach der deutlichen Abkühlung des Backend-Geschäftes in der zweiten Jahreshälfte 2012 zeigt sich seit Ende letzten Jahres wieder eine leichte Aufwärtstendenz, welche aller Voraussicht nach in das Jahr 2013 hineinreichen wird. In Verbindung mit der seit Jahresbeginn 2013 zu verzeichnenden Nachfrageerhöhung nach RFID-basierten Lösungen, insbesondere getrieben für den Retail-Bereich, und unserer sehr guten Positionierung in Nischenmärkten der Halbleiterindustrie gehen wir derzeit davon aus, dass sich der Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* auf hohem Niveau weiterentwickeln wird.

Im Geschäftsbereich *Precision Parts & Systems* verfügt das Unternehmen über eine nunmehr bereits über 30 Jahre andauernde Fertigungskompetenz, welche durch die in den letzten Jahren vorgenommenen Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen weiter ausgebaut wurde. Basierend auf seinem Lösungsangebot sieht sich das Unternehmen bestens positioniert, um von der Nachfrage nach Präzisionsteilen überproportional zu profitieren.

Risiken, welche unsere Erwartungshaltung negativ beeinflussen können, sehen wir besonders in den traditionell vorherrschenden Unwägbarkeiten und der Projektlastigkeit im Regierungsgeschäft sowie der Eintrübung von Branchen- und/oder Konjunkturaussichten.

Auf der Basis der prognostizierten Marktentwicklung geht der Technologiekonzern Mühlbauer für die kommenden beiden Jahre von einem weiter steigenden Umsatz aus. Die bereits im Vorjahr in Angriff genommenen Maßnahmen, eingefahrene Bahnen aufzubrechen, neue Wege zu beschreiten und die Effizienz zu steigern, um dadurch das Unternehmen für eine erfolgreiche Zukunft fit zu machen, werden konsequent weiterverfolgt. Wir erwarten ein besseres Ergebnis als im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Folgejahr ein weiteres Wachstum. Die Investitionsausgaben für das kommende Jahr werden in einer Bandbreite von zwischen 15 und 20 Mio. EUR liegen.

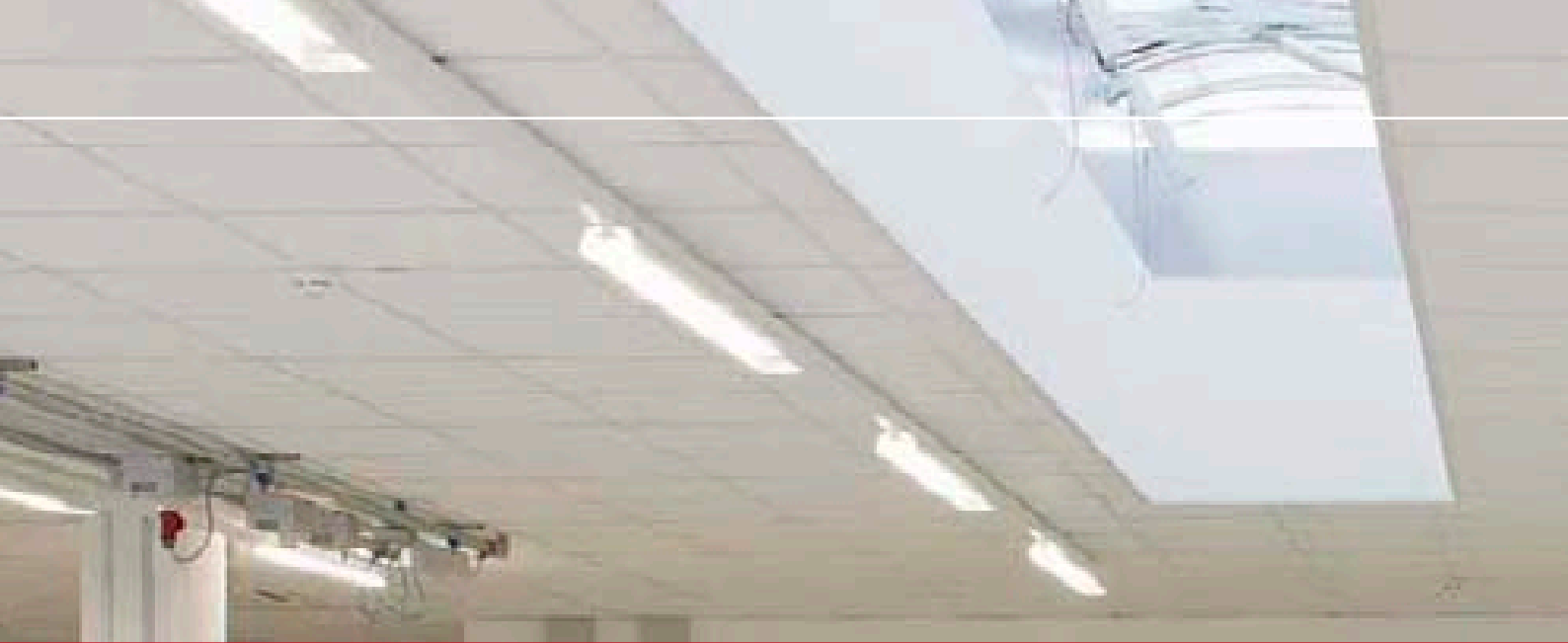
WICHTIGER HINWEIS

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Mühlbauer übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.



Wir bewegen uns.





Die ganze Welt von Mühlbauer

Das wirtschaftliche Umfeld, die internationalen Märkte sowie die Anforderungen unserer Kunden und Geschäftspartner ändern sich ständig. Um mit diesen Entwicklungen Schritt halten zu können, ist es notwendig, sich ständig zu überprüfen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Seit nunmehr über 30 Jahren

verfahren wir nach dem Prinzip „Stillstand ist Rückschritt“ – nicht nur, um mit der Entwicklung Schritt halten zu können, sondern um die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Kunden und Partner zu erkennen, bevor diese ihnen selbst überhaupt bewusst sind, um so dem Markt stets einen Schritt voraus zu sein.

Wir bewegen uns.



KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA

	Konzernanhang	01.01. - 31.12.2012 TEUR	01.01. - 31.12.2011 TEUR
1. Umsatzerlöse	(3)	237.168	213.225
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(5)	(168.235)	(130.850)
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		68.933	82.375
4. Vertriebskosten	(6)	(18.860)	(19.431)
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(7)	(9.979)	(8.992)
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	(8)	(26.134)	(29.539)
7. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	3.675	4.760
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	(2.009)	(1.108)
9. Operatives Ergebnis		15.626	28.065
10. Finanzergebnis			
a) Finanzerträge	(10)	331	713
b) Finanzaufwendungen	(10)	(524)	(399)
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		15.433	28.379
12. Ertragsteuern	(12)	(2.810)	(6.413)
13. Ergebnis nach Steuern		12.623	21.966
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	(13)	161	(39)
- Anteile der Eigentümer der Muttergesellschaft		12.462	22.003
Ergebnis je Aktie in EURO			
unverwässert	(14)	0,84	1,51
verwässert	(14)	0,84	1,51
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien			
unverwässert	(14)	6.139.916	6.136.062
verwässert	(14)	6.139.916	6.136.062

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA

		01.01. - 31.12.2012 TEUR	01.01. - 31.12.2011 TEUR
Ergebnis nach Steuern		12.623	21.966
Marktwertänderung von Wertpapieren	(27)	0	(74)
Anpassung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung	(27)	(59)	292
Latente Steuern	(27)	0	20
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen		(59)	238
Summe Gesamtergebnis		12.564	22.204
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		169	(39)
- Anteil der Eigentümer der Muttergesellschaft		12.395	22.243

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERNBILANZ (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2012
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
AKTIVA			
Kurzfristiges Vermögen			
Liquide Mittel	(15)	15.482	15.183
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	48.459	32.715
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(17)	12.963	15.305
Steuerforderungen	(18)	4.512	2.388
Vorräte	(19)	44.381	74.946
		125.797	140.537
Langfristiges Vermögen			
Finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen		3.010	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	9.768	733
		12.778	733
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	(20)	53.103	47.463
Technische Anlagen und Maschinen	(20)	24.834	23.875
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(20)	7.315	8.069
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	(20)	75	3.352
		85.327	82.759
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, Software und Lizenzen	(21)	2.467	2.914
Aktiviert Entwicklungskosten	(21)	3.642	4.112
		6.109	7.026
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Langfristige Steuerforderungen	(22)	1.473	1.749
Aktive latente Steuern	(12)	1.526	939
Planvermögen	(26)	1.958	1.624
		4.957	4.312
		234.968	235.367
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14.180	22.356
Vorauszahlungen	(23)	31.228	22.877
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	11.150	10.720
Steuerrückstellungen	(25)	1.961	2.261
Sonstige Rückstellungen	(25)	16.470	15.808
		74.989	74.022
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerschulden	(12)	1.720	1.006
		1.720	1.006
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(27)	8.038	8.038
Eigene Anteile	(27)	(179)	(180)
Festeinlagen	(27)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	(27)	61.163	61.136
Sonstige Rücklagen	(27)	2.753	2.820
Gewinnrücklagen	(27)	89.321	91.531
Eigenkapital, das den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnen ist		158.116	160.365
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	(27)	143	(26)
		158.259	160.339
		234.968	235.367

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	01.01. - 31.12.2012 TEUR	01.01. - 31.12.2011 TEUR
Einnahmen aus der/Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Ergebnis nach Steuern	12.623	21.966
2. + Ertragsteuern	2.810	6.413
3. + Zinsaufwendungen	524	325
4. - Zinserträge	(331)	(431)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
5. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	0	120
6. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Sachanlagen	15.830	10.636
7. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	2.138	2.316
8. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf aktivierte Entwicklungskosten	2.222	2.818
9. +/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(126)	(477)
10. +/- Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des langfristigen Vermögens	105	0
11. +/- Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	0	(294)
12. +/- (Gewinne)/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten und Wertpapieren	(184)	27
13. +/- (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	(587)	547
14. +/- Zunahme/(Abnahme) der latenten Steuerschulden	714	(819)
15. +/- (Zunahme)/Abnahme von Vermögenswerten gem. IFRIC 12	1.190	(1.933)
Veränderung des Nettoanlage- und -umlaufvermögens		
16. +/- (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	30.565	(22.121)
17. +/- (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	(24.221)	(8.919)
18. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	6.379	16.708
19. + Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	0	29.945
20. - Auszahlungen für kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	0	(16.575)
21. = aus der betrieblichen Tätigkeit generierte Zahlungsmittel	47.271	40.282
22. - gezahlte Ertragsteuern	(6.143)	(3.440)
23. - gezahlte Zinsen	(34)	(24)
24. + erhaltene Zinsen	15	163
25. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	41.109	36.981
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
26. - Auszahlung für Ausleihungen	(3.010)	0
27. + Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	174	642
28. - Investitionen in Sachanlagen	(21.195)	(26.095)
29. - Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(428)	(1.204)
30. - Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten	(1.750)	(1.619)
31. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(26.209)	(28.276)
Free Cashflow		
	17.862	(4.566)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
32. + Veräußerung eigener Anteile	28	185
33. - Dividendenzahlungen	(12.724)	(17.305)
34. +/- Einzahlungen in das/(Auszahlungen) aus dem Verrechnungskonto des pHG	(1.846)	(1.948)
35. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(14.542)	(19.068)
36. +/- Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	(59)	337
37. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 25, 31, 35 und 36)	299	(10.026)
38. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	15.183	25.209
39. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	15.482	15.183

Siehe begleitende Erläuterung im Konzernanhang auf Seite 100.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

Konzernanhang	ausgegebene Stamm- aktien Stück	eigene Aktien Stück	Gezeich- netes Kapital unter Berück- sichtigung Eigener Anteile TEUR	Fest- einlagen TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Sonstige- Rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Anteile nicht be- herrschender Gesell- schafter TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 01.01.2011	6.279.200	(148.995)	7.849	(2.980)	60.840	2.582	88.498	13	156.802
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	22.003	(39)	21.964
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	238	-	-	238
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	(27)	-	-	-	-	238	22.003	(39)	22.202
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(27)	-	-	-	120	-	-	-	120
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	7.316	9	176	-	-	-	185
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	(18.970)	-	(18.970)
Barkapitalerhöhung	(27)	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2011	6.279.200	(140.344)	7.858	(2.980)	61.136	2.820	91.531	(26)	160.339
Stand am 01.01.2012	6.279.200	(140.344)	7.858	(2.980)	61.136	2.820	91.531	(26)	160.339
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	12.462	161	12.623
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	(67)	-	8	(59)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	-	-	-	-	-	(67)	12.462	169	12.564
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(27)	-	-	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Anteile	(27)	-	-	-	-	-	-	-	-
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	1.348	1	27	-	-	-	28
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	(14.672)	-	(14.672)
Barkapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2012	6.279.200	(138.996)	7.859	(2.980)	61.163	2.753	89.321	143	158.581

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

A. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (die Gesellschaft/das Unternehmen) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Mühlbauer Konzern) entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen der Chipkarten-, Passport-, Smart Label-, Halbleiter- und Elektroniktechnologie. Der Mühlbauer Konzern vertreibt darüber hinaus im Wege der Zerspanung und durch Verarbeitung von Metallen und Kunststoffen hergestellte Präzisionsteile sowie Produkte, Baugruppen und Systeme, die auf solchen Präzisionsteilen basieren. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte der Gesellschaft befinden sich in Deutschland, Malaysia und der Slowakei. Der Absatz erfolgt weltweit über ein eigenes, global operierendes Vertriebs- und Servicenetzwerk sowie projektabhängigen Handelsvertretungen.

Grundlagen der Darstellung

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Roding, Deutschland.

Das Unternehmen ist am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Zulassung zum „Prime Standard“ gelistet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft steht im Einklang mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wurde, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro („TEUR“). Negative Werte sind in Klammern dargestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die in späteren Perioden tatsächlich eintretenden Werte können erheblich von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Dies betrifft insbesondere

Umsatzrealisierung bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen: Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Auftragsrisiken und andere Einschätzungen gehören zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die Schätzgrößen werden kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Der Mühlbauer Konzern bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Verluste von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Verluste den Umfang der erwarteten Verluste übersteigen. Sofern sich diese Annahmen als ungerechtfertigt herausstellen, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Die Gesellschaft trifft darüber hinaus Annahmen bei der bilanziellen Abbildung von Verträgen über den kombinierten Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Die korrespondierenden Umsätze werden nach dem Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente realisiert.

Vorräte: Mühlbauer berücksichtigt bei der Bewertung Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ergeben. Die Berücksichtigung der Bestandsrisiken erfolgt in Form von Wertberichtigungen auf Basis individueller Risikoeinschätzungen hinsichtlich Absatzmöglichkeiten oder Preisverfalls und bei Überschreitung bestimmter Lagerdauern.

Entwicklungskosten: Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten stellt das Unternehmen generell auf ihre Möglichkeit ab, aus der Verwertung der daraus resultierenden Produkte einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu generieren. Faktoren, wie die generelle Markt- und Wettbewerbseinschätzung und daraus resultierende Risiken der Vermarktungsfähigkeit, aber auch Änderungen von Basistechnologien können zu einer Wertberichtigung führen.

Rückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den Abzinsungsprozentsatz, den erwarteten Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Planvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtungen haben. Der Bildung sonstiger Rückstellungen liegen Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Inanspruchnahme aus Verpflichtungen zugrunde. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verpflichtungen wesentlich von den derzeit geschätzten Beträgen abweichen. Garantierückstellungen werden aufgrund historischer Erfahrungswerte berechnet, bei Prozessrisiken wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt.

Schätzungsänderungen werden periodengerecht erfasst und gegen den Posten ihrer jeweiligen Bildung gerechnet.

Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2012 erstmals verpflichtend anzuwenden sind

- **Amendments to IFRS 7 – Disclosures - Transfers of Financial Assets**
Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit „continuing involvement“ z.B. um das Ende einer Berichtsperiode auftritt.
Berichtspflichtige Sachverhalte ergaben sich nicht.
- **Amendments to IAS 12 – Recovery of underlying assets**
Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.
Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Mühlbauer Konzerns, da entsprechende Immobilien nicht gehalten werden.
- **Amendments to IFRS 1 – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters**
Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag.
Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Mühlbauer Konzern.

Veröffentlichte und geänderte Interpretationen, Überarbeitungen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2012 nicht vorzeitig angewandt werden

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Mühlbauer Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Mühlbauer Konzernabschluss derzeit geprüft.

a) EU Endorsement ist bereits erfolgt

- **Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income**
Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

- IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

- o Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.
- o Zudem werden derzeit zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig. Zukünftig werden die Nettozinsen auf die Nettoschuld (den Nettovermögenswert) aus einem leistungsorientierten Plan durch Multiplikation der Nettoschuld zu Beginn der Periode mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Verpflichtung (Bruttoschuld) zu Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatzes bestimmt. Die erwartete Auswirkung auf die Nettozinsen im nächsten Geschäftsjahr, durch die erstmalige Anwendung des IAS 19 (revised 2011) beträgt +52 TEUR.
- o Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bislang im Zinsergebnis berücksichtigt. Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.
- o Die Änderungen an IAS 19 werden insgesamt zu folgenden wesentlichen Effekten führen. Da der Mühlbauer Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, würde die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2012 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um EUR 1.596 TEUR führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung der Mühlbauer AG zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.
- o Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wird sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge auswirken. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer ratierlich anzusammeln sind. Die Änderung des Standards hat keine Auswirkung auf den Abschluss des Mühlbauer Konzerns, da entsprechende Vereinbarungen nicht getroffen worden sind.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt. Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

- Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Künftig sind auch potentielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, bzw. bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Da der Mühlbauer Konzern derzeit keine Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss einbezieht, führt die Anwendung des IFRS 11 in Verbindung mit dem geänderten IAS 28 zu keinen Änderungen.

- Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, die Änderung des IFRS 7 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen

- IFRS 10 – Consolidated Financial Statements

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

- IFRS 11 – Joint Arrangements

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden nach ihren Eigentumsrechten,

gemeinschaftlich gehaltene Vermögensgegenstände und Schulden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

- IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

- IFRS 13 – Fair Value Measurement

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- IFRIC 20 – Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine

Mit dieser Interpretation soll die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht werden. IFRIC 20 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen und hat keine Auswirkung auf den Mühlbauer Konzern.

b) EU Endorsement ist noch ausstehend

- Improvements to IFRS 2009 - 2011

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- Amendments to IFRS 1 – Government Loans

Die Änderung betrifft die Bilanzierung eines Darlehens der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz durch einen IFRS-Erstanwender. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i.V.m IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- IFRS 9 – Financial Instruments

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermö-

genswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

- Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 – Mandatory Effective Date and Transition Disclosures

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich.

Die Erleichterung bringt zusätzlichen Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich.

Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 – Investment Entities

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

- Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Transition Guidance

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens werden dabei mit ihren jeweiligen Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden vollständig eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Unternehmen, an denen die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Das anteilige Jahresergebnis führt zu einer entsprechenden Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts im Konzernabschluss; anteilige Verluste werden bis zur Höhe des Buchwerts abgeschrieben, danach in einer Nebenrechnung außerbilanziell fortgeführt. Der mit assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben sondern einem jährlichen Impairment Test unterzogen. Zwischengewinne aus sog. down stream Lieferungen an assoziierte Unternehmen werden entsprechend der Anteilsquote vom Beteiligungsbuchwert bis zur Höhe des Buchwerts in Abzug gebracht.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA selbst zum 31. Dezember 2012 weitere 11 inländische, 18 ausländische Tochtergesellschaften sowie 1 Gemeinschaftsunternehmen.

Die Gesellschaften, von denen das Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar Anteile besitzt sowie deren nach den jeweiligen Landesvorschriften ermitteltes Eigenkapital und Jahresergebnis sind nachfolgend dargestellt.

Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
ASEM Präzisions-Automaten-GmbH, Dresden	100	1.077	276
MBO GmbH, Roding	100	1.088	111
Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding	100	62.122	1.825
Mühlbauer ID Services GmbH, Roding	100	1.154	1.028
Rommel GmbH, Ehingen	100	2.298	(213)
Mühlbauer ID Solutions GmbH, Roding	100	(52)	82
MPS Roding GmbH, Roding	100	11.443	74
MPS Stollberg GmbH, Stollberg	100	6.241	(133)
MB Shared Services GmbH, Roding	100	2.014	0
takeID GmbH, Dresden	100	2.136	968
Tema GmbH, Schwelm	100	2.027	461

Ausländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Jahresergebnis in TEUR ²⁾
Muehlbauer, Inc., Newport News, Virginia, USA	100	2.443	(1.101)
Muehlbauer America Management Corp., Newport News, Virginia, USA	100	64	1
Muehlbauer America LP, Newport News, Virginia, USA	100	5.535	41
Muehlbauer do Brasil Consultoria e Participacoes Ltda, Valinhos, Brasilien	100	0	0
Muehlbauer Technologies s.r.o., Nitra, Slowakei	100	11.679	3.255
OOO Muehlbauer, Moskau, Russland	100	124	18
Muehlbauer d.o.o. Beograd, Belgrad, Serbien	100	(695)	(816)
Muehlbauer Technologies d.o.o Stara Pazova, Serbia	100	587	(1.089)
Muehlbauer ID Solutions Gmbh Ltd., Juba, Südsudan	94	1.614	1.182
Muehlbauer (PTY) Limited, Midrand, Südafrika	100	355	160
Muehlbauer Uganda Ltd., Kampala, Uganda	99,99	(129)	34
Orambamba 38 (Pty) Ltd., Midrand, Südafrika ³⁾	46	5	1
Muehlbauer Smart Identification Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100	1.011	13
Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	17.434	3.577
Muehlbauer Kart Sistemleri A.S., Istanbul, Türkei	51	301	326
Muehlbauer (India) Private Limited, New Delhi, Indien	100	380	90
Muehlbauer Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	(322)	28
Muehlbauer LLC, Riad, Saudi Arabien	100	101	0
Muehlbauer d.o.o. Banja Luka, Banja Luka, Bosnien und Herzegowina	60	93	42

¹⁾ Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2012

²⁾ Umrechnung zum Jahresdurchschnittskurs 2012

³⁾ Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Vorratsgesellschaft, die in den Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten einbezogen wurde. Abgeleitet aus den gesellschaftsrechtlichen Regelungen gilt die Orambamba 38 (Pty) Ltd. gemäß dem Control-Konzept als verbundenes Unternehmen.

Änderungen im Konsolidierungskreis**Zugänge**

Die Muehlbauer ID Services GmbH mit Sitz in Roding hat zum 17. Februar 2012 zusammen mit einem Joint Venture Partner die „Muehlbauer d.o.o. Banja Luka“ mit Sitz in Banja Luka, Bosnien und Herzegowina gegründet und hält an dieser Gesellschaft einen Geschäftsanteil in Höhe von 60%. Der Eintrag ins Handelsregister erfolgte unter der Nummer 57-01-0040-12. Das Unternehmen wird in Ausübung des Wahlrechts gem. IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“, Tz. 38 nach der sog. Equity-Methode gem. IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ in den Konzernabschluss einbezogen, da aufgrund vertraglicher Vereinbarungen Entscheidungen nur gemeinschaftlich getroffen werden können und ein beherrschender Einfluss insoweit nicht gegeben ist. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt umgerechnet rd. 51 TEUR und war zum Jahresende voll einbezahlt.

Abgänge

Die Muehlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia wurde liquidiert.

Die gesamte, vom wirtschaftlichen Umfang her unbedeutende Liquidation führte zur Entkonsolidierung im Geschäftsjahr 2012.

Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr

Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht beeinträchtigt.

Währungsumrechnung

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten mit eigenem primären wirtschaftlichen Umfeld handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird für die Posten der Bilanz der Kurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Monatsdurchschnittskursen umgerechnet werden. Unterschiede bei der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Rücklagen“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Transaktion des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euroraumes sind und in denen Mühlbauer mit konsolidierten Tochterunternehmen tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währung:		Stichtagskurs 31. Dezember 2012 EUR	Stichtagskurs 31. Dezember 2011 EUR	Durch- schnittskurs 2012 EUR	Durch- schnittskurs 2011 EUR
China	1 CNY	0,1198	0,1213	0,1232	0,1111
Indien	1 INR	0,0138	0,0142	0,0145	0,0153
Malaysia	1 MYR	0,2431	0,2432	0,2519	0,2349
Russland	1 RUB	0,0248	0,0240	0,0250	0,0245
Serbien	1 RSD	0,0088	0,0094	0,0088	0,0098
Südafrika	1 ZAR	0,0892	0,0949	0,0948	0,0992
Südsudan	1 SSP	0,2372	0,2116	0,2144	0,2106
Türkei	1 TRY	0,4222	0,4053	0,4319	0,4283
Uganda	1.000 UGX	0,2790	0,3066	0,3107	0,2847
USA	1 USD	0,7565	0,7722	0,7775	0,7180
Vereinigte Arabische Emirate	1 AED	0,2060	0,2102	0,2117	0,1955

Realisierung von Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und betrieblichen Aufwendungen

Die Umsatzerlöse umfassen den Gegenwert für den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe, und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 „Revenue“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht verbleibt, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. In Konkretisierung dieser Kriterien definiert die Gesellschaft für den Ausweis als Umsatz insbesondere folgende Voraussetzungen:

- Pre-acceptance-Tests wurden erfolgreich ausgeführt. Sie gelten nachweislich als zuverlässiger Indikator für eine erfolgreiche Endabnahme. Ferner ist der Anteil der Installation am Gesamtauftragswert im Mühlbauer Konzern unbedeutend.
- Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum zusammenhängen, sind auf den Kunden übergegangen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) outputorientiert entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine erfasst. Hierbei ist es unter bestimmten Umständen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzelne abgrenzbare Bestandteile eines Gesamtvertrages anzuwenden, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden. Hinsichtlich der Aufteilung des gesamten Vertragswertes ist die sog. „Relative Fair Value Methode“ heranzuziehen. Demnach ist der Vertragswert im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufzuteilen.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Ein Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung als Aufwand erfasst.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zum Marktwert bewertet und umfassen Bargeld und Sichteinlagen. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Vorräte

Vorräte in Form von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum gleitenden Durchschnittspreis bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Für sämtliche Vorräte wird, soweit erforderlich, der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien „at fair value through profit or loss, held to maturity, available for sale und loans and receivables“ unterteilt und im Zugangszeitpunkt jeweils einzeln und gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der Marktwerte werden bei solchen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden (at fair value through profit or loss), erfolgswirksam verrechnet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle

Vermögenswerte (held to maturity) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die aufgrund ihrer Einstufung als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zugeordnet wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „available for sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die jeweiligen Marktwerte dieser Wertpapiere werden mittels veröffentlichter Kursgebote bestimmt. Die erstmalige Erfassung sowie der Abgang von Wertpapieren erfolgt, sobald die zugrunde liegende Transaktion ausgeführt wurde.

Der Kategorie „at fair value through profit or loss“ sind freistehende Devisenterminkontrakte zugeordnet, die jeweils zum Marktwert bewertet werden. Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden. Die Marktwerte wurden anhand des regulären täglichen Referenzkurses im Interbankenhandel bestimmt.

Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Sofern finanzielle Vermögenswerte keine feste Laufzeit besitzen, werden diese grundsätzlich als „available for sale“ eingestuft.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen und Ausleihungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr zusätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein laufzeitorientierter Zinssatz zugrunde gelegt. Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit Vorauszahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter „Vorauszahlungen“.

Forderungen oder sonstige Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertberichtigungen werden vor allem bei Hinweisen auf Insolvenz, deutlichen Zahlungsverzögerungen sowie sonstigen nachteiligen Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Kunden vorgenommen. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ erfolgte nicht. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach IAS 40 „Investment Property“ liegen nicht vor. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Zulagen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ die Anschaffungs- und Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse bzw. der Zulagen gekürzt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme der Grundstücke – entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Gebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Technische Anlagen und Maschinen werden über maxi-

mal 10 Jahre abgeschrieben. Bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist (sog. triggering events). Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Ergibt sich demnach nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software, Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Firmenwerte und aktivierte Entwicklungskosten einschließlich der auf solche Rechte und Werte geleisteten Vorauszahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich überprüft. Dabei werden den Nettobuchwerten der Firmenwerte die entsprechend der Mittelfristplanung und einer sich anschließenden ewigen Rente der jeweiligen Einheiten erwarteten, diskontierten Zahlungsströme gegenübergestellt.

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten abzüglich direkt zurechenbarer öffentlicher Zuschüsse aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab Beendigung der wesentlichen Entwicklungsleistungen oder Fertigstellung bzw. Lieferung des ersten Produkts linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel zwischen 3 und 8 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung wie beim Sachanlagevermögen. Aktivierte Entwicklungskosten, die noch nicht planmäßig abgeschrieben werden, unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest unabhängig von triggering events.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-

Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Aktive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen setzt die Gesellschaft auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte ein. Die Sicherungsgeschäfte decken Risiken aus gebuchten Grundgeschäften sowie darüber hinaus aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ werden alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwerte der jeweils eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten (positiver Marktwert) beziehungsweise den sonstigen Verbindlichkeiten (negativer Marktwert) ausgewiesen. Sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Mühlbauer Konzern wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von Bilanzpositionen an. Bei Mühlbauer werden hierzu grundsätzlich nur Fair Value Hedges eingesetzt. Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Sofern sich jedoch ein als Fair-Value-Hedge konzipiertes Sicherungsgeschäft als nicht wirksam erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert. Jede Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen der Gesellschaft liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter. Eine Saldierung des Barwerts unter Berücksichtigung des sog. Asset Ceilings der Versorgungsverpflichtungen mit dem Planvermögen wird nur vorgenommen, soweit die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllt sind.

Andere Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden andere Rückstellungen gebildet, wenn eine gegenwertige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Anspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50% liegen. Es wird jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag eingestellt. Die Ermittlung erfolgt auf Teilkostenbasis. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden nur abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von nicht mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ein finanzieller Vermögenswert aus Konzessionsvereinbarungen wurde mit den erhaltenen Anzahlungen saldiert.

Finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Passive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst.

Aktienoptionsprogramme

Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungen ausgegeben, welche durch die Ausgabe eigener Anteile oder nach Wahl der Gesellschaft über einen Barausgleich beglichen werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der Optionen am Gewährungsstichtag, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z.B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die bei der Ausübung der Optionen erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Die Bewertung der gewährten Aktienoptionen erfolgt auf der Grundlage der Fair Value-Methode entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ unter Anwendung des Black-Scholes Optionspreismodells. Für alle Aktienoptionen, die vor dem 08. November 2002 zugesagt worden sind sowie nach dem 07. November 2002 gewährte Aktienoptionen, die vor dem 01. Januar 2005 unverfallbar wurden, wurde IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht angewendet. Solche Aktienoptionen sind auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ bewertet.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, z. B. den Bau und Betrieb von Infrastruktur, anbieten. Während die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte bei der öffentlichen Hand liegt, ist das Unternehmen vertraglich zum Bau, zum Betrieb und eventuell für die Instandhaltung verpflichtet. Am Ende der Betriebsdauer geht das Eigentum der Infrastruktur grundsätzlich auf die Gebietskörperschaft über. IFRIC 12 behandelt die Frage, wie die sich aus derartigen vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren sind.

Die bilanzielle Darstellung richtet sich danach, ob das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung hat oder ob es lediglich ein Recht erworben hat, von den Nutzern ein Nutzungsentgelt zu erheben. Im ersten Fall wird ein finanzieller Vermögenswert begründet, sodass die bilanzielle Abbildung nach dem sogenannten „Financial Asset Model“ zu erfolgen hat. Im zweiten Fall erwirbt das Unternehmen einen immateriellen Vermögenswert, der ihm das Betreiben einer öffentlich angebotenen Einrichtung gestattet. In diesem Fall hat die Bilanzierung nach dem „Intangible Asset Model“ zu erfolgen.

Die Einrichtung oder Verbesserung der Infrastruktur durch die Gesellschaft (Aufbauphase) ist entsprechend IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zu bilanzieren. Die Einrichtungen sind mit dem „Fair Value“ der Gegenleistung zu bewerten und bei über die Betriebsdauer vertraglich garantierten Zahlungen als finanzieller Vermögenswert anzusetzen. Sollte keinerlei Zahlungen garantiert werden, sondern durch die Konzession nur das Recht erworben werden, für die Nutzung der Dienstleistung während der Betriebsdauer eine Gebühr zu verlangen, muss die aufgestellte Infrastruktur als immaterieller Vermögenswert zum „Fair Value“ der Gegenleistung ausgewiesen werden. Der immaterielle Vermögenswert wird über die vereinbarte Betriebsdauer amortisiert. Wenn mit dem Betrieb der Infrastruktur vor deren Fertigstellung begonnen wird, ist der Immaterielle Vermögenswert bzw. der finanzielle Vermögenswert entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt weiter aufzustocken. Sofern die Gebietskörperschaft dem Unternehmen eine bestimmte Mindestentlohnung garantiert, darüber hinausgehende Beträge aber nur bei ausreichender Auslastung durch die Nutzer erlangt werden können, ist in Höhe der garantierten Zahlung ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen, für die darüber hinausgehenden Zahlungen ein immaterieller Vermögenswert, soweit Zahlungen durch die Nutzer hinreichend bestimmbar sind.

Erlöse aus dem Betrieb der Infrastruktur sind in der Periode zu erfassen, in der die Betriebsleistung erbracht wird.

Die Mühlbauer Gruppe erhielt im Jahr 2011 zwei Dokumentenpersonalisierungsprojekte über 5 bzw. 3 Jahre im Rahmen von Public-Private Partnership Vereinbarungen, bei denen eine Klassifizierung der Vermögenswerte als Immaterieller bzw. als Finanzieller Vermögenswert nach den oben beschriebenen Regeln des IFRIC 12 angewendet wird. Mühlbauer hat dabei das Recht und sogleich die Verpflichtung des Aufbaus der Infrastruktur, der Datenerfassung und der Personalisierung von Ausweisdokumenten. Die zu errichtende Infrastruktur besteht dabei im Wesentlichen aus Personalisierungsmaschinen, Ausweisdokumentendruckern, Datenbanken und Softwarelizenzen. Während des Betriebs geht Mühlbauer von einer gewöhnlichen laufenden Wartung aus.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**(3) UMSATZERLÖSE**

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Eine Aufteilung nach Anwendungsgebieten und Märkten ergibt sich im Kapitel D „Segmentberichterstattung“.

Von den Umsatzerlösen entfallen 211.544 TEUR (Vorjahr 186.913 TEUR) auf den Verkauf von Gütern und 25.624 TEUR (Vorjahr 26.312 TEUR) auf die Erbringung von Dienstleistungen. Davon betreffen Erlöse in Höhe von 4.660 Mio. EUR (Vorjahr 3.985 TEUR die Erbringung von Bauleistungen aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen). Insgesamt entstanden durch die Erbringung von Bauleistungen aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen Verluste in Höhe von 618 TEUR (Vorjahr Gewinne in Höhe von 276 TEUR).

In den Umsatzerlösen von TEUR 237.168 (Vorjahr 213.225 TEUR) sind mit Hilfe der Percentage-of-Completion-Methode ermittelte Auftragserlöse von 64.189 TEUR (Vorjahr 15.629 TEUR) enthalten.

(4) KOSTEN DER FUNKTIONSBEREICHE

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten enthalten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Materialaufwand (Fremdlieferungen)	67.530	77.875
Veränderung des Bestandes an Fertig- und Unfertigerzeugnissen	30.676	(24.120)
Personalaufwand	80.554	79.088
Abschreibungen und Wertminderungen	17.476	14.022
Gesamt	196.236	146.865

(5) HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstands-kosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemein-kosten einschließlich der Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch den Saldo der in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen und Wertaufholungen auf Vorräte.

(6) VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung in Höhe von 548 TEUR (Vorjahr 900 TEUR) und der Logistik in Höhe von 3.530 TEUR (Vorjahr 3.832 TEUR). Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr ergab sich aus der Saldie-rung des Aufwands aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit dem Ertrag aus dem Wegfall solcher Wertberichtigungen ein Ertrag von 412 TEUR (Vorjahr 321 TEUR).

(7) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen einschließlich der Abschreibungen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

(8) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produktes werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand ohne die auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenom-menen Abschreibungen und vor aktivierten Eigenleistungen betragen im abgelaufenen Ge-schäftsjahr 25.669 TEUR (Vorjahr 28.109 TEUR). Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 188 TEUR (Vorjahr 166 TEUR) verrechnet.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	1.981	1.707
Erträge aus dem Verkauf von Altmaterial	578	520
Kantinererträge	366	544
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	236	643
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	177	630
Mieterträge	67	74
Gewinne aus Fremdwährungen	-	465
Sonstige	270	177
Summe sonstige betriebliche Erträge	3.675	4.760
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	(51)	(183)
Aufwendungen aus Spenden	(104)	(13)
Abschreibung auf sonstige Vermögensgegenstände	(569)	-
Verluste aus Fremdwährungen	(1.186)	-
Sonstige	(99)	(912)
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.009)	(1.108)
Gesamt	1.666	3.652

**SONSTIGE BETRIEBLICHE (9)
AUFWENDUNGEN UND
ERTRÄGE**

	2012 TEUR	2011 TEUR
Gewinne aus Wertpapieren und Finanzanlagen	-	307
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	314	294
Zins- und Dividendenerträge	17	112
Finanzerträge	331	713
Verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	-	(60)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(524)	(339)
Finanzaufwendungen	(524)	(399)
Gesamt	(193)	314

FINANZERGEBNIS (10)

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten einen sich aus der Bewertung des Planvermögens ergebenden Zinsertrag in Höhe von 273 TEUR (Vorjahr 238 TEUR). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten einen aus der Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungssysteme ermittelten Zinsaufwand in Höhe von 316 TEUR (Vorjahr 283 TEUR).

Im Berichtsjahr existierte ein nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ zu bewertendes Unternehmen. Es handelt sich nicht um ein börsennotiertes Unternehmen. Folglich verfügt es nicht über öffentlich notierte Marktpreise. Aus dem erstmalig auf den 31. Dezember 2012 aufgestellten Jahresabschluss lassen sich zusammenfassend folgende ungeprüfte Kennzahlen ableiten:

**NACH DER EQUITY- (11)
METHODE BILANZIERTE
FINANZANLAGEN**

	2012 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	3.493
Langfristige Vermögenswerte	3.532
Summe Vermögenswerte	7.025
Kurzfristige Schulden	3.932
Langfristige Schulden	3.000
Summe Schulden	6.932
Nettovermögenswerte	93
Erträge	2.282
Aufwendungen	2.240
Gewinn	42
Konzernanteil am Nettovermögen	56

Entwicklung der Anteile an assoziierten Unternehmen

	2012 TEUR
Buchwert gem. Einzelabschluss	31
Anteiliges Jahresergebnis	25
Eliminierung von Zwischengewinnen aus down stream Lieferungen	(55)
Gesamt	0

Da die Gesellschaft in 2012 neu gegründet worden ist, entstand bei der Konsolidierung kein Geschäfts- oder Firmenwert.

(12) ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern umfassen die von den einzelnen Konzerngesellschaften gezahlten und geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	2.699	6.787
davon periodenfremd	(12)	30
(Ertrag) aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	-	(1)
(Ertrag) aus der Anrechnung von Steuerguthaben	(25)	(91)
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.674	6.695
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus Verlustvorträgen	(253)	412
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus temporären Unterschieden	389	(694)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.810	6.413

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz in Höhe von 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% vor. Die Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften in Deutschland liegt zwischen 11,20% und 16,28%.

Die sonstigen Steuern sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	587	(547)
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	(713)	819
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-	20
Wechselkursänderungen	(10)	(10)
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	(136)	282

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen 965 TEUR (Vorjahr 712 TEUR). Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, sind mindestens fünf Jahre vortragbar. Für körperschaftssteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.607 TEUR bzw. 2.096 TEUR werden im Berichtsjahr keine latenten Steueransprüche angesetzt. Für ausländische Verlustvorträge in Höhe von 1.261 TEUR wurden im Berichtsjahr ebenfalls keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	2012		2011	
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125	857	-	66
Vorräte	1.080	90	1.081	313
Sachanlagen	361	1.327	228	1.270
Aktiviertete Entwicklungskosten	-	907	-	1.068
Pensionsrückstellungen	594	10	540	-
Langfristige Verbindlichkeiten	-	240	-	-
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung	108	25	69	133
Steuerliche Verlustvorträge	965	-	712	-
Rückstellungen	158	1	154	1
Sonstige	-	128	-	-
Zwischensumme	3.391	3.585	2.784	2.851
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	(1.865)	(1.865)	(1.845)	(1.845)
Gesamt latente Steuern	1.526	1.720	939	1.006

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen und eine Aufrechenbarkeit gegeben ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Mühlbauer Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

		2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	15.433	28.379
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuer	%	27,03	27,03
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	TEUR	(4.172)	(7.671)
Überleitung:			
Steueränderungen aufgrund von Differenzen zwischen lokalen Steuersätzen und dem hypothetischen Steuersatz	TEUR	1.242	894
Steuerliche Verluste	TEUR	(327)	(462)
Steueranteil für:			
steuerfreie Erträge	TEUR	454	766
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	(594)	(236)
Periodenfremde Steuern	TEUR	18	(6)
Ertrag aus der Anrechnung von Steuerguthaben	TEUR	25	91
Sonstige Steuerabweichungen	TEUR	(34)	(45)
Ertragsteueraufwand vor Steuererminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(3.388)	(6.669)
Effektiver Steuersatz	%	22,0	23,5
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	578	256
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	TEUR	(2.810)	(6.413)
Steuersatz gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	%	18,2	22,6

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuererminderung aus dem Gewinnanteil des phG (22,2%; Vorjahr 23,5%) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

**(13) AUF ANDERE GESELLSCHAFTER
ENTFALLENDEN ERGEBNIS**

Die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Gewinne (Vorjahr:Verluste) belaufen sich auf 161 TEUR (Vorjahr 39 TEUR).

(14) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital von derzeit 42,73% entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend des effektiven Steuersatzes (siehe hierzu Anmerkung (12)) auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, dividiert wird.

		2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern*	TEUR	15.230	28.424
Anteil des Grundkapitals am Gesamtkapital	%	42,73	42,73
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallendes Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	6.508	12.145
Effektiver Steuersatz*	%	20,5	23,8
Effektiver Steuerbetrag*	TEUR	1.335	2.888
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallender Jahresüberschuss*	TEUR	5.173	9.257
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	6.279.200	6.279.200
Zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	Anzahl	(139.284)	(143.138)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (unverwässert und verwässert)	Anzahl	6.139.916	6.136.062
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie*	EUR	0,84	1,51

* Ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtsjahr ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Bezugsrechte ausgeübt würden, dividiert wird.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Guthaben bei Kreditinstituten	15.440	15.100
Schecks, Kassenbestand	42	83
	15.482	15.183

LIQUIDE MITTEL (15)

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

in TEUR	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.758	9.768	59.526	33.800	733	34.533
abzüglich Wertberichtigungen	(1.299)	-	(1.299)	(1.085)	-	(1.085)
	48.459	9.768	58.227	32.715	733	33.448

FORDERUNGEN AUS (16)
LIEFERUNGEN
UND LEISTUNGEN

Der aus der Abzinsung der langfristigen Forderungen resultierende Zinsaufwand beträgt 171 TEUR (Vorjahr 9 TEUR).

in TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern höchstens 365 Tage	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig Mehr als 365 Tage
Zum 31.12.2012				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58.227	30.644	27.272	311
Zum 31.12.2011				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.448	21.863	11.617	172

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Mühlbauer hat per 31.12.2012 insgesamt 17.594 TEUR (Vorjahr 6.048 TEUR) für die Besicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form von Bankgarantien und Akkreditiven akzeptiert. Zudem räumt sich Mühlbauer bei Lieferungen grundsätzlich einen Eigentumsvorbehalt ein.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2012	2011
Wertberichtigungen am 1. Januar	1.085	1.681
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	517	155
Verbrauch	(19)	(41)
Auflösungen	(284)	(710)
Wertberichtigungen am 31. Dezember	1.299	1.085

Die Entscheidung, in welchem Umfang eine überfällige offene Forderung wertberichtigt wird, ist einzelfallabhängig. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen mit folgendem Nominalwert einzelwertberichtigt:

in TEUR	bis 50%	über 50% bis 99%	zu 100%
31.12.2012	2	-	765
31.12.2011	15	-	866

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Forderungen in Höhe von netto 767 TEUR (Vorjahr 881 TEUR) einzelwertberichtigt. Dabei handelt es sich um Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Gesamtbetrag der Zuführung von 517 TEUR (Vorjahr 155 TEUR) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 150 TEUR (Vorjahr 97 TEUR) und von auf Basis historischer Erfahrungswerte gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 367 TEUR (Vorjahr 57 TEUR). Der Verbrauch im Berichtsjahr in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr 41 TEUR) betraf einzelwertberichtigte Forderungen. Im Rahmen der Auflösung wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 245 TEUR (Vorjahr 565 TEUR) und Rückgängigmachungen von aus historischen Erfahrungswerten gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 39 TEUR (Vorjahr 145 TEUR) berücksichtigt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode abzurechnenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne abzüglich ausgewiesener Verluste	149.086	82.505
Abzüglich Teilabrechnungen	(144.951)	(80.762)
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	4.135	1.743

Für die zum Bilanzstichtag laufenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge erhielt die Gesellschaft insgesamt Vorauszahlungen in Höhe von 16.005 TEUR (Vorjahr 5.383 TEUR).

(17) SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	5.764	4.802
Geleistete Vorauszahlungen	2.673	2.659
Forderung gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter	1.846	19.48
Umsatzsteuerforderungen	784	2.801
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	612	629
Forderungen gegen Lieferanten	219	167
Ansprüche auf Investitionszulagen	140	853
Sonstige	925	1.446
	12.963	15.305

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Marktwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bezüglich der Marktwerte der Finanzinstrumente verweisen wir auf Anhangangabe (30).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Positionen, die überfällig und nicht wertgemindert wären.

STEUERFORDERUNGEN (18)

Die Steuerforderungen in Höhe von 4.512 TEUR (Vorjahr 2.388 TEUR) beinhalten Körperschaftsteueransprüche und den Solidaritätszuschlag der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.604	9.493
Unfertige Erzeugnisse	30.030	55.124
Fertigerzeugnisse	4.747	10.329
	44.381	74.946

VORRÄTE (19)

Die Wertberichtigung auf das Vorratsvermögen wurde im Berichtsjahr um 9.802 TEUR ertragswirksam vermindert, im Vorjahr um 5.247 erhöht.

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	In Herstellung befindliche Ver- mögenswerte	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
01.01.2011	68.028	43.865	23.179	940	136.012
Währungs- anpassungen	97	(5)	(9)	-	83
Zugänge	3.660	12.821	4.031	3.334	23.846
Abgänge	-	(2.678)	(1.008)	(19)	(3.705)
Umbuchungen	(147)	890	84	(903)	(76)
31.12.2011	71.638	54.893	26.277	3.352	156.160
Währungs- anpassungen	(121)	(2)	(26)	-	(149)
Zugänge	5.919	8.135	1.918	50	16.022
Abgänge	-	(459)	(906)	-	(1.365)
Umbuchungen	2.278	1.018	4	(3.327)	(27)
31.12.2012	79.714	63.585	27.267	75	170.641
Kumulierte Abschreibungen					
01.01.2011	(21.903)	(29.402)	(16.591)	-	(67.896)
Währungs- anpassungen	(22)	(3)	(67)	-	(92)
Zugänge	(2.250)	(4.275)	(2.492)	-	(9.017)
Abgänge	-	2.662	942	-	3.604
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2011	(24.175)	(31.018)	(18.208)	-	(73.401)
Währungs- anpassungen	16	2	22	-	40
Zugänge	(2.452)	(8.168)	(2.650)	-	(13.270)
Abgänge	-	433	884	-	1.317
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2012	(26.611)	(38.751)	(19.952)	-	(85.314)
Restbuchwerte					
31.12.2011	47.463	23.875	8.069	3.352	82.759
31.12.2012	53.103	24.834	7.315	75	85.327

SACHANLAGEN (20)

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten Sachanlagen sind um Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 2.455 TEUR (Vorjahr 4.653 TEUR) gekürzt.

Der Abschreibungsaufwand ist mit 10.202 TEUR (Vorjahr 6.121 TEUR) in den Umsatzkosten, mit 824 TEUR (Vorjahr 781 TEUR) in den Vertriebskosten, mit 561 TEUR (Vorjahr 579 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit 1.683 TEUR (Vorjahr 1.536 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

**(21) IMMATERIELLE
VERMÖGENSWERTE**

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
01.01.2011	8.317	12.085	785	21.187
Währungsanpassungen	(1)	(1)	-	(2)
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	1.619	-	1.619
Sonstige Zugänge	2.944	-	-	2.944
Abgänge	(31)	-	-	(31)
Umbuchungen	76	-	-	76
31.12.2011	11.305	13.703	785	25.793
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	1.750	-	1.750
Sonstige Zugänge	1.518	-	-	1.518
Abgänge	(5)	-	-	(5)
Umbuchungen	27	-	-	27
31.12.2012	12.845	15.453	785	29.083
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2011	(6.230)	(6.772)	(785)	(13.787)
Währungsanpassungen	(1)	-	-	(1)
Zugänge	(2.189)	(2.819)	-	(5.008)
Abgänge	29	-	-	29
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2011	(8.391)	(9.591)	(785)	(18.767)
Währungsanpassungen	2	2	-	4
Zugänge	(1.994)	(2.222)	-	(4.216)
Abgänge	5	-	-	5
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2012	(10.378)	(11.811)	(785)	(22.974)
Restbuchwerte				
31.12.2011	2.914	4.112	-	7.026
31.12.2012	2.467	3.642	-	6.109

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund der durchgeführten Impairment-Tests für aktivierte Entwicklungskosten basieren auf den ermittelten kumulierten Werten nach einer Discounted-Cash-Flow Bewertung. Es wird die Annahme getroffen, das Entwicklungsergebnis nicht selbst zu vermarkten, sondern an Dritte zu lizenzieren. Dabei werden nicht die erwarteten Umsatzerlöse sondern die für Hochtechnologien übliche Stücklizenz von 6% (Vorjahr 6%) des Verkaufspreises verwendet. Abgezinst werden diese mit einem sich von Jahr zu Jahr steigenden Diskontierungssatz. Die verwendeten Diskontierungssätze basieren auf von Kreditinstituten mit guter Bonität aktuell angebotenen Renditen auf Festgeldanlagen (0,19% bis 0,62%; Vorjahr 0,1% bis 1,03%) mit vergleichbaren Laufzeiten von ein bis sechs Jahren.

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten immateriellen Vermögenswerte sind um Zuschüsse in Höhe von 39 TEUR (Vorjahr 134 TEUR) gekürzt. Aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Verwertbarkeit wurden einzelne Entwicklungsprojekte vollständig wertberichtigt. Die Wertminderungsaufwendungen aufgrund von Impairment-Tests betragen 775 TEUR (Vorjahr 1.426 TEUR) und wurden erfolgswirksam im Funktionsbereich Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 1.427 TEUR (Vorjahr 1.635 TEUR) erfolgswirksam über die Umsatzkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung, 89 TEUR (Vorjahr 86 TEUR) in den Vertriebskosten, 225 TEUR (Vorjahr 202 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und 2.475 TEUR (Vorjahr 3.085 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst. In den Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 392 TEUR (Vorjahr 1.252 TEUR) aus einem belastenden Dienstleistungskonzessionsvertrag erfasst.

Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den im Jahr 2006 erstmals angesetzt und im Berichtsjahr zum Barwert (Zinssatz 0,52%) bilanzierten Körperschaftsteuerauszahlungsanspruch. Dieser Anspruch wird in 10 gleichen Jahresbeträgen – jeweils zum 30. September des Auszahlungszeitraums 2008 bis 2017 – ausbezahlt.

Von den erhaltenen Vorauszahlungen entfielen zum Ende des Berichtszeitraums 16.005 TEUR (Vorjahr 5.383 TEUR) auf Zahlungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen.

LANGFRISTIGE (22) STEUERFORDERUNGEN

VORAUSZAHLUNGEN (23)

SONSTIGE KURZFRISTIGE (24) VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Löhne und Gehälter	7.188	7.510
Provisionen	1.111	788
Lohnsteuer	1.047	1.033
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	609	556
Sozialversicherungsbeiträge	375	326
Sonstige Verbindlichkeiten Personal	238	150
Umsatzsteuerzahllast	161	71
Steuerverbindlichkeiten	92	34
Vermögensbildung	63	74
Sonstige	266	178
	11.150	10.720

Zum Liquiditätsrisiko aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (31) verwiesen.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN (25) UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Währungs- umrech- nungs- differenz					Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Verbrauch	Zugang	Auflösung		
Steuerrück- stellungen	2.261	(1.842)	1.750	(220)	1.961	
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	1.395	(930)	1.853	(443)	1.863	
Garantie- verpflichtungen	7.955	(6.837)	8.248	(709)	8.647	
Noch zu erbringende Leistungen	2.876	(3.540)	4.248	(682)	3.097	
Prozessrisiken	302	(230)	403	(136)	338	
Übrige	3.280	(1.551)	1.249	(553)	2.525	
Sonstige Rückstellungen	15.808	(13.088)	16.001	(2.523)	16.470	
	18.069	(14.930)	17.751	(2.743)	18.431	

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2012 gebildet wurden. Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus variablen Bezügen sowie Beiträgen und Abgaben. Die Garantieverpflichtungen enthalten auf Grund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantie- und Kulanzfälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten. Die übrigen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Risikovorsorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschluss-/ Veröffentlichungskosten sowie ausstehende Rechnungen, welche von den Lieferanten noch nicht gestellt wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 2.743 TEUR (Vorjahr 2.661 TEUR) aufgelöst. Mit Ausnahme der Garantierückstellungen erwartet die Gesellschaft die Fälligkeit bzw. Inanspruchnahme sämtlicher Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb von 12 Monaten.

(26) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Für die Mitarbeiter der Mühlbauer Gruppe bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungssysteme und enthalten ausschließlich Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen an aktive und frühere Vorstandsmitglieder der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft. Die Pensionsverpflichtungen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Abzinsungssatz	4,10%	4,50%
Künftige Gehaltssteigerung	3,50%	3,50%
Künftige Rentensteigerung	2,00%	2,00%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens für 2012/2011	3,50%	3,50%

Der in der Bilanz erfasste Wert für das „Planvermögen“ leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	7.983	7.016
Zeitwert des Planvermögens	(8.345)	(7.546)
Finanzierungsstatus	(362)	(530)
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/ (Verluste)	(1.596)	(1.094)
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(1.958)	(1.624)

Die Entwicklungen des Barwerts der rückgedeckten Versorgungszusagen mit 7.983 TEUR (Vorjahr 7.016 TEUR), des Zeitwerts des Planvermögens mit 8.345 TEUR (Vorjahr 7.546 TEUR) und der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2012	2011
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen zu Beginn des Jahres	7.016	5.968
Laufender Dienstzeitaufwand	122	179
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	316	283
Versicherungsmathematischer Verlust	528	586
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres	7.983	7.016

in TEUR	2012	2011
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	7.546	6.766
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	273	239
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(1)	(1)
Einzahlungen der Gesellschaft	527	542
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	8.345	7.546

in TEUR	2012	2011
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Planvermögen		
(a) Höhe des Betrages	2	1
(b) in % des Planvermögens	0,0%	0,0%
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Verpflichtungsumfang		
(a) Höhe des Betrages	115	(217)
(b) in % der rückgedeckten Versorgungszusagen	1,0%	3,0%

Der Bewertung der Pensionsverpflichtung liegt ein Diskontierungszinssatz zugrunde, der nach dem in 2012 aufgrund der aktuellen Marktentwicklung aktualisierten Mercer Pension Discount Yield Curve Approach (MPDYC) ermittelt wurde. Da die Herleitung des Rechnungszinssatzes auf Grundlage des bisherigen Verfahrens nicht mehr fortgeführt werden konnte, können die Auswirkungen dieser Methodenänderung zum Ende des Geschäftsjahres nicht quantifiziert werden. Allerdings beträgt die Differenz der Zinssätze nach den beiden Verfahren bezogen auf den 31.12.2011 0,3 Prozentpunkte. Wäre entsprechend zum 31.12.2012 ebenfalls ein um 0,3 Prozentpunkte niedrigerer Rechnungszins angesetzt worden, wäre die Pensionsrückstellung 0,5 Mio. EUR höher.

Das Planvermögen für rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilienfonds zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von der Gesellschaft emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 271 TEUR (Vorjahr 238 TEUR).

Die erwarteten Einzahlungen der Gesellschaft in das Planvermögen im Folgejahr betragen 527 TEUR.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert der Bilanzposition „Planvermögen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2012	2011
Planvermögen per 01.01.	(1.624)	(1.305)
Erfolgswirksam erfasste Beträge		
Laufender Diensteaufwand	122	179
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	316	283
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	(273)	(239)
Anpassung nicht gebuchter versicherungsmathematischer Verluste	28	-
	193	223
Beiträge zum Planvermögen	(527)	(542)
Planvermögen per 31.12.	(1.958)	(1.624)

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Mühlbauer Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 403 TEUR (Vorjahr 386 TEUR). Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 6.122 TEUR (Vorjahr 5.891 TEUR) gezahlt.

Vorstehende Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme (ausgenommen Zinsaufwendungen und Erträge aus dem Planvermögen) sind im operativen Ergebnis enthalten.

Im Berichtsjahr wurden gemäß der Korridormethode von den bisher nicht gebuchten versicherungsmathematischen Verlusten 28 TEUR aufwandswirksam erfasst.

Historische Informationen:

in TEUR	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres	7.983	7.016	5.968	5.447	4.685
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	(8.345)	(7.546)	(6.766)	(6.306)	(5.793)
Vermögensüberdeckung aus dem Plan	(362)	(530)	(798)	(859)	(1.108)
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	2	1	(16)	(21)	(14)
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Verpflichtungsumfanges	115	(217)	172	169	257

(27) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2012 ist in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag (unverändert zum Vorjahr) 8.037.376,00 EUR und ist eingeteilt in 6.279.199 auf den Inhaber lautende Stückaktien und eine auf den Namen lautende Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28. Von dem Grundkapital wurden die im eigenen Besitz befindlichen Aktien mit deren rechnerischem Nennwert zum Abzug gebracht. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beträgt 10.773.600,00 EUR.

Aus eigenen Aktien stehen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA keine Rechte zu. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird per Gesetz vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Nach dem Wesen der KGaA unterliegt der persönlich haftende Gesellschafter nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden.

Für die Änderung der Satzung gelten §§ 179, 285 AktG i.V.m. §§ 18, 15, und 4 Abs. 5 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Danach beschließt über Satzungsänderungen soweit das Gesetz nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt grundsätzlich die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. des vertretenen Grundkapitals, wenn das Gesetz eine Mehrheit des vertretenen Grundkapitals vorschreibt –. Gemäß § 15 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen zusätzlich der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 13. Juni 2017 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt.

Eigene Anteile

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 ermächtigt, befristet bis zum 28. April 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10%, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat von dem zu Beginn des Berichtsjahres vorhandenen Bestand von 140.344 Eigenen Aktien (rechnerischer Nennwert 179.640,32 EUR) 1.348 (Vorjahr 1.042 Stück) als sog. Jubiläumsaktien unentgeltlich abgeben. Der Aufwand in Höhe von 29 TEUR (Vorjahr 41 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2012 verfügt die Gesellschaft über einen Bestand von 138.996 Eigenen Aktien im rechnerischen Nennwert von 177.914,88 EUR. Der Anteil der Eigenen Aktien am Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 2,21% (Vorjahr 2,24%). Die Bilanzierung der Eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

Festeinlagen

Die nicht auf das Grundkapital entfallende Festeinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) des persönlich haftenden Gesellschafters (Komplementär) beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH zum Zeitwert, welche am 05. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhebungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

Kapitalrücklage

in TEUR	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	59.557	59.557
Entnahme aus der Kapitalrücklage		
Saldo aus dem Erwerb/der Veräußerung eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(436)	(463)
Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandlungs- bzw. Optionsprogrammen entstandene Aufwendungen)	2.049	2.049
Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)	(7)
	61.163	61.136

Vom Aufgeld aus Kapitalerhöhungen wurden die unmittelbar der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von 3.907 TEUR gemindert und die damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von 671 TEUR gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Abzug gebracht.

Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

in TEUR	Marktbewertung von Wertpapieren	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
Stand am 01.01.2011	54	2.528	2.582
Unrealisierte Gewinne/(Verluste)	13	-	13
Ergebniswirksame Umgliederung	(67)	-	(67)
Währungsanpassungen	-	292	292
Latente Steuern			
Steuereffekt aus unrealisierten Gewinnen/(Verlusten)	(3)	-	(3)
Ergebniswirksame Umgliederung	3	-	3
Stand am 31.12.2011	-	2.820	2.820
Stand am 01.01.2012	-	2.820	2.820
Währungsanpassungen	-	(67)	(67)
Stand am 31.12.2012	-	2.753	2.753

Gewinnrücklagen und Gewinnverwendung

Die Gewinnrücklagen enthalten neben den Gewinnrücklagen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Gewinnverwendung umfasst neben der im Berichtsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Zahlung einer Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, also insgesamt 6.140 TEUR, auch die parallel fällige gesellschaftsvertragliche Ergebnisabführung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG in Höhe von 8.532 TEUR (57,27%) am Ergebnis der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Hiervon werden die von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern in Höhe von 1.948 TEUR in Abzug gebracht. Das der satzungsmäßigen Ergebnisabführung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA betrug im Vorjahr 14.896 TEUR.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital im Berichtsjahr:

in TEUR	2012	2011
Stand am 01.01.	(26)	13
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Währungsumrechnung)	8	0
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	161	(39)
Stand am 31.12.	143	(26)

Kapitalmanagement

Grundsatz des Kapitalmanagements ist es, Investitionen und laufende Aufwendungen vorwiegend aus vorhandenen Eigenmitteln und erwirtschafteten Cashflows zu finanzieren, während neben der Optimierung der Ertragskraft die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Unabhängigkeit angestrebt wird. Darüber hinaus soll den Anteilseignern eine regelmäßige Dividende für ihre Einlagen bereitgestellt werden.

Aus vorgenannter Zielsetzung ergibt sich die Steuerung des Kapitalmanagements durch Konzentration auf und Optimierung des operativen Geschäftes, des Finanzergebnisses und des Free Cashflows. Bei der Kapitalausstattung wird dabei eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt. Das Unternehmen unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

	31. Dezember 2012 TEUR	31. Dezember 2011 TEUR	Änderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten	74.989	74.022	
Langfristige Verbindlichkeiten	1.720	1.006	
Schulden	76.709	75.028	1,9%
in % vom Gesamtkapital	32,6	31,9	
Eigenkapital*	158.259	160.339	(1,2%)
in % vom Gesamtkapital	67,4	68,1	
Gesamtkapital	234.968	235.367	(0,2%)

* einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

**(28) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE
UND SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Vertragliche Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus sonstigen Einkaufs- und Wartungsverträgen	12.902	10.951
Verpflichtungen aus Miet- und Versicherungsverträgen	1.537	1.010
Verpflichtungen aus dem Kauf von Sachanlagen	52	5.454
Verpflichtungen aus dem Kauf von immateriellen Vermögenswerten	4	28
Summe vertraglicher Verpflichtungen	14.495	17.443

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der vertraglichen Verpflichtungen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
2012	-	17.396
2013	14.012	33
2014	401	6
2015	48	4
2016	24	1
2017	8	1
Danach	2	2
Gesamt	14.495	17.443

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Eventualverpflichtungen:		
Eventualverpflichtung aus Rechtsstreitigkeiten	77.428	14.581
Bedingte Zuwendungen der öffentlichen Hand	7.220	5.736
Verträge	5.256	3.378
Bedingte Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand	369	-
Summe der Eventualverpflichtungen	90.273	23.695

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Eventualverpflichtungen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
2012	-	17.828
2013	81.456	1.665
2014	2.171	79
2015	1.893	1.895
2016	1.861	1.511
2017	237	209
Danach	2.655	508
Gesamt	90.273	23.695

Im Mai 2010 wurde vor dem hohen Gericht von Uganda in Kampala eine Klage gegen eine nicht existente Muehlbauer High Tech International (nachfolgend „MHTI“) sowie gegen die am 01.04.2010 von der Muehlbauer Holding AG & Co. KGaA gegründete Muehlbauer Uganda Limited eingereicht. Mit der Klage wird die Zahlung einer Provision in Höhe von 10% des von der Regierung der Republik von Uganda an die Muehlbauer ID Services GmbH erteilten Auftrages über 64,2 Mio. EUR zur Lieferung eines National Security Information System (NSIS) und Schadenersatz für Vertragsbruch, Zinsen sowie Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Der Kläger behauptet ferner, gegenüber MHTI Leistungen erbracht zu haben und verlangt deren Vergütung in Höhe von rund 6,4 Mio. EUR. Muehlbauer hat beantragt, die Klage abzuweisen. Die Beklagte MHTI wurde zwischenzeitlich durch die Muehlbauer AG ersetzt. In den bislang stattgefundenen beiden mündlichen Verhandlungen wurde der Kläger vom Gericht aufgefordert, belastbare Beweise für sein Verlangen vorzubringen. Dies hat der Kläger jedoch bislang unterlassen und durch das Gericht beantragt, dass der NSIS Vertrag durch die Beklagten offen zu legen ist, wogegen diese Widerspruch einlegten. Die Klage ist weiterhin anhängig. Muehlbauer glaubt weiterhin nicht, dass der Kläger belastbare Beweise vorlegen kann und die Klage begründet ist.

Zwischen Dezember 2010 und Januar 2011 wurde vor dem Landgericht Regensburg eine Klage gegen die Muehlbauer Aktiengesellschaft eingereicht. Mit der Klage werden Schadens- und Aufwandsersatz für vom Kläger behauptete Qualitätsmängel in der Ausführung von Aufträgen, welche die Behandlung von Oberflächen an bestimmten mechanischen Teilen zum Gegenstand haben, in bislang unspezifizierter Höhe geltend gemacht. Die Klage ist weiterhin anhängig. Die Gesellschaft glaubt, dass der Anspruch auf Schadenersatz unbegründet ist und hat beantragt, die Klage abzuweisen.

Bezüglich der im November 2011 vor dem United States District Court for the Southern District of Florida in Miami eingereichten Klage gegen die Muehlbauer Aktiengesellschaft, die Muehlbauer ID Services GmbH und die Muehlbauer Inc. fanden außergerichtliche Vergleichsverhandlungen statt, die Ende Oktober 2012 erfolgreich zu Ende geführt worden sind. Alle Beteiligten haben zwischenzeitlich einem umfassenden schriftlichen Vergleich zugestimmt, nach dessen Inhalt sich sowohl das Verfahren vor dem United States District Court for the Southern District of Florida als auch vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth, wo die Gesellschaft im Februar 2012 in derselben Sache eine Gegenklage eingereicht hatte, erledigt hat.

Der Gesellschaft wurde im September 2012 eine Vorladung zu einem Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Jakarta Selatan, Indonesien, zugestellt. Hintergrund der Vorladung ist die eingereichte Klage eines ehemaligen indonesischen Geschäftspartners der Gesellschaft. Dieser konfrontiert die Gesellschaft mit angeblichen Mängelansprüchen und dem vermeintlichen Bruch von Verschwiegenheitspflichten. Der ehemalige Geschäftspartner macht mit seiner Klage Schäden von 21 Mio. EUR sowie 575 Mrd. IDR (Indonesische Rupiah) geltend und somit derzeit insgesamt 66,3 Mio. EUR. Aus Sicht der Gesellschaft sind die erhobenen Vorwürfe unbegründet. Die Gesellschaft hat daher in dem gerichtlichen Verfahren vor dem Landgericht Jakarta Selatan beantragt, die Klage abzuweisen.

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Errichtung und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten unter der Voraussetzung erhalten, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2012 höchstens 1.402 TEUR (Vorjahr 2.058 TEUR) der Zuwendungen zurückgefordert werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen für bestimmte Projekte, sollten diese mit Zuwendungen verbundene Verpflichtungen nicht erfüllen, die Mithaftung übernommen, für die dann drohende Rückzahlung gegenüber ihren Tochterunternehmen einzustehen. Der zum Stichtag 31. Dezember 2012 von den konsolidierten Tochterunternehmen maximal rückforderbare Betrag beläuft sich auf 5.818 TEUR (Vorjahr 3.678 TEUR).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Finanzlage von wesentlicher Bedeutung sind, sind nicht vorhanden.

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Mühlbauer Konzern ist in drei Geschäftsbereiche (*Cards & TECURITY®*, *Semiconductor Related Products* und *Precision Parts & Systems*) organisiert, welche auf Basis der Produkte und Dienstleistungen, der Methoden der Marktbearbeitung sowie der Produktionsprozesse identifiziert wurden. Aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsbereiche, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Geschäftsbereiche hinweg dient, erstreckt sich das Management und die Berichterstattung geschäftsbereichsübergreifend auf den Mühlbauer Konzern. Als Steuerungsinstrument steht dem persönlich haftenden Gesellschafter ein internes Berichtswesen zur Verfügung, welches geschäftsbereichsbezogen den konzernexternen Auftragseingang, Umsatz und Auftragsbestand darstellt. Damit bilden die Umsatzerlöse die berichtspflichtige Ergebnisgröße nach IFRS 8. Eine Aufteilung der mit diesen Umsatzerlösen korrespondierenden berichtspflichtigen Nettoergebnisse auf die Geschäftsbereiche erfolgt nicht.

Die Produkte und Dienstleistungen der drei Geschäftsbereiche des Konzerns sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Geschäftsbereich	Produkte und Dienstleistungen
Cards & TECURITY®	Lieferung von Maschinen und Systemen zur Herstellung industriebasierter Kartenanwendungen wie Bank-, Kredit- oder SIM-Karten sowie Konzeptionierung, Umsetzung und schlüsselfertige Realisierung von ID-Projekten zur Herstellung innovativer Sicherheitsdokumente, angefangen von Systemen zur Erfassung und Verifikation von personenbezogenen Daten über Produktionsanlagen zur Herstellung und Personalisierung von ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe bis hin zu vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollsystemen sowie die Erbringung von Dienstleistungen an solchen Projekten.
Semiconductor Related Products	Lieferung von Automatisierungsanlagen zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie deren anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label, Maschinen für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich wie Die Sorting-Systeme, Systeme für das Flip Chip Bonding, Maschinen für die flexible Dünnfilm-Solartechnik, Carrier Tape-Systeme und Systeme zum Aufbringen von papier- und laserbasierten Markierungen zum Zwecke der Rückverfolgbarkeit und Erhöhung der Produktsicherheit, von Scanstationen, Datenverwaltungssystemen sowie komplette Boardhandling- und Automatisierungslösungen sowie die Erbringung von Dienstleistungen an solchen Maschinen und Systemen.
Precision Parts & Systems	Herstellung von Präzisionsteilen im Wege der Zerspanung und durch Verarbeitung von Metallen und Kunststoffen, die Entwicklung und Herstellung von Produkten, Baugruppen und Systemen, die auf solchen Präzisionsteilen basieren sowie der Vertrieb dieser Erzeugnisse.

Die von IFRS 8 geforderten Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen		
Cards & TECURITY®	137.488	124.265
Semiconductor Related Products	73.171	62.811
Precision Parts & Systems	26.891	27.330
	237.550	214.406
Erlösschmälerungen	(382)	(1.181)
	237.168	213.225

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse nach Absatzgebieten		
Asien	91.749	85.199
Deutschland	40.545	47.540
Amerika	42.255	25.981
Übriges Europa	35.370	40.271
Afrika	27.631	15.415
	237.550	214.406
Erlösschmälerungen	(382)	(1.181)
	237.168	213.225

	Deutsch- land 2012 TEUR	Übriges Europa 2012 TEUR	Asien 2012 TEUR	Amerika 2012 TEUR	Afrika 2012 TEUR	Konzern 2012 TEUR
Weitere Informationen über geografische Bereiche						
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	67.476	14.154	5.843	5.363	73	92.909
Investitionen in Sachanlagen	13.970	5.138	73	61	30	19.727
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	1.742	39	324	1.190	-	3.295
Aktive latente Steuern	363	17	158	828	160	1.526
Pensionsverpflichtungen	(1.958)	-	-	-	-	(1.958)

	Deutsch- land 2011 TEUR	Übriges Europa 2011 TEUR	Asien 2011 TEUR	Amerika 2011 TEUR	Afrika 2011 TEUR	Konzern 2011 TEUR
Weitere Informationen über geografische Bereiche						
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	68.442	10.341	6.039	6.624	89	91.535
Investitionen in Sachanlagen	20.459	324	274	226	56	21.339
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	2.528	7	112	1.992	-	4.639
Aktive latente Steuern	482	37	65	137	218	939
Pensionsverpflichtungen	(1.624)	-	-	-	-	(1.624)

* Die Investitionen wurden um erhaltene Fördermittel für Anlagenzugänge des Vorjahres gekürzt.

In der Darstellung der regionalen Umsatzaufteilung werden die Daten auf der Basis des Lieferlandes ermittelt. Im Berichtsjahr gab es keinen gemäß IFRS 8.23 meldepflichtigen Umsatz mit einem einzigen Kunden.

Die Investitionen in Sachanlagen stellen Zugänge und Umbuchungen ohne in Herstellung befindliche Vermögenswerte dar.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Bestandsveränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zahlungsunwirksame Posten sowie allen anderen Posten, die Cashflows in den Bereichen der Investition oder der Finanzierung darstellen, ermittelt. Die Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Der Free Cashflow dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Unternehmensgruppe Mühlbauer und ist die Summe aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher und investiver Tätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlauf- und Finanzanlagevermögens sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Auszahlungen für Ausleihungen und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste.

Der Free Cashflow leitet sich demnach wie folgt her:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	41.109	36.981
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(26.209)	(28.276)
Zwischensumme	14.900	8.705
Überleitung auf den Free Cashflow		
Gewinne/(Verluste) aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	126	447
Realisierte Nettogewinne/(-verluste) aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	0	294
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(174)	(642)
Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	0	(29.945)
Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	0	16.575
Auszahlungen für Ausleihungen	3.010	0
Free Cashflow	17.862	(4.566)

Die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Dividendenzahlungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Dividenden an Kommanditaktionäre	6.140	7.981
Satzungsmäßige Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltung KG für das vorangegangene Geschäftsjahr	6.584	9.324
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen	12.724	17.305

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012 lagen nicht vor.

EREIGNISSE NACH DEM (29)
BILANZSTICHTAG

Bewertung von Finanzinstrumenten nach Klassen

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU (30)
DEN FINANZINSTRUMENTEN

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Klassifikation und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich:

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2012
			Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	15.482	15.482	-	-	-	15.482
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	58.227	58.227	-	-	-	58.227
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.990	2.990	-	-	-	2.990
Forderungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	LaR	3.010	3.010	-	-	-	3.010
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	14.180	14.180	-	-	-	14.180
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.885	10.885	-	-	-	10.885
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		61.217	61.217	-	-	-	64.227
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)		-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		-	-	-	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		25.065	25.065	-	-	-	25.065
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)		-	-	-	-	-	-

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2011
			Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	15.183	15.183	-	-	-	15.183
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	33.448	33.448	-	-	-	33.448
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	LaR	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	22.356	22.356	-	-	-	22.356
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	-	175	-	-	-	175	175
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.608	10.608	-	-	-	10.608
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		37.008	37.008	-	-	-	37.008
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)		-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		-	-	-	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		34.964	34.964	-	-	-	34.964
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)		175	-	-	-	175	175

* inklusive der nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Forderungen

Die Buchwerte der liquiden Mittel, der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Forderungen, Forderungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 31. Dezember 2012 annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten. Langfristige Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

in TEUR – 2012	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2012
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung		
Loans and Receivables (LaR)	114	-	838	299	-	1.251
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	-	-	-	-
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHfT/FLHfT)	-	6	-	-	127	133
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	32	-	49	-	-	81
Gesamt	146	6	887	299	127	1.465

in TEUR – 2011	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2011
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung		
Loans and Receivables (LaR)	(142)	-	(350)	(321)	-	(813)
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	32	-	(233)	(201)
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHfT/FLHfT)	-	-	-	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	9	-	306	-	-	315
Gesamt	(133)	-	(12)	(321)	(233)	(699)

Die Differenz der Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen der Kategorie Loans and Receivables zur Veränderung der Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Anmerkung (16)) resultiert aus direkt vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welchen keine vorweggenommene Wertberichtigungen vorausgingen.

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Erträge aus der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr Aufwendungen aus Wertberichtigungen) werden unter den Vertriebskosten (Anmerkung (6)) ausgewiesen.

Auf die Kategorie Loans and Receivables entfallen zudem Provisionsaufwendungen in Höhe von 2.158 TEUR (Vorjahr 3.059 TEUR).

(31) RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE**Grundsätze des Risikomanagements**

Der Mühlbauer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierfür werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Sicherungsinstrumente genutzt, d.h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie grundsätzlich nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Management festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Management. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch das Management, das darüber hinaus regelmäßig vom Risikokomitee über den Umfang der aktuellen Risikolage informiert wird.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des Mühlbauer Konzerns resultieren hauptsächlich aus operativen Tätigkeiten, Eigenkapitaleinbringung bei Konzernunternehmen in Nicht-Euroländern sowie Finanzforderungen und –verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Konzernunternehmen.

Um den Abschluss verbindlicher Kurssicherungsgeschäfte vor Auftragserteilung zu vermeiden, wird das Kursrisiko während der Angebotsphase durch sog. Preisgleitklauseln ausgeschlossen. Sobald das Grundgeschäft abgeschlossen ist, wird versucht, Kursrisiken mittels Devisentermingeschäften zu minimieren. Soweit es die Markterwartung zulässt, werden solche Geschäfte auch zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen. Bei zeitlichen Unterschieden zwischen anfänglich erwartetem Zahlungseingang und voraussichtlich tatsächlichem Zahlungseingang erfolgt eine Absicherung durch die Prolongation des Devisentermingeschäfts. Sofern sich ein abgeschlossenes Sicherungsgeschäft als nicht effektiv erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert.

Darüber hinaus wird Währungsrisiken vor allem durch den Aufbau und die Erweiterung ausländischer Standorte entgegengetreten. Hierbei wird versucht, den Auszahlungen in der jeweiligen Landeswährung durch Einzahlungen in gleichen Währungen mittels Umsatzfakturierung in Landeswährung zu begegnen. Die eingebrachten Eigenkapitalmittel und Finanzierungsforderungen sowie -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Fremdwährung werden derzeit nicht abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der Mühlbauer Konzern Zinsänderungsrisiken sowie Preisrisiken bezüglich seiner Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Mühlbauer Finanzinstrumente eingeht.

Den Währungssensitivitäten liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Für Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, unverzinsliche Verbindlichkeiten), die auf funktionaler Währung lauten, bestehen keine Währungsrisiken.
- Originären und derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in funktionaler Währung lauten, liegt ein Währungsrisiko zugrunde, welches in die Sensitivitätsanalyse eingeht.
- Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in- und ausländischen Konzernunternehmen, die nicht in funktionaler Währung lauten, stellen für den Mühlbauer Konzern ebenfalls ein Währungsrisiko dar und fließen somit auch in die Sensitivitätsanalyse ein.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2012 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn aus Konzernsicht und somit das Eigenkapital um 634 TEUR niedriger (31. Dezember 2011: 540 TEUR niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen übrigen Währungen zum 31. Dezember 2012 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn um 79 TEUR höher (31. Dezember 2011: 127 TEUR niedriger) gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Währungsentwicklungen aus.

Zinsrisiken

Der Mühlbauer Konzern unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Aufgrund der Veränderung des Zinsniveaus ändern sich die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere. Durch die Bewertung langfristiger Forderungen mit der Effektivzinsmethode führt eine Änderung des Marktzinsniveaus zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes dieser Finanzinstrumente. Wesentliche externe verzinsliche Finanzverpflichtungen existieren derzeit nicht. Basierend auf der derzeitigen Markteinschätzung wird das Zinsänderungsrisiko als gering eingeschätzt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Jahresergebnis und das Eigenkapital um 170 TEUR (31. Dezember 2011: 14 TEUR) geringer gewesen. Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte niedriger gewesen, so wären das Ergebnis sowie das Eigenkapital insgesamt um 22 TEUR (31. Dezember 2011: 5 TEUR) höher gewesen.

Ausfallrisiken

Der Mühlbauer Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft kontrolliert dieses Risiko durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) abzüglich der erhaltenen Sicherheiten (Anmerkung 16) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

31.12.2012 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.689	491
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.039	1.111
Gesamt	23.728	1.602

31.12.2011 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.086	270
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.946	774
Gesamt	32.032	1.044

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Mühlbauer sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, liquiden Mitteln vorgehalten. Zum 31. Dezember 2012 hat die Gesellschaft mehrere, voneinander unabhängige, kurzfristige und unbesicherte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 52 Mio. Euro mit mehreren Finanzinstituten vereinbart, davon war zum Bilanzstichtag noch 41 Mio. EUR verfügbar.

Sicherungsmaßnahmen

Sicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 werden im Rahmen von Fair Value Hedges getätigt. Zum Bilanzstichtag am 31.12.2012 befanden sich Devisentermingeschäfte im Rahmen von Fair Value Hedges mit einem Buchwert von 3 TEUR (Vorjahr -175 TEUR) im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften stellen sich wie folgt dar:

in TEUR		Gewinn oder (Verlust) aus Sicherungsinstrument		Gewinn oder (Verlust) aus abgesicherten Posten	
		2012	2011	2012	2011
Sicherungsinstrument	Abgesicherter Posten				
Fair-Value-Hedges	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(127)	(75)	80	99

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im November 2012 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

CORPORATE GOVERNANCE (32)

Das in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen MB Shared Services GmbH hat im Berichtsjahr im Hinblick auf Aufstellung und Offenlegung von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

**BEFREIUNG NACH (33)
§ 264 ABS. 3 HGB**

Das für die Abschlussprüfungen im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt 197 TEUR. Für die vom Abschlussprüfer erbrachten sonstigen Leistungen wurden 3 TEUR als Aufwand erfasst.

**ANGABEN ZUM HONORAR (34)
DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG als persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und dessen persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie die von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG beherrschte SECURA Vermögensverwaltungs GmbH in Betracht.

**BEZIEHUNGEN ZU NAHE- (35)
STEHENDEN UNTERNEHMEN
UND PERSONEN**

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d.h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Auf Seiten des Aufsichtsrats betrifft dies im Geschäftsjahr 2012 sowohl deren Mitglieder in der Gesellschaft selbst als auch jene der Mühlbauer Aktiengesellschaft. Auf Ebene des Vorstands zählen hierzu die Mitglieder des Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft sowie der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden gegenüber der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG Forderungen in Höhe von 1.846 TEUR (Vorjahr 1.948 TEUR), welche aus von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern resultieren. Ferner bestanden per 31. Dezember 2012 Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft in Höhe von 299 TEUR (Vorjahr 238 TEUR). Dieser Saldo resultiert aus dem satzungsmäßigen Ersatz von Aufwendungen, die bei dem persönlich haftenden Gesellschafter im Zusammenhang mit der Geschäftsführung anfallen.

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2012 und 2011 wie folgt vergütet:

in TEUR	2012	2011
Dr. Thomas Zwißler (Vorsitzender) ^{1) 3)}	-	7
Dr. Jürgen Honert (Vorsitzender) ²⁾	10	6
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser (stellvertretender Vorsitzender) ³⁾	12	12
Steffen Harlfinger (Mitglied) ³⁾	7	7
	29	32

¹⁾ bis 05. Mai 2011 in der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Holding AG & Co. KGaA

²⁾ ab 06. Mai 2011 in der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

³⁾ Bezüge entstammen der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Jürgen Honert ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät honert + partner. Die Sozietät ist gelegentlich beratend für den Mühlbauer Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 42 TEUR.

Für den Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sind folgende Bezüge angefallen:

in TEUR	2012	2011
Laufende Bezüge	930	856
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge	402	428
Gesamtbezüge	1.332	1.284

Von den Gesamtbezügen entfallen 667 TEUR (Vorjahr 691 TEUR) auf den Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft. Die bilanzierten Verpflichtungen für die Anwartschaften der aktiven und früheren Mitglieder des Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ergeben sich aus Anhangsangabe (26).

Für die Inanspruchnahme von Leistungen naher Familienangehöriger wurden im Berichtsjahr 80 TEUR (Vorjahr 68 TEUR) aufgewendet.

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten-GmbH und takelD GmbH mieten Büro- und Wohnräume von Herrn Josef Mühlbauer sowie einer Gesellschaft, an welcher Herr Mühlbauer beteiligt ist. Herr Mühlbauer ist einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Die Mietverhältnisse sind unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von bis zu sechs Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen im Berichtsjahr insgesamt 428 TEUR (Vorjahr 365 TEUR).

Konzerngesellschaften nehmen bestimmte Leistungen zur Personenbeförderung, Verkaufsförderung, Reiseorganisation, Unterbringung sowie Verpflegung von Gesellschaften in Anspruch, welche von Herrn Josef Mühlbauer beherrscht werden. Für diese Leistungen haben Konzerngesellschaften im Berichtsjahr 1.042 TEUR (Vorjahr 1.319 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer aufgewendet. Für von der Mühlbauer Aktiengesellschaft an Herrn Josef Mühlbauer bzw. an von ihm beherrschte Gesellschaften erbrachte Dienstleistungen und veräußerte Produkte wurden im Berichtsjahr 47 TEUR (Vorjahr 24 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erlöst.

Die Bedingungen und Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

(36) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Produktion und Montage	1.562	1.421
Forschung und Entwicklung	437	470
Verwaltung und Vertrieb	262	263
	2.261	2.154
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	501	464
	2.762	2.618

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für das Geschäftsjahr ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Deutschland	1.893	1.893
übriges Europa	305	275
Asien	284	271
Amerika	246	157
Sonstige	34	22
Gesamt	2.762	2.618

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Alleiniger Kommanditist der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG ist Herr Josef Mühlbauer, persönlich haftender Gesellschafter die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Roding. Einziger Aktionär und alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer.

Als Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA waren im Geschäftsjahr 2012 folgende Herren bestellt:

Aktive Mitglieder

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Jürgen Honert Vorsitzender (ab 05. Mai 2011)	51	2016	Rechtsanwalt und Partner der Honert + Partner Partnergesellschaft, München Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz ab 05.05.2011)
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. April 2008)	72	2013	Of Counsel der PSP Peters, Schönberger & Partner Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding • Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg • Prime Office REIT AG, München Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding
Steffen Harlfinger (ab 29. April 2008)	42	2013	Leiter der Berufsausbildung bei der Mühlbauer AG Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding

Die Dividendenausschüttung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Bilanzgewinn von 9.333 TEUR ausschüttungsfähig. Der auf den persönlich haftenden Gesellschafter entsprechend seines Kapitalanteils (wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu Anmerkung (27)) entfallende satzungsmäßige Gewinnanteil von 12.746 TEUR wurde vom Bilanzgewinn in Abzug gebracht und seinem Gewinnrücklagenkonto zugeführt. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,00 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Dieser Konzernabschluss wurde am 14. März 2013 vom persönlich haftenden Gesellschafter zur Veröffentlichung freigegeben.

Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

Der persönlich haftende Gesellschafter

Josef Mühlbauer

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Roding, den 14. März 2013

Der persönlich haftende Gesellschafter

Josef Mühlbauer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Waubke
Wirtschaftsprüfer

Mühlhuber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionäre,

der Mühlbauer Konzern blickt auf ein intensives und anspruchsvolles Jahr zurück, welches von selbstkritischer Hinterfragung der Prozesse und der systematischen Ausrichtung der Abläufe und Verfahren auf die Zukunft geprägt war. Parallel hierzu wurden die Umsatzerlöse vor Abzug von Erlösschmälerungen (EUR 0,4 Mio.) bei einem im Vergleich zum Vorjahr auch projektbedingt um EUR 14,1 Mio. geringeren Auftragseingang von EUR 246,7 Mio. deutlich auf EUR 237,6 Mio. gesteigert. Der Umsatz im Geschäftsbereich *Cards & TECURITY®* lag mit EUR 137,5 Mio. um EUR 13,2 Mio. über Vorjahresniveau. Der Bereich *Semiconductor Related Products* konnte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um EUR 10,4 Mio. auf EUR 73,2 Mio. steigern, während der Bereich *Precision Parts & Systems* im Vergleich zum Vorjahr Umsatz in Höhe von EUR 0,4 Mio. auf EUR 26,9 Mio. verloren hat. Das Bruttoergebnis vom Umsatz sank trotz der im Geschäftsjahr erzielten Umsatzsteigerung um EUR 13,5 Mio. auf EUR 68,9 Mio. (Vorjahr EUR 82,4 Mio.). Ursächlich für diesen Rückgang sind im Wesentlichen vorgenommene Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen, welche vor allem aus der zu verzeichnenden Wettbewerbsverschärfung durch preisaggressive Anbieter aus Asien resultieren, sowie höhere Abschreibungen auf Investitionszuwächse. Das erwirtschaftete operative Ergebnis 2012 notiert vor diesem Hintergrund mit EUR 15,6 Mio. deutlich unter Vorjahr (EUR 28,1 Mio.). Der Free Cashflow liegt indes mit EUR 17,9 Mio. um EUR 22,5 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR -4,6 Mio..

Begleitung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Unternehmens

Der Aufsichtsrat nahm in 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Prüfungs- und Kontrollaufgaben mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Wir haben den persönlich haftenden Gesellschafter bei der Leitung des Unternehmens beraten und dabei die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe begleitet und überwacht. Bei wesentlichen Fragestellungen das Unternehmen betreffend war der Aufsichtsrat eingebunden. Zusätzlich zu persönlichen Kontakten mit einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern hat der persönlich haftende Gesellschafter mit schriftlichen Berichten das gesamte Gremium regelmäßig über die Entwicklung von Umsatz, Ertrag und Liquidität sowie die Erfüllung der Planungen des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften informiert. In den Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahresverlauf haben wir jeweils die aktuelle Quartalsentwicklung, die kurz- und mittelfristigen geschäftlichen Perspektiven besprochen und die langfristige Wachstums- und Ertragsstrategie diskutiert.

Der persönlich haftende Gesellschafter unterrichtete den Aufsichtsrat über alle für das Unternehmen relevanten Risiken und das Risikomanagement. Besprochen und diskutiert wurde wiederkehrend auch die SAP-Einführung im Konzern sowie die Weiterentwicklung des Unternehmens in Bezug auf Compliance. Auf Basis der Berichte des persönlich haftenden Gesellschafters hat der Aufsichtsrat die Arbeit des persönlich haftenden Gesellschafters begleitet. Es wurden keine Ausschüsse gebildet. Aufsichtsrat und persönlich haftender Gesellschafter waren – mit Ausnah-

me eines Aufsichtsratsmitglieds bei einer Sitzung – bei allen Aufsichtsratssitzungen vollständig anwesend. Das bei einer Sitzung nicht anwesende Aufsichtsratsmitglied wurde per Telefon zur Sitzung zugeschaltet. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Jürgen Honert ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät honert + partner. Die Sozietät ist gelegentlich beratend für den Mühlbauer Konzern tätig. Mandatierungen erfolgen nur auf Grundlage eines vorherigen Aufsichtsratsbeschlusses, bei welchem sich das Aufsichtsratsmitglied Dr. Jürgen Honert der Stimme enthält.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen – 25. April (Bilanzsitzung für den Abschluss 2011), 17. Juli, 25. September und 11. Dezember 2012 – eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die strategische Unternehmensplanung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. In der Bilanzsitzung hat das Gremium, unter Teilnahme des bestellten Wirtschaftsprüfers, den Einzel- und Konzernabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2011 mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Wirtschaftsprüfer diskutiert sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters zugestimmt.

Als weitere wesentliche Bereiche der Überprüfungs- und Beratungstätigkeit haben sich im Zeitraum dieses Berichts ergeben:

- Übernahme großvolumiger Projektverträge durch die Mühlbauer AG und Mühlbauer ID Services GmbH;
- Überarbeitung des Compliance Systems des Konzerns;
- SAP-Einführung;
- Recruiting von Führungskräften;
- Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung;
- Kontroll- und Risikomanagementsystem;
- Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats;
- Segmentwechsel vom Prime Standard in den Entry Standard;
- Verschmelzung der MB Shared Services.

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Lage- und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Prüfungsvermerken versehen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer das bei der Gesellschaft bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, dass den gesetzlich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird.

Am 18. März 2013 fand die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurden insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht erörtert. Die entsprechenden Vorlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Einwendungen hat der Aufsichtsrat nicht erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2012 auf der Bilanzsitzung am 18. März 2013 ausdrücklich gebilligt. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2012 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters an, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 9.333.197,94 zur Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von EUR 1,00, also EUR 6.141.449,00, zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 3.191.748,94 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Abschlussprüfer hat gleichfalls den von dem persönlich haftenden Gesellschafter gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 geprüft und über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Hierzu wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 geprüft und in seiner Sitzung vom 18. März 2013 erörtert. Er hat gegen die Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters und das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers keine Einwendungen erhoben.

Der Aufsichtsrat dankt dem persönlich haftenden Gesellschafter, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mühlbauer Gruppe für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2012.

München, den 18. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Honert
Vorsitzender

Mehrjahresübersicht	114
TechnologieGLOSSAR	116
FinanzGLOSSAR	118

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Mehrjahresübersicht ¹		2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
Konzernbilanz													
Kurzfristiges Vermögen	TEUR	125.797	140.537	131.134	112.050	128.246	112.939	109.001	105.128	91.735	90.001	72.217	79.031
Liquide Mittel	TEUR	15.482	15.183	25.209	18.798	17.122	16.425	11.311	13.507	20.365	20.365	12.597	13.110
kurzfristige Wertpapiere	TEUR	0	0	13.190	6.983	17.981	21.062	21.819	32.687	13.561	13.255	3.498	2.261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	48.459	32.715	29.589	38.051	34.033	29.536	30.106	21.985	22.462	21.703	20.348	19.161
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	TEUR	12.963	15.305	8.345	2.810	5.830	4.770	4.598	2.441	2.461	2.301	1.521	1.095
Steuerforderungen	TEUR	4.512	2.388	1.976	1.473	2.882	1.233	1.360	976	670	161	26	59
Vorräte	TEUR	44.381	74.946	52.825	43.935	50.398	39.913	39.807	33.532	32.216	32.216	34.227	43.345
Langfristiges Vermögen	TEUR	12.778	733	1.904	1.534	741	8.248	12.859	11.088	10.141	10.440	9.241	7.383
Finanzielle Vermögenswerte	TEUR	0	0	0	0	0	4.562	11.524	10.809	10.134	10.440	9.241	7.383
Wertpapiere	TEUR	0	0	0	0	0	4.562	11.524	10.809	10.134	10.440	9.241	7.383
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	9.768	733	1.904	1.534	741	1.536	1.335	279	7	0	0	0
Forderungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	TEUR	3.010	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	TEUR	0	0	0	0	0	2.150	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	TEUR	85.327	82.759	68.116	51.568	47.048	39.987	40.123	39.018	39.472	46.765	41.333	41.189
Grundstücke und Gebäude	TEUR	53.103	47.463	46.125	36.456	27.819	26.276	25.683	27.343	28.916	34.202	29.995	31.625
Technische Anlagen und Maschinen	TEUR	24.834	23.875	14.463	9.225	8.895	8.217	8.895	5.965	5.010	6.174	6.016	*
Betriebs- und Geschäftsausstattung	TEUR	7.315	8.069	6.588	4.751	5.251	5.315	5.168	5.510	5.481	6.320	5.282	9.539
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	TEUR	75	3.352	940	1.136	5.083	179	377	200	65	69	40	25
Immaterielle Vermögenswerte	TEUR	6.109	7.026	7.400	6.753	7.004	9.604	10.010	8.412	6.870	482	877	1.025
Geschäfts- und Firmenwert	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	468	468
Konzessionen, Software und Lizenzen	TEUR	2.467	2.914	2.087	1.203	591	1.001	1.039	638	411	482	409	557
Aktivierete Entwicklungskosten	TEUR	3.642	4.112	5.313	5.550	6.413	8.603	8.971	7.774	6.459	0	0	0
Sonstiges langfristiges Vermögen	TEUR	4.957	4.312	4.743	4.147	4.006	3.853	3.236	609	262	1.308	1.888	804
Langfristige Steuerforderungen	TEUR	1.473	1.749	1.952	2.144	2.334	2.389	2.268	0	0	0	0	0
Aktive latente Steuern	TEUR	1.526	939	1.486	1.037	759	162	42	99	234	0	201	804
Planvermögen	TEUR	1.958	1.624	1.305	966	913	1.302	926	510	28	1.308	1.687	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	74.989	74.022	54.670	36.699	39.417	29.396	30.411	35.000	32.535	31.664	17.724	20.254
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	0	0	22	21	0	960	1.023	1.023	1.025	1.050
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	14.180	22.356	10.962	7.128	10.578	6.068	7.655	6.150	8.383	7.028	4.751	7.038
Vorauszahlungen	TEUR	31.228	22.877	16.849	10.881	7.439	6.769	5.646	10.330	4.704	4.704	329	1.604
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	11.150	10.720	10.690	7.866	10.689	5.226	4.723	6.385	5.496	5.496	4.959	5.312
Steuerrückstellungen	TEUR	1.961	2.261	4.146	1.581	1.900	1.962	2.540	2.919	7.230	6.424	2.135	760
Sonstige Rückstellungen	TEUR	16.470	15.808	12.023	9.243	8.789	9.350	9.847	8.256	5.699	6.989	4.525	4.490
Langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	1.720	1.006	1.825	2.221	2.658	3.492	4.519	4.109	5.112	10.052	9.898	10.925
Wandelschuldverschreibungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	37
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	925	925	1.913	3.001
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	TEUR	**	**	**	**	**	**	**	**	**	7.369	5.993	5.832
Latente Steuerschulden	TEUR	1.720	1.006	1.825	2.221	2.658	3.492	4.519	4.109	4.187	1.758	1.274	1.681
Pensionsrückstellungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	718	374
Eigenkapital	TEUR	158.259	160.339	156.802	137.132	144.970	141.743	140.299	125.146	110.833	107.280	97.934	98.253
Gezeichnetes Kapital	TEUR	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038
Eigene Anteile	TEUR	(179)	(180)	(189)	(191)	(202)	(214)	(240)	(259)	(285)	(285)	(261)	(219)
Festeinlagen	TEUR	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	TEUR	61.163	61.136	60.840	60.817	60.677	60.483	59.872	59.319	58.739	57.995	57.901	58.351
Sonstige Rücklagen	TEUR	2.753	2.820	2.582	(664)	(449)	326	1.259	2.219	1.429	1.403	1.032	156
Gewinnrücklagen	TEUR	89.321	91.531	88.498	72.112	79.886	76.090	74.350	58.809	45.892	43.109	34.204	34.907
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	TEUR	143	(26)	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	TEUR	234.968	235.367	213.297	176.052	187.045	174.631	175.229	164.255	148.480	148.996	125.556	129.432
Veränderung gegenüber Vorjahr													
Kurzfristiges Vermögen	%	(10,5)	7,2	17,0	(12,6)	13,6	3,6	3,7	14,6			(9,3)	(4,5)
Finanzielle Vermögenswerte	%	1643,2	(61,5)	24,1	107,0	(91,0)	(35,9)	16,0	9,3			13,0	25,2
Sachanlagen	%	3,1	21,5	32,1	9,6	17,7	(0,3)	2,8	(1,2)			13,1	0,3
Immaterielle Vermögenswerte	%	(13,1)	(5,1)	9,6	(3,6)	(27,1)	(4,1)	19,0	22,4			(45,0)	(14,4)
Sonstiges langfristiges Vermögen	%	15,0	(9,1)	14,4	3,5	4,0	19,1	431,4	132,4			(30,7)	134,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	%	1,3	35,4	49,0	(6,9)	34,1	(3,3)	(13,1)	7,6			79,6	(12,5)
Langfristige Verbindlichkeiten	%	71,0	(44,9)	(17,8)	(16,4)	(23,9)	(22,7)	10,0	(19,6)			(0,1)	(9,4)
Eigenkapital	%	(1,3)	2,3	14,3	(5,4)	2,3	1,0	12,1	12,9			9,5	(0,3)
Kennzahlen													
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	23.312	29.146	27.006	16.643	8.999	6.908	9.176	6.272	11.706	11.706	6.224	2.338
Abschreibungen	TEUR	17.968	12.952	8.225	7.080	6.985	7.066	6.741	6.172	6.424	6.424	6.190	6.656
Working Capital ²	TEUR	35.326	51.332	38.065	49.570	53.748	46.077	45.460	24.894	26.297	25.578	39.624	45.260
Working Capital-Intensität ³	%	14,9	24,1	18,4	30,9	31,1	29,0	28,3	16,8	20,4	20,0	41,6	49,6
Capital Employed ⁴	TEUR	128.720	142.741	114.886	108.857	108.713	96.970	96.519	72.834	72.667	74.133	83.521	87.474
Nettofinanzvermögen/- (schulden)	TEUR	15.482	15.183	38.399	25.781	35.081	42.028	44.654	56.043	42.112	42.112	22.398	18.703
Eigenkapitalquote	%	67,4	68,1	73,5	77,9	77,5	81,2	80,1	76,2	74,6	72,0	78,0	75,9
Mitarbeiter													
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	2.762	2.618	2.098	1.897	1.841	1.710	1.529	1.433	1.338	1.338	1.262	1.274
Produktion und Montage	Anzahl	1.562	1.421	1.083	945	939	884	806	758	729			
Forschung und Entwicklung	Anzahl	437	470	380	334	332	318	289	265	220			
Verwaltung und Vertrieb	Anzahl	262	263	203	203	193	178	145	144	132			
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	Anzahl	501	464	432	415	377	330	289	266	257	257	263	269
Facharbeiter	Anzahl										553	515	521
Angestellte	Anzahl										528	484	484
Mühbauer Holding AG & Co. KGaA													
Gesamtkapital ⁵	TEUR	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811
Anzahl Aktien ⁶	TStück	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696
Dividende pro Aktie ⁷	EUR	1,00	1,00	1,30	1,00	1,00	1,00	1,25	0,90	0,60	0,60	0,35	0,30
Börsenkurs am 31.12.	EUR	20,10	21,95	39,95	17,15	17,40	24,19	29,35	40,80	26,71	26,71	20,50	10,30
Marktkapitalisierung am 31.12. ⁸	TEUR	295.390	322.577	587.108	252.038	255.712	355.498	431.330	599.600	392.532	392.532	301.268	151.369

¹ Einzelne US-GAAP-Angaben wurden an die IFRS-Darstellung angepasst
² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz
⁴ Working Capital + Anlagevermögen
⁵ Grundkapital und Festkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

⁶ bezogen auf das Gesamtkapital
⁷ aktuelles Bericht

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Mehrjahresübersicht		2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung													
Umsatzerlöse													
nach Anwendungsgebieten	TEUR	237.168	213.225	207.247	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317
Cards & TECURITY ¹	TEUR	137.488	124.265	126.902	112.784	100.848	89.154	91.814	86.861	54.850	54.541	39.335	50.651
Semiconductor Related Products ¹	TEUR	73.171	62.811	49.748	29.480	34.905	36.138	39.361	35.564	49.325	48.875	35.619	22.103
Traceability	TEUR	-	-	9.205	5.813	17.710	13.956	13.689	10.893	7.390	7.390	5.679	6.641
Precision Parts & Systems ¹	TEUR	26.891	27.330	21.734	12.722	19.424	20.253	16.061	14.789	17.603	17.603	14.680	12.085
übrige	TEUR	(382)	(1.181)	(342)	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)
nach Regionen	TEUR	237.168	213.225	207.247	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317
Deutschland	TEUR	40.545	47.540	32.121	29.029	43.753	43.233	41.564	44.828	53.360	53.068	45.316	43.369
übriges Europa	TEUR	35.370	40.271	50.200	50.708	61.063	56.612	40.126	31.471	34.197	34.122	21.175	26.799
Afrika	TEUR	27.631	15.415	43.306	22.159	10.474	6.819	4.604	3.560	5.428	5.278	2.380	179
Nordamerika	TEUR	8.341	18.247	16.445	12.452	14.668	5.449	6.018	13.595	8.302	8.227	4.221	3.392
Südamerika	TEUR	33.914	7.734	6.147	5.652	2.651	2.661	4.679	8.420	2.136	2.136	403	852
Asien	TEUR	91.350	84.354	58.929	39.975	40.227	43.905	63.882	46.160	25.382	25.215	21.676	16.766
Australien	TEUR	399	845	441	824	51	822	52	73	363	363	142	123
übrige	TEUR	(382)	(1.181)	(342)	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)
Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	TEUR	168.235	(130.850)	(124.788)	(106.383)	(101.851)	(94.931)	(91.406)	(83.518)	(75.365)	(76.205)	(63.007)	(61.370)
von Umsatzerlösen		70,9	(61,4)	(60,2)	(66,3)	(59,0)	(59,7)	(56,9)	(56,5)	(58,5)	(59,5)	(66,2)	(67,2)
Bruttoergebnis vom Umsatz	TEUR	68.933	82.375	82.459	54.105	70.724	64.203	69.270	64.414	53.574	51.975	32.197	29.947
von Umsatzerlösen	%	29,1	38,6	39,8	33,7	41,0	40,3	43,1	43,5	41,5	40,5	33,8	32,8
Betriebsaufwendungen													
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	TEUR	(28.839)	(28.423)	(23.044)	(21.177)	(22.765)	(17.242)	(19.075)	(15.926)	(14.719)	(16.799)	(16.616)	(16.682)
von Umsatzerlösen	%	(12,2)	(13,3)	(11,1)	(13,2)	(13,2)	(10,8)	(11,9)	(10,8)	(11,4)	(13,1)	(17,5)	(18,3)
Forschungs- und Entwicklungskosten	TEUR	(26.134)	(29.539)	(23.904)	(21.088)	(22.731)	(20.280)	(17.081)	(15.264)	(13.048)	(14.006)	(11.392)	(10.761)
von Umsatzerlösen	%	(11,0)	(13,9)	(11,5)	(13,1)	(13,2)	(12,7)	(10,6)	(10,3)	(10,1)	(10,9)	(12,0)	(11,8)
Sonstige betriebliche Erträge²	TEUR	3.675	4.760	4.596	1.466	2.335	1.000	1.409	653	1.535	4.447	4.357	3.475
von Umsatzerlösen	%	1,5	2,2	2,2	0,9	1,4	0,6	0,9	0,4	1,2	3,5	4,6	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen²	TEUR	(2.009)	(1.108)	(1.916)	(3.690)	(3.326)	(1.270)	(86)	(803)	(104)	*	*	*
von Umsatzerlösen	%	(0,8)	(0,5)	(0,9)	(2,3)	(1,9)	(0,8)	(0,1)	(0,5)	(0,1)			
EBITDA³	TEUR	33.594	41.017	46.416	16.696	31.222	33.477	41.178	39.246	33.662	32.041	14.736	12.635
von Umsatzerlösen	%	14,2	19,2	22,4	10,4	18,1	21,0	25,6	26,5	26,1	25,0	15,5	13,8
EBIT⁴	TEUR	15.626	28.065	38.191	9.616	24.237	26.411	34.437	33.074	27.238	25.617	8.546	5.979
von Umsatzerlösen	%	6,6	13,2	18,4	6,0	14,0	16,6	21,4	22,4	21,1	20,0	9,0	6,5
Finanzergebnis													
Finanzerträge	TEUR	331	713	749	688	3.859	2.970	3.747	2.335	1.048	1.109	1.673	1.101
von Umsatzerlösen	%	0,1	0,3	0,4	0,4	2,2	1,9	2,3	1,6	0,8	0,9	1,8	1,2
Finanzaufwendungen	TEUR	(524)	(399)	(315)	(577)	(3.697)	(937)	(171)	(741)	(409)	(415)	(728)	(2.290)
von Umsatzerlösen	%	(0,2)	(0,2)	(0,2)	(0,4)	(2,1)	(0,6)	(0,1)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(0,8)	(2,5)
EBT⁵	TEUR	15.433	28.379	38.625	9.727	24.399	28.444	38.013	34.668	27.877	26.311	9.491	4.790
von Umsatzerlösen	%	6,5	13,3	18,6	6,1	14,1	17,9	23,7	23,4	21,6	20,5	10,0	5,2
Ertragsteuern	TEUR	(2.810)	(6.413)	(8.332)	(2.380)	(6.125)	(9.330)	(10.285)	(11.648)	(10.054)	(9.374)	(2.977)	(1.871)
von Umsatzerlösen	%	(1,2)	(3,0)	(4,0)	(1,5)	(3,5)	(5,9)	(6,4)	(7,9)	(7,8)	(7,3)	(3,1)	(2,0)
Ordentliches Ergebnis	TEUR	12.623	21.966	30.293	7.347	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	2.919
von Umsatzerlösen	%	5,3	10,3	14,6	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,2
außerordentlicher Ertrag	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	587
von Umsatzerlösen	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Jahresüberschuss	TEUR	12.623	21.966	30.293	7.347	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	3.506
von Umsatzerlösen	%	5,3	10,3	14,6	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,8
Veränderung gegenüber Vorjahr													
Umsatz	%	11,2	2,9	29,1	(7,0)	8,4	(1,0)	8,6	14,7		34,6	4,3	2,1
Bruttoergebnis	%	(16,3)	(0,1)	52,4	(23,5)	10,2	(7,3)	7,5	20,2		61,4	7,5	4,5
EBIT	%	(44,3)	(26,5)	297,2	(60,3)	(8,2)	(23,3)	4,1	21,4		199,8	42,9	(29,5)
EBT	%	(45,6)	(26,5)	297,1	(60,1)	(14,2)	(25,2)	9,6	24,4		177,2	98,1	(27,0)
Ordentliches Ergebnis	%	(42,5)	(27,5)	312,3	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	123,2	(47,4)
Jahresüberschuss	%	(42,5)	(27,5)	312,3	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	85,8	(36,8)
Kennzahlen													
Ergebnis je Aktie													
basic	EUR	0,84	1,51	2,09	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20
voll verwässert	EUR	0,84	1,51	2,09	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20
Steuerquote zur Ermittlung des Ergebnis je Aktie	%	20,50	23,50	22,40	26,90	27,20	34,10	28,70	34,80	37,20	36,87	38,10	45,30
Auftragseingang	TEUR	246.692	260.847	301.550	155.768	189.169	167.451	161.508	165.001	174.659	174.659	99.308	85.884
Auftragsbestand	TEUR	191.989	201.351	159.906	70.921	80.848	72.972	79.172	81.672	67.209	67.968	27.794	31.820
Personalaufwand	TEUR	80.554	79.088	67.645	57.615	61.974	57.732	54.364	49.890	45.044	45.110	39.922	38.093
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	9,8	17,7	24,6	7,1	16,8	20,1	27,1	27,7	25,2	24,5	9,7	4,9
Return on Capital Employed ⁶	%	12,1	19,7	33,2	8,8	22,3	27,2	35,7	45,4	37,5	34,6	10,2	6,8
Kapitalflussrechnung													
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	TEUR	41.109	36.981	47.865	30.239	22.035	25.609	13.200	32.133	40.893	38.879	16.054	23.398
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	(26.209)	(28.276)	(27.915)	(15.651)	(6.004)	(3.427)	(17.453)	(21.888)	(14.707)	(21.737)	(7.344)	(1.864)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	(14.542)	(19.068)	(15.558)	(12.734)	(14.919)	(16.879)	(13.832)	(10.606)	(9.127)	(9.131)	(8.921)	(10.243)
Liquiditätsveränderung	TEUR	299	(10.363)	4.392	1.854	1.112	5.303	(18.085)	(361)	17.059	8.011	(211)	11.291
Free Cashflow	TEUR	17.862	(4.566)	25.884	3.342	6.331	16.394	2.447	22.726	27.163	27.171	10.590	20.519
von Umsatzerlösen	%	7,5	(2,1)	12,5	2,1	3,7	10,3	1,5	15,4	21,1	21,2	11,1	22,5

¹ aufgrund ab 2007 erfolgter Umgliederungen mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar

² keine Vergleichbarkeit wegen unterschiedlicher Behandlung zwischen US-GAAP und IFRS

³ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

⁴ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

⁵ Ergebnis vor Steuern

⁶ EBIT/(Working Capital + Anlagevermögen)

* keine Angaben, da unter Funktionsbereichen ausgewiesen

TECHNOLOGIEGLOSSAR

AFIS	System zur automatischen Verifikation von Fingerabdrücken
Assembly & Packaging	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
Biometrische Verfahren	Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z. B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgometrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen
Board Handling	Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z. B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)
Border Crossing	Grenzübertritt (Hard- und Software für eine sichere und schnelle Ein- und Ausreise sowie zweifelsfreie Identifikation von Dokumenten und Personen)
Carrier Tape	Verpackungsgurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
Collatingsystem	Produktionssystem zum Zusammentragen und Heften von Kunststoff-Folien zu laminierfähigen Bögen
Converting	Hier: die Weiterverarbeitung des Inlays in Richtung RFID-Etikett oder RFID-Ticket
Data Capturing	Aufnahme und Speicherung biometrischer Merkmale
Data Enrollment	Erfassung und Be- bzw. Verarbeitung von Daten (z. B. Aufnahme eines Bildes und anschließende Optimierung für weitere Zwecke)
Die-Bonden	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
Die, Dice	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet
Die Sorter	Equipment, das „gute Bauteile“ in ein anderes Medium verpackt
Discrete Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden
Dual Interface Card	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehafteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
Dual SIM Card	Smart Card für Telekommunikationsanwendungen, die mit zwei SIM-Modulen bestückt ist
eGate	Einrichtung zur automatischen Grenzkontrolle mittels Überprüfung des elektronischen Reisedokuments anhand der auf dem Dokument gespeicherten Daten wie Fingerabdruck oder Gesichtsmarkmalen
EMV	Bezeichnet eine Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Prozessorchip ausgestattet sind, und für die zugehörigen Chipkartengeräte (POS-Terminals und Geldautomaten). Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay, MasterCard und VISA
Flexible Dünnschicht Solartechnik	Solarmodule mit extrem dünner aktiver Schicht. Kann auf flexibles Trägermaterial aufgetragen werden.
Flip Chip-Technologie	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
GSM-Karte	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das „Global System for Mobile Communications“ ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem
Handheld	Mobiles Datenerfassungsgerät, zum Beispiel für den Einsatz bei Grenz- oder Polizeikontrollen sowie in Wahllokalen
Hologramm	Sicherheitsmerkmal, das bei beidäugiger Betrachtung ein dreidimensionales Motiv ergibt
ICAO	Die International Civil Aviation Organization setzt Standards mit Blick auf die Sicherheit, Abwicklung und Effizienz des internationalen Luftverkehrs
Implantation	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
INCAPE	Produktionsmanagement-Software zur Organisation und Steuerung von Personalisierungs- und Fertigungszentren
Inlay	Ein Inlay ist Teil eines RFID-Produktes und besteht aus einer Antenne sowie einem damit elektrisch verbundenen RFID Mikrochip. Das Inlay wird zu dem endgültigen RFID-Produkt weiter konvertiert. Entsprechende RFID-Produkte sind beispielsweise Smart Label, RFID-Tickets, kontaktlose Plastikkarten, ePassports usw.
Kavität	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird
Kinegramm	Anders als beim Hologramm, das dreidimensionale Elemente besitzt, stellen Kinegramme einen zweidimensionalen Bewegungsablauf dar, der sich je nach dem Winkel der Betrachtung ändert

Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt	Kontaktlose Karte
Aufbringen eines hitzeaktivierenden Klebefilms auf die Modulrückseite	(Klebefilm-)Lamination
Software zur Organisation von Personalisierungsdaten auf einer Personalisierungsanlage	MCES
Near Field Communication. Ein internationaler Übertragungsstandard zum kontaktlosen Austausch von Daten über kurze Strecken.	NFC
Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen	Modul
Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen	Mounter
„Programmierung“ eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten. Das Aufbringen visuell sichtbarer persönlicher Daten auf eine Karte, einen Pass oder ein Visa wird auch als „optische Personalisierung“ bezeichnet.	Personalisierung
Infrastruktur bestehend aus Software und Hardware zur sicheren Verwaltung von elektronischen Zertifikaten	PKI
Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet	Plug-in
Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen	Plug-Stanzen
Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden	Power Devices
Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden	RFID-Chips
Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC MultimediaCard. Kartenapplikationen, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung finden	SD (Secure Digital) Card
Software zur sicheren Verwaltung von Antrags-, Personen- und Dokumentdaten für Sicherheitsdokumente wie ePassport oder eID Card	SDM
Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul	Smart Card
ultraflache Transponder, bestehend aus Chip, Antenne und Substrat zur Identifikation von Waren und Personen	Smart Label
Ticket, das aufgrund des implantierten Inlays kontaktlos lesbar ist	Smart Ticket / RFID Ticket
Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet	Smartmedia-/Multimedia-Karten
Oberflächenmontierte Bauelemente. Bezeichnung für Bauelemente die direkt und ohne Bohrlöcher auf eine Platine gelötet werden. Durch den Einsatz von SMD-Bauelementen kann die Packungsdichte von elektronischen Schaltungen wesentlich erhöht werden	SMD (Surface Mounted Device)
Das Wort „Tag“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Schild oder Kennzeichnung. RFID-Transponder werden auch als Tags bezeichnet	Tag
Produktionssystem von Mühlbauer zur Herstellung von Smart Inlays (Smart Inlay = Antenne mit funktionsfähigem Chip)	TAL (Tag Assembly Line)
Bezeichnung des Marktes für technologisch anspruchsvolle und sicherheitsrelevante Komplettlösungen. Entstanden aus den beiden englischen Begriffen Technology und Security	TECURITY®
Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung	Testing & Packing
Verfolgung und Rückverfolgung von Einheiten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt	Traceability
Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet	Transponder
Schlüsselfertige Gesamtlösungen	Turn-key Solutions
Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite	Vergießen
Verifikation, Überprüfung der Richtigkeit. Es wird überprüft, ob der Benutzer eines Ausweises auch der rechtmäßige Besitzer ist	Verification
Messen und Kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystem mit der entsprechenden Software	Vision-Technologie
Laden eines Betriebssystems auf einen Chip	Vorpersonalisierung
Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden	Wafer
Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden können	Wafer Level Package
Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung von Dice mit Trägermaterial	Wire Bonden

FINANZGLOSSAR

Assoziiertes Unternehmen	Ein Unternehmen, bei welchem die Gesellschaft über maßgeblichen Einfluss, nicht jedoch über die Möglichkeit der Beherrschung der finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird regelmäßig vermutet, wenn die Gesellschaft zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält
Auf Minderheitsanteile entfallende Ergebnis- und Kapitalanteile	Anteile am Jahresergebnis beziehungsweise am Eigenkapital, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden zugerechnet werden
Bilanz	Sie bildet die Finanzpositionen einer Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ab und ist Teil des Konzernabschlusses. Die Bilanz zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung einer Gesellschaft
Brutto-Cash-Position	Liquide Mittel plus Wertpapiere des Umlauf- und Finanzanlagevermögens
Bruttoergebnis vom Umsatz	Umsatzerlöse abzüglich Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital einer Periode, bestehend aus dem Working Capital plus dem Restbuchwert des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen)
Cashflow	Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach betrieblicher Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft, um das zukünftige Wachstum zu sichern) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss aus der Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital bzw. Mittelabfluss durch die Ausschüttung an Anteilseigner oder die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten)
Defined Benefit Obligation (DBO)	Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Verpflichtungsumfang von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Versorgungsberechtigten unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt erdienten Leistungen des Versorgungsberechtigten berücksichtigt
Derivate	Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und von den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z.B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet
Deutscher Corporate Governance Kodex	Kodex der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex", der die Vorgaben und Empfehlungen für gute Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland zusammenfasst
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes. Bei Mühlbauer ist das EBIT die Kennzahl, mit der sie die operative Ertragskraft bewertet
EBIT-Marge	Eine Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Das hierbei um Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern erweiterte EBIT hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen ähnlich wie bei der indirekten Cashflow-Berechnung zum Konzernjahresüberschuss hinzuaddiert werden. Das EBITDA wird häufig für junge, wachstumsstarke Unternehmen oder Unternehmen mit außergewöhnlich hohem Abschreibungsbedarf als Kennzahl verwendet, die gegebenenfalls negative Konzernjahresüberschüsse erwirtschaften
Eigenkapitalquote	Zeigt den Anteil des Eigenkapitals in der Finanzierungsstruktur einer Gesellschaft, berechnet aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme
Ergebnis je Aktie	Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend einer gesondert ermittelten Steuerquote auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugeteilte Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird

Bewertungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat

Equity-Methode

Differenz zwischen den pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, siehe dort) und des Marktwerts zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Planvermögens (Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt

Financial status

Der für den Netto-Zahlungsmittelbestand relevante Saldo des Mittelzuflusses bzw. -abflusses aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens

Free Cashflow

Stellt den Erfolg der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft während des Berichtszeitraums dar und ist Teil des Konzernabschlusses. Die GuV folgt dem Umsatzkostenverfahren und zeigt die wesentlichen Kostenblöcke nach ihrer Funktionalität

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich

Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert)

International Financial Reporting Standards; international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderer Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung. Die einzelnen Paragraphen der IFRS nennen sich IAS (International Accounting Standards). Mühlbauer stellt den Konzernabschluss seit 2005 gemäß den Vorgaben der IFRS auf

IFRS

Vertragliche Vereinbarung, nach der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt

Joint Venture

Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde

Latente Steuern

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich bei Mühlbauer aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der aus der Division des Gesamtkapitals (18.810.976 EUR) mit dem Nennwert je Aktie von 1,28 EUR resultierenden Aktiensumme

Marktkapitalisierung

Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

Netto-Cash-Position

Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzu erworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Planvermögens, dem Tilgungsbetrag für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, dem Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen sowie dem Tilgungsbetrag für eine evtl. Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 1998)

Pension expense (Pensionsaufwand)

Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen, dem Zugriff anderer Unternehmensgläubiger entzogen sind und nur dann an die Gesellschaft zurückfließen können, wenn sie zur Erstattung von direkten Rentenzahlungen verwendet oder für den Versorgungszweck nicht mehr benötigt werden

Planvermögen

Systematische Vorgehensweisen, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringerung auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen

Risikomanagement

Return On Capital Employed – Stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital einer Periode gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird

ROCE

Absicherung der Zins- und/oder Währungsrisiken von einzelnen oder mehreren Grundgeschäften; die Absicherung kann durch derivative Finanzinstrumente erfolgen

Sicherungsgeschäft

Stock Options

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Ziele zu bestimmten Konditionen zu erwerben

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, kurzfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen

Working Capital

Errechnet sich aus dem nicht zinstragenden Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Es bringt zum Ausdruck, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen arbeitet (sprich: Umsätze generiert), ohne im engeren Sinne Kapitalkosten zu verursachen. Ein niedriges Working Capital ist aus dieser Perspektive folglich positiv zu werten, da Lieferanten des Unternehmens Umsätze mitfinanzieren

Working Capital Intensität

Eine Kennzahl zur Bestimmung des für ein Unternehmen arbeitenden Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz

IMPRESSUM:

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Josef-Mühlbauer-Platz 1, 93426 Roding

Fotos: Mühlbauer AG, fotolia.de, istockphoto.de, panthermedia.net, shutterstock.de

Weitere Informationen: Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Konzern. Der Jahresabschluss nach HGB für die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist auf der Internet-Homepage verfügbar und kann auf Anfrage bezogen werden.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Hauptsitz: Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland
Telefon +49-9461-952-0
Telefax +49-9461-952-1101

Kontakt Investor Relations:
investor-relations@muehlbauer.de
Telefon +49-9461-952-1653
Telefax +49-9461-952-8520

Besuchen Sie uns im Internet:
www.muehlbauer.de